

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 34.

## Rußland und Japan.

Die düstere Wolkenmasse, die über den Häuptern an unserem politischen Firmament hängt, macht uns unempfindlich gegen die Anzeichen des in fernen Himmelsgegenden heranziehenden Gewitters. Wir vermögen kaum den grellen Blitzstrahl zu beachten, der im Nordwesten über das Inselreich niederfährt, das dumpfe Grollen des mächtigen Donners im fernen Osten aber trifft bei uns schon auf taube Ohren. Stunden aber unsere Sinne nicht im Banne des inneren politischen Jammers, so würden wir in den sich in weiter Ferne abspielenden und vorbereitenden Ereignissen den Hauch des weltgeschichtlichen Geistes verspüren. Diese Ereignisse haben den gemeinsamen Zug, daß ihnen wirtschaftliche Interessen zu Grunde liegen. In England können wir das Vorzeichen zum folgenschwersten wirtschaftlichen Umsturz der Neuzeit beobachten, und im äußersten Osten bringt das Bestreben nach wirtschaftlicher Bethätigung die Mächte dreier Welttheile der Gefahr einer Kollision nahe. Die Entladung der durch die bald parallel, bald kreuzweise laufenden Interessenströme herbeigeführten Hochspannung wird mit elementarer Gewalt erfolgen, deren Wirkung nicht nur die unmittelbar beteiligten Staaten, sondern die ganze gesittete Menschheit fühlen wird.

Diese Entladung ist kaum zu verhindern, sie aber zu beschleunigen ist ein gegen die Menschheit gerichteter Anschlag. Dieses Attentat ist versucht worden, und wir können erleichtert aufathmen, daß es nunmehr als mißlungen betrachtet werden kann. Als Mr. Knoy, Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, zu Beginn des Jahres mit dem Vorschlag einer Neutralisirung der mandschurischen Eisenbahnen an die im fernen Osten politisch und wirtschaftlich interessierten Mächte herantrat, konnte man sich nicht des bangen Gefühls erwehren, daß sich da

eine brennende Lunte dem Pulverfaß nähert. Der amerikanische Vorschlag, daß Rußland und Japan sowohl den russischen wie den japanischen Theil der Eisenbahn Chahbin-Dalny an China verkaufen sollen, damit diese Eisenbahn einem unter Schutz und Aufsicht der Mächte stehenden Syndikat übergeben werde, mußte im ersten Augenblick Verblüffung und bei näherer Betrachtung Bestürzung hervorrufen. Daß Mr. Knoy dieses Syndikat auch dazu ausersehen hat, daß es den beträchtlichen Kaufschilling der Eisenbahn China vorstrecke und die zur Verwaltung und zum Ausbau der mandschurischen Eisenbahn erforderlichen Geldmittel beschaffe, und daß dies Alles unter Wahrung der Souveränität Chinas zu geschehen hätte, verringerte in keiner Weise die im amerikanischen Projekte enthaltene Gefahr.

Nicht allein die Annahme, aber schon eine ernstere Behandlung der ostasiatischen Frage würde die verschiedenen Interessensäden derart verwirrt haben, daß dieser Knäuel zum gordischen Knoten geworden wäre, den man nur mit dem Schwert durchhauen hätte können. Die unmittelbar beteiligten Mächte sind Rußland, Japan und China. China hätte allerdings bei der Sache nichts zu verlieren. Das chinesische Kaiserreich, in dessen Staatsgebiet die Mandchurei fällt, hat schon vor Jahrzehnten diese fruchtbare Provinz Rußland zur Verwaltung übergeben und nichts ist ihm geblieben außer seiner nominellen Oberhoheit. Das vierhundert-Millionen-Reich könnte da nur die dankbare Rolle des tertius gaudens spielen. Rußland und Japan aber haben vor einem Lustrum Hekatomben ihrer tapfersten Söhne und Milliarden geopfert, um sich die Vormachtstellung in Ostasien zu sichern, deren erste und wichtigste Bedingung die Behauptung oder Eroberung der Mandchurei war. Der menschenmordende Krieg endete mit dem Siege Japans, und der am 5. September 1905 in der amerikanischen

Stadt Portsmouth unter der Hegide der nord-amerikanischen Regierung geschlossene Friede sicherte dem Chrysanthenenreiche den Besitz eines Theiles der mandschurischen Bahn. Daß diese beiden Mächte den Besitz, wofür Blut in Strömen floß, um Geld nicht veräußern werden, war vorauszusehen. Japan läßt sich die Hegemonie in Ostasien, Rußland seinen geschmälersten Besitzstand nicht entreißen.

Von den mittelbar interessierten Mächten sind es England und Deutschland, die dabei in eine schiefe Lage gerathen sind. England hat mit Japan am 30. Januar 1902 einen Allianzvertrag geschlossen, während mit Rußland die entente cordiale besteht. Deutschland hinwieder will mit Japan ebensolche gute Beziehungen pflegen, wie mit den Vereinigten Staaten. Aber schon die „grundfällige“ Zustimmung zum amerikanischen Vorschlag, die von beiden Mächten erfolgt sein soll, hat in Tokio verstimmt, wo es doch offenkundig ist, daß im diplomatischen Verkehr die Zustimmung „im Prinzip“ in gemeinsames Deutsch übertragen soviel bedeutet, als daß die „grundfällige“ zustimmenden Mächte auch nicht einen kleinen Finger rühren wollen. Mr. Knoy hat mit seinem Vorschlag unstreitig in ein Wespennest gestochen. Ein wahres Glück ist es, daß dieser Vorschlag an der ablehnenden Haltung Rußlands und Japans gescheitert ist und sein Urheber, das Scheitern seines Vorschlages in eine gefällige Hülle kleidend, erklären mußte, daß das amerikanische Staatsdepartement den Plan einer Neutralisirung der mandschurischen Eisenbahn nicht verfolge.

## Die Lage.

Die interparteiliche Konferenz. — Graf Khuen und die Verfassungspartei. — Die Indemnitäts- und die Vertrauensfrage.

Im Abgeordnetenhaus fanden heute zwei Konferenzen von Delegirten aller Parteien statt.

## Die Schlacht auf dem Spionkop.

— Zur zehnten Jahreshende des Schlachtages. — Von Wilhelm Simon.\*

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es war am 22. Januar 1900. Ueber den Bergen von Brakfontain zertheilten sich bereits die feinen, durchscheinenden Nebelschleier und die afrikanische Januarsonne sandte ihre sengenden Strahlen auf die Burenkrieger nieder, die auf dem üppigen Rasen umherlagen. Es war gerade nach dem Frühstück und in solcher Zeit läßt man sich das Pfeisichen mit besonderem Behagen schmecken. Einige Leute von der Mannschaft waren sogar eingeschlummert, denn die Kommanden hatten am Tage vorher ermüdenden Streifpatrouillendienst gethan und die Nachtruhe war nur von sehr kurzer Dauer. In geringer Entfernung vom Lagerplatz der Kommanden grasen die Pferde und die Kafferburschen verschleuchten die Langweile mit ihren gewohnten eintönigen Gesängen. Frieden und Ruhe herrschte also zwischen den Bergen von Brakfontain. Auch die zahlreichen Propheien unseres Lagers stellten in ihren Voraussetzungen einige Tage süßer Ruhe in Aussicht, die wir auf unserem prächtigen Lagerplatz genießen werden. Die korpulenten Streifpatrouillen waren ja bis Mon Alice vorgebrungen, ohne auf feindliche Vorposten gestoßen zu sein. Und dann schmauchte auch „Der Alte“ ruhig seine voluminöse Pfeife auf der Terrasse einer

\* Der Verfasser hat als k. u. k. Lieutenant a. D. erst als Feldkornet, später als Kommandant der deutschen Freiwilligen-Legion den ganzen Feldzug in Südafrika mitgemacht. Die Schilderung der Schlacht gewinnt umso mehr an Interesse, als die Vorgänge sich als die Erlebnisse eines Beteiligten darstellen.

verfallenen Farm. Unter dem Namen „Der Alte“ war im ganzen Burenheer General Jean Ferrara bekannt. Im Frieden war er Gouverneur des Swasiland, und wer die Geschichte des Freiheitskampfes der Buren im Jahre 1881 kennt, weiß es, daß Jean Ferrara den berühmten Sturm auf Majuba geleitet hat und seitdem von seinen Kompatrioten mit dem Beinamen „Der Held von Majuba“ ausgezeichnet wurde. Die Kaffern nannten ihn „Mesagela“, was soviel wie „erster Ochse“ bedeutet. Damit wollten die Schwarzen sagen, daß er überall der Erste ist.

Bis zur Mittagstunde wurde die Ruhe auch nicht durch das geringste Ereigniß gestört. Unsere Leute trafen bereits die Vorbereitungen zum Mittagessen, als auf der Straße von Ladysmith ein Reiter in gestrecktem Galopp auf schaumbedecktem Rosse nahte. Er preschte direkt auf Ferrara zu und überreichte ihm ein Papierblatt. Der Alte las ruhig den Befehl durch, sprach einige Worte zu dem neben ihm stehenden Adjutanten, worauf wie ein Lauffeuer das Signal durch die Berge von Brakfontain lief:

„Satteln!“

Kaum waren fünfzehn Minuten verstrichen, als zwölfhundert Reiter marschbereit im Sattel saßen. Ueber unsere Bestimmung wurde auch der „Alte“ nicht viel, denn der Befehl bezeichnete bloß mit lakonischer Kürze den Spionkop als Marschziel. Abwechselnd in Schritt und Galopp machten wir uns auf den langen Weg. Der Abend dämmerte bereits, als am Horizont die Gipfel des Spionkopje wie dunkle Wolken auftauchten. Auch auf dieser Gegend lagerte die Ruhe der Berge von Brakfontain, bloß ab und zu konnte man aus der Ferne dumpfes,

donnerähnliches Getöse vernehmen. Es war der ferne Donner der englischen Schiffsgeschütze, welche aus der Richtung von Wagondrift das Vordringen der Division Warren unterstützten.

In dem Maße, als wir dem Spionkop näher rückten, verstärkte sich der Schlachtenlärm. Blüßschnell dahinsausende Ordonnanzen, Reiterabtheilungen, Batterien und flüchtende Einwohner wälzten sich in wirrem Durcheinander über die ohnedies enge Bergstraße. Bis wir im Hauptquartier eintrafen, war unser Kommando arg durcheinandergelassen. Ferrara hatte kaum dreihundert Reiter hinter sich, als er sich beim Oberkommandanten Louis Botha meldete. Eine gute halbe Stunde verging, bis unsere Leute ralliert waren. Der Adjutant des Generals wies uns unsere Positionen auf dem Spionkop an, worauf durch das Los meine Feldkornetschaft zum Ausheben der Schützengräben für unser Kommando beordert wurde.

Während die Mannschaft in der finsternen Nacht fleißig an der Errichtung der Schützenwälle arbeitete, lag das Burenheer in tiefem Schlaf am Fuße des Spionkop. Niemand ließ sich im Schlafe durch das Bewußtsein stören, daß die englische Armee bereits auf der Drübenseite kampierte. Der der Zugela zugewendete Abhang war ja so steil und die Engländer hatten schon so viele traurige Erfahrungen gemacht mit ihren nächtlichen Angriffen. Ueberdies besorgten die zweihundert Mann, die bei den Schützengräben beschäftigt waren, zugleich auch den Wachdienst, und das war hinreichend, um den ersten Angriff abzuweisen.

Bis Mitternacht geschah denn auch nichts. Die unter meinem Befehl stehende Truppe arbeitete fleißig an den Schützengräben am äußersten linken Flügel. Gegen elf Uhr ließ sich ein dichter Nebel vom Berge

Zuerst hielten die Vertreter der drei Achtundvierziger Parteien eine Berathung ab; in dieser wurde bezüglich mancher taktischer Fragen eine Annäherung der drei Gruppen erzielt, eine vollständig einheitliche Auffassung kam aber bezüglich des dem Kabinete Rhuen gegenüber einzubringenden Misstrauensvotums zustande. Alle drei Achtundvierziger Parteien werden sich dem von der Justiz-Partei einzu bringenden Misstrauensantrag anschließen, und der Text dieser Resolution wurde heute Abends bereits vom Royalklub aus an die beiden anderen Parteien zur Ratifikation übersendet. Unmittelbar nach der Delegiertenkonferenz der Achtundvierziger Parteien fand eine Berathung von Delegirten aller Parteien statt. Diese verlief aber vollständig resultatlos, da Graf Julius Andrássy erklärte, er könne sich bezüglich der Misstrauensfrage noch nicht einer Aktion anschließen, denn seine Partei habe über ihre Stellungnahme zum Kabinete Rhuen noch keinen Beschluß gefaßt. Dieser Erklärung des Grafen Andrássy schlossen sich die Vertreter der Volkspartei, der Demokraten- und Sozialistenpartei, wie auch Baron Desider Bánffy an, worauf Justiz in ziemlich pittoresker Weise weitere Verhandeln für überflüssig erklärte. Heute ist also eine einheitliche Stellungnahme aller Parteien zu dem parlamentarischen Debut des Kabinet Rhuen nicht erzielt worden.

Obwohl Graf Andrássy mit seiner Erklärung weder pro noch contra gegenüber dem Kabinete Rhuen Stellung genommen hatte, genügte sein heutiges — politisch vollständig korrektes — Vorgehen, um bei den übrigen Parteien das Gerücht aufzukommen zu lassen, daß sich die Verfassungspartei bereits dem Grafen Rhuen angeschlossen habe. Die diesbezüglichen Gerüchte haben nicht die geringste positive Grundlage. Die Besprechungen, welche Graf Rhuen gestern mit dem Grafen Andrássy und heute mit Koloman Széll hatte, führten vielleicht dazu, daß gewisse, bis in die letzten Stunden bestandene Mißverständnisse beseitigt wurden, doch bezüglich der künftigen Haltung oder gar des Anschlusses der Verfassungspartei an die Gefolgschaft des Grafen Rhuen ist noch keinerlei Vereinbarung getroffen worden, und angesichts der Stimmung, die in der Verfassungspartei herrscht, läßt sich eine rasche Wendung in der Auffassung dieser Partei gar nicht vermuthen. Graf Rhuen besuchte übrigens heute auch Franz Kossuth, der ihm bereits Mittheilung davon machte, daß seine Partei ihm das Misstrauen aussprechen werde. Desgleichen ist auch heute die Volkspartei

darüber einig geworden, daß sie dem Kabinete Rhuen gegenüber in schärfster Opposition treten wird.

Unsere heutigen auf die politische Situation bezüglichen Berichte lauten wie folgt:

**Konferenz der Fraktionen der Unabhängigkeitspartei.**

Die vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Alexander Gál einberufene Konferenz der Delegirten der drei Fraktionen der Unabhängigkeitspartei trat heute Vormittags 10 1/2 Uhr im Empfangszimmer des Präsidenten zusammen. An dieser Konferenz nahmen theil: als Vertreter der Justiz-Gruppe die Abgeordneten Julius Justiz, Ludwig Holló und Graf Theodor Batthyány; als Vertreter der Kossuth-Gruppe die Abgeordneten Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi, Johann Lóth und Graf Stephan Bethlen; als Vertreter der Unabhängigen Linken die Abgeordneten Géza Csépany, Sigmund Farkasházy und Georg Nagy.

Den Gegenstand der Berathung bildeten drei Fragen: die Vertrauensfrage, die Frage der Indemnität und die Frage der Bankadresse.

In erster Reihe wurde darüber verhandelt, ob die Unabhängigkeitspartei dem Kabinete Rhuen-Hedervary das Misstrauen aussprechen solle oder nicht. Nach kurzer Debatte wurde eine vollständige Uebereinstimmung darüber konstatiert, daß sämtliche Fraktionen der Unabhängigkeitspartei dem Kabinete Rhuen-Hedervary bei dessen Vorkellung im Abgeordnetenhaus mit einem sofortigen Misstrauensvotum entgegenzutreten haben. Jede der drei Parteien wird einen offiziellen Redner zur Begründung des Misstrauensantrags stellen. Es wurde vereinbart, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß das Misstrauensvotum schon in der Montags-Sitzung zur Abstimmung gelangen soll.

Ueber die Frage, wie sich die Unabhängigkeitspartei in der Indemnitätsfrage verhalten sollen, entstand eine längere Debatte. Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi vertraten die Ansicht, daß der Regierung Rhuen-Hedervary, vorausgesetzt, daß sie das Abgeordnetenhaus sofort auflösen und unverzüglich Neuwahlen vornehmen will, eine kurzbesetzte Indemnität bewilligt werden sollte.

Julius Justiz erklärte, dem nicht zustimmen zu können. Er sei für die unbedingte Verweigerung der Indemnität.

Die Vertreter der 48er Linken schlossen sich einstimmig der Ansicht Justiz's an.

Nachdem folghemäßen eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, wurde beschlossen, die Berathung über diesen Punkt zu einer Zeit fortzusetzen, wenn die Frage, was mit der Indemnitätsvorlage geschehen solle, Aktualität erlangen wird.

Die dritte und letzte Frage, über die berathen wurde, betraf den Entwurf der Bankadresse. In diesem Punkte wurde vollste Uebereinstimmung erzielt und beschlossen, den Abrekwur nach

Rücksprache mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses eventuell schon in der Montags-Sitzung dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.

Hiermit erreichte die Konferenz ihr Ende.

**Die gemeinsame Konferenz aller Parteien.**

Der Konferenz der Fraktionen der Unabhängigkeitspartei folgte um 1/1 Uhr Mittags die gemeinsame Konferenz aller Parteien, an welcher die folgenden Abgeordneten theilnahmen: seitens der Kossuth-Partei: Franz Kossuth, Graf Albert Apponyi, Johann Lóth und Graf Stephan Bethlen; seitens der Justiz-Partei: Julius Justiz und Graf Theodor Batthyány; als Vertreter der Verfassungspartei: Graf Julius Andrássy, Koloman Széll und Dr. Franz Nagy; seitens der Volkspartei: Graf Adárc Zichy und Johann Molnár; seitens der Achtundvierziger Linken: Géza Csépany, Sigmund Farkasházy und Georg Nagy; von den Nationalitäten: László Lukács und Milan Hodza; von den Demokraten: Wilhelm Wáczsonyi und Ernst Bródy; von den Parteilosen: Karl Cótósz und Baron Desider Bánffy und schließlich der Sozialdemokrat Wilhelm Mezöfi. An der Konferenz nahm ferner auch Stephan Károky als einer der Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses theil.

Den Vorsitz führte der Präsident des Abgeordnetenhauses Alexander Gál.

Präsident Alexander Gál begrüßte die Erschienenen und verwies darauf, die Konferenz sei notwendig, weil das Parlament ohne Führung dasteht und das neue Kabinete, das sich auf keine Partei stützen kann, nicht darauf rechnen könne, die Berathungen des Abgeordnetenhauses leiten zu können. Redner betont, daß seine Präsidialagenden wohl von der Geschäftsordnung vorgezeichnet seien, doch bedürfe er der Unterstützung der Parteien, die bei diesem Anlasse über die Modalitäten berathen mögen.

Franz Kossuth, der erst nach einer minutenlangen Pause als Erster das Wort ergriff, führt aus, daß der Zweck der Konferenz kein anderer sein könne, als der, daß angesichts des Versuches, dessen Augenzeugen wir sind, zwischen den Parteien eine einmüthige Vereinbarung zustande komme. Der Zweck dieses Versuches ist, die Rechte des Landes zu beeinträchtigen. Wir müssen demgegenüber einheitlich vorgehen. In erster Reihe muß der Regierung das Misstrauen ausgesprochen werden. Ist das einmal geschehen, entsteht sodann die Frage, welche Haltung wir der Regierung gegenüber in der Indemnitätsfrage befolgen sollen. Der Regierung stehen dann zwei Wege offen: entweder sie dankt ab, oder sie löst das Haus auf und ordnet Neuwahlen an. Wenn die Regierung die Indemnität zu dem Zwecke verlangt, um Neuwahlen vorzunehmen, ist dieses Ansuchen berechtigt. Aber nur in dem Falle, wenn das Verlangen um die Ankündigung der Auflösung des Abgeordnetenhauses gleichzeitig erfolgt, respektive wenn die Auflösung in der Form

herab, so daß man seinen unmittelbaren Nachbar kaum sehen konnte. Meiner Leute bemächtigte sich große Unruhe, und immer häufiger wurde der Wunsch nach Verstärkungen laut, denn Gott weiß was hinter dem Nebelschleier Alles geschehen könnte.

In unserer Nachbarschaft arbeitete die Mannschaft des Pietretti'schen Kommandos. Den Befehl führte Feldkornet Frit, ein alter, erfahrener Krieger, einer der tapfersten Soldaten im Kriege gegen die Matabela-Kaffern. Aber heute Nacht wollte die Pfeife auch ihm nicht schmecken. Voll Besorgniß kam er zu mir herüber, und auch er war der Meinung, daß man Verstärkungen verlangen müsse. Kaum hatten wir einige Worte gewechselt, als wir vom Rande des Abhanges her ein verdächtiges Geräusch vernahmen. Wir blieb nicht so viel Zeit, um meine Leute zu den Waffen zu rufen, als donnerndes Hurra-Geschrei durch die Nacht drang und der dichte Bajonettenwald der englischen Kolonnen sozusagen vor unseren Nasen aufstauete.

Dieser unerwartete Angriff verursachte panischen Schrecken. Die Kommandorufe der Offiziere verhallten wirkungslos. Alles hatte den Kopf verloren und dachte nur an die Flucht. Wir glitten einfach den grasbewachsenen Abhang hinab. Hinter uns waren zwar die Hurra-Rufe der englischen Regimenter verstummt, dafür aber donnerte uns eine Salve um die andere nach. Die englischen Kugeln richteten unter uns zwar keinen Schaden an, aber das schauerliche Pfeifen der Projektile übte eine erschreckende Wirkung in der Stille der Nacht.

Bis wir auf den Lagerplatz herabgelangt waren, leuchtend und zerlumpt, von den hervorstehenden Steinen blutig gerissen, begannen schon sämtliche Kommanden sich zu räkeln. General Botha, im

Uebrigen ein sehr liebenswürdiger und höflicher Mann, stürzte außer sich zu General Ferrara und ließ sich in durchaus nicht schmeichelhaften Ausdrücken über das Wachaufgebot auf dem Spionkop aus. Unter Anderem drohte er mit dem standgerichtlichen Erschießen aller Offiziere, welche die nächtlichen Wachen auf dem Spionkop kommandirten.

An den Thatfachen ließ sich jedoch nichts mehr ändern. Der Spionkop befand sich in den Händen der Engländer und General Buller telegraphirte noch in derselben Nacht die Kunde nach London, daß seine Truppen den Schlüsselpunkt der Burenposition am Tugela im Sturm erobert haben.

Der Morgen war schon angebrochen, als General Botha seine Truppen zusammengezogen hatte. Die englischen Musikkapellen spielten inzwischen unausgesetzt das „God save the Queen“, und die Truppen unterbrachen das Rauschen der Hymnenmusik mit begeistertem „Hipp, hipp Hurrah“-Geschrei. General Botha war aufs äußerste erzürmt von dem Siegesrausch der Engländer. Die Generale waren noch mit dem Sammeln ihrer Truppen beschäftigt, als sie schon Befehl erhielten, unter dem Schutze des Nebels sofort vorzurücken, denn das Schicksal des Feldzuges in Natal hänge von der Säuberung des Spionkop ab.

Fünf Kommanden, ungefähr zwölfhundert Mann, begannen hierauf ohne Zögern den Vormarsch. Mein Kommando, die deutsche Freiwilligen-Legion, bildete die Reserve auf dem Spionkopattel. Oberhalb unserer Position hatte die Artillerie unter dem Kommando des Hauptmanns v. Wichmann Stellung bezogen. Neun Stunden lang herrschte absolute Ruhe auf dem Gefechtsfelde. Die vordringenden Kommanden verschwanden in dem dichten Nebel und wir lagerten ruhig im Grafe, um unser Frühstück zu verzehren.

Gegen neun Uhr begannen die dichten Nebelschwaden sich zu zertheilen. Als die Sonnenstrahlen den grauen Vorhang durchbrachen, bot sich uns ein überaus pittoreskes Bild dar. Oben auf dem Spionkop, auf dem diesseitigen Gipfelrande, standen, zwischen den Steinen Deckung suchend, zum Feuergefecht bereit die Burenkommanden. Auf den Anhang selbst hatten mit übermenschlicher Anstrengung die Artilleristen, unterstützt von Zulu-Kaffern, einige Maximkanonen mittels Seilen hinaufgeschleift. Am Fuße des Berges waren neuere Kommanden aufmarschirt und von der Straße nach Lady Smith kamen im Galopp Batterien, Reiterabtheilungen und Munitionswagen herangebraust. So lange der Nebel auf dem Gelände lagerte, wurden die Vorbereitungen zur Schlacht in größter Stille getroffen, aber nun, da volles Licht herrschte, entstand ein ohrenbetäubender Lärm auf der ganzen Linie. Besonders die Zulu-Kaffern, welche die Kanonen schleiften, eiferten einander mit marktschreierischem Rufen und Schreien zu der fürchterlichen Arbeit an.

Dieser Lärm beherrschte jedoch bloß einige Minuten lang die Situation, denn Hauptmann v. Wichmann gab, als der Horizont sich geklärt hatte, das Signal zum Öffnen des Feuers. Die Burenartillerie trat denn auch sofort ins Gefecht und feuerte mit solcher Behemung, daß von den gewaltigen Detonationen der Maximgeschütze der Gipfel des Spionkop förmlich erzitterte. Unter dem Schutze der Artillerie begannen die in der Feuerlinie stehenden Burenkommanden vorzudringen, um zu einem besseren Aussehen zu gelangen. Damals waren sie bereits auf der obersten Spitze des Berges und wir konnten vom Spionkop aus nichts sehen. Wir hörten bloß das fürchterliche Rollen des Kleingewehrfeuers, das sich auf dem Gipfel entwickelte. Nach

eines wird. Je h r t willigen. Regierung Hauptsta Partei d a f M m ü f f e dafür, b jedoch d hat. Red liche ist, daß die ist zweckl ehemalig zu erwech seiner A wird ohn gungen t i e z u sehr ernt unparteiil Dinge va Pr die Haus zeitlich ha die Festst damit da der Würd Gr die Frage nicht auß frage noch Ju des Graf erkläre se Umstände n e h m e frage eine Gr läßlich de haufe die denn es l Rhuen-De und keine geicht's d r u n g d eventuelle G des Abge den Erllä weitere A mentarijs man der einzelnen w ü r d e pronofato so kann n thun, was regung di über eine die Konfe Führer J wenigen mundeten in immer Un General's Feuerlini ein kurze schritt a Spionkop mando e Kaffern u gipfel hil len der Kolonnen erste Trif Feldkorne an der Linie, we deckt wat No nenschaft z zu feuere schluß an liegende Feuerlini entfernt. Feuerlini ein schott Feldschan gegen u Schneelfer wieder hi fand hint und kon jhöttischen

eines bindenden Versprechens zugesagt wird. In diesem Falle ist Redner geneigt, eine sehr kurz befristete Indemnität zu bewilligen. Redner will darüber nicht streiten, ob diese Regierung eine parlamentarische ist oder nicht. Die Hauptsache ist die Frage des Misstrauens. Er und seine Partei sind der Ansicht, daß der Regierung das Misstrauen ausgesprochen werden müsse.

Baron Desider Bányi dankt dem Präsidenten dafür, daß er diese Beratung einberufen hat; er ist jedoch der Ansicht, daß diese keinerlei praktischen Zweck hat. Redner findet, daß die neue Gestaltung keine glückliche ist, obwohl er mit Sehnsucht darauf gewartet hat, daß die Koalition aufhöre. Die gegenwärtige Beratung ist zwecklos, weil sie eventuell dazu führen könnte, den ehemaligen leitenden Ausschuß und die Koalition wieder zu erwecken. (Wahr ist's! So ist's!) Das aber wäre seiner Ansicht nach ein nationales Unglück. Jede Partei wird ohnehin in ihrem eigenen Wirkungskreise Verfügungen treffen, und jede Partei weiß, was sie zu tun hat. Redner sieht die Lage jedenfalls sehr ernst. Der Präsident des Hauses möge vollkommen unparteiisch seine Pflicht erfüllen, dann werden sich die Dinge von selbst entwickeln.

Präsident Alexander Gál: Das Präsidium wird die Hausordnung selbstverständlich vollkommen unparteiisch handhaben. Der Zweck der heutigen Konferenz ist die Feststellung der Beratungsordnung des Hauses, damit das Präsidium in dem Bestreben nach Wahrung der Würde des Parlaments eine Stütze finde.

Graf Julius Andrássy erklärt, er könne sich über die Frage des Misstrauens im Namen seiner Partei nicht äußern, nachdem seine Partei über die Vertrauensfrage noch keine Entscheidung getroffen hat.

Julius Juthy erhob sich nach dieser Erklärung des Grafen Julius Andrássy von seinem Sitz und erklärte seinerseits, daß er und seine Partei unter solchen Umständen an der Beratung nicht weiter teilnehmen können, nachdem nicht einmal in der Hauptfrage eine gemeinsame Beschlußfassung erfolgen könne.

Graf Madár Zichy: Es handelt sich darum, anläßlich der Vorstellung der Regierung im Abgeordnetenhaus die Wahrung der Würde des Hauses zu sichern, denn es liege der eigentümliche Fall vor, daß Graf Khuen-Héderváry über kein einziges Mandat verfügt und keinen einzigen Mann im Parlamente hat. Angesichts dieses eigenartigen Umstandes müßte die Wah rung der Würde des Hauses gegenüber den eventuellen Ausbrüchen der Leidenschaft gesichert werden.

Graf Theodor Batthyány stimmt der Auffassung des Abgeordneten Julius v. Juthy vollkommen zu. Nach den Erklärungen des Grafen Julius Andrássy sind weitere Verhandlungen ganz zwecklos. Was die parlamentarischen Anstandsregeln betrifft, welchen Empfang man der neuen Regierung bereiten soll, ist Sache der einzelnen Parteien. Dieser Empfang wird jedenfalls nicht der Fall sein, wenn die Regierung von einer provokatorischen Erklärung absieht. Erfolgt eine solche, so kann man die Parteien davon nicht abhalten, das zu thun, was ihre Gefühle ihnen im Augenblicke der Erregung diktieren. Es ist daher vollkommen nutzlos, darüber eine Beratung zu pflegen. Redner betrachtet daher die Konferenz als zwecklos und wird diese mit seinem Führer Juthy verlassen.

Präsident Alexander Gál richtet an die Führer der Parteien die Bitte, ihn in dem Bestreben, die Würde des Abgeordnetenhauses und die Freiheit des Wortes mit allen Mitteln der Geschäftsordnung zu wahren, nach Kräften zu unterstützen.

Georg Nagy stimmt den Ausführungen Julius Juthy's zu und erklärt, daß er sich dem Abgesandten Wiens gegenüber keinerlei Rücksichten auferlegen, sondern nach eigenem Ermessen vorgehen werde, er sowohl als auch seine Partei.

Die Abgeordneten Julius Juthy, Graf Theodor Batthyány und Georg Nagy verlassen hierauf den Konferenzsaal.

Karl Göttös billigt es vollkommen, daß der Regierung das Misstrauen des Parlaments ausgesprochen werde, denn ein gegenseitiges Vorgehen wäre eine feige Unterwerfung. Redner sieht die Zukunft des Landes in überaus düsteren Farben. Er sieht das Wiederaufleben des Jahrhundertlang Kampfes, dessen Zweck es ist, das Land seiner Verfassung, seines nationalen Bestandes und seiner nationalen Würde zu berauben. Wir dürfen unseren Feinden keinen Vorwand gegen die Nation liefern. Redner ist der Ansicht, daß anläßlich der Vorstellung des Kabinetts Khuen-Héderváry die Würde des Abgeordnetenhauses gewahrt werden müsse. (Beifall.)

Georg Csépany erklärt im Namen der 48er Linken, daß er — nachdem die Verfassungspartei noch nicht endgültig Stellung genommen habe — eine definitive Erklärung abzugeben nicht in der Lage sei.

Wilhelm Vázsonyi und Wilhelm Mezöi erklären, daß, insoweit als das Programm der neuen Regierung unbekannt sei, eine vorübergehende Vereinbarung keinen Zweck habe.

Präsident Alexander Gál konstatiert, daß kein Teilnehmer an der Konferenz mehr das Wort ergreifen wolle und schließt daher die Debatte. Er dankt den Mitgliedern dafür, daß sie seiner Einladung Folge geleistet haben und erklärt die Sitzung für geschlossen.

Die Besuche Khuen's.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry besuchte heute Vormittags den Präsidenten der Verfassungspartei Koloman Széll, mit dem er eine einstündige Konferenz hatte. Nachmittags aber besuchte er den Führer der Unabhängigkeits- und 48er Kossuth-Partei Franz Kossuth. Der Ministerpräsident orientierte Franz Kossuth über seine Pläne. Die Konferenz der beiden Staatsmänner dauerte ungefähr eine Stunde. Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry wird seine Besuche bei den Parteiführern im Laufe des morgigen Tages fortsetzen und den Präsidenten der Unabhängigkeits- und 48er Partei Julius Juthy, sowie den Präsidenten der Volkspartei Grafen Madár Zichy besuchen, womit er seine, die Orientierung der parlamentarischen Parteien bezweckenden Besuche auch abgeschlossen haben wird.

Ueber den Besuch des Ministerpräsidenten bei Koloman Széll erfahren wir, daß derselbe nicht nur der hervorragenden Persönlichkeit des Präsidenten der Verfassungspartei, sondern auch dem verehrten Freunde gegolten hat, mit dem er seit einigen

Jahrzehnten im herzlichsten Verhältnisse steht. Eben deshalb war auch dieser Besuch geeignet, einige Missverständnisse, die namentlich dadurch entstanden waren, daß Graf Khuen so spät an die Verfassungspartei herangetreten ist, zu zerstreuen. In Bezug auf die Haltung der Verfassungspartei zu dem Kabinet Khuen's aber führte auch diese Begegnung zu keinem positiven Ergebnis, denn auch Koloman Széll war nicht in der Lage, andere Erklärungen abzugeben, als sie bereits gestern Graf Andrássy abgegeben hat.

Ueber den Besuch bei Franz Kossuth erfahren wir folgende Details. Der Ministerpräsident betrat den Empfangsalon des Führers der Kossuth-Partei mit folgenden Worten: „Ich kam wohl mit der Absicht hieher, um mit Dir zu verhandeln, nach Deiner heutigen Rede (in der Delegiertenkonferenz) aber scheint dies ganz überflüssig zu sein. Ich komme aber doch zu Dir — wenn es Dir recht ist, um zu verhandeln.“

Der weitere Verlauf des Gesprächs trug dann den Charakter eines vertraulichen Ideenaustausches, wobei Franz Kossuth dem Ministerpräsidenten offen erklärte, daß seine (Kossuth's) Partei ihm das Misstrauen nicht vorenthalten werde. Kossuth selbst erklärte Abends im Klub seiner Partei:

— Ich war Journalist und habe bei dem heutigen Besuche Khuen's meine journalistischen Eigenschaften angewendet, um den Ministerpräsidenten auszuholen. Dabei ließ ich ihn nicht im Unklaren darüber, daß unsere Partei ihm entschiedenem Misstrauen entgegenbringt und dies auch zum Ausdruck bringen werde.

Aus den Parteien.

Nebst der heutigen interparteilichen Konferenz bildete namentlich die noch immer nicht geklärte Haltung der Verfassungspartei den Gegenstand der politischen Diskussion. Ueber die in den einzelnen Klubs herrschenden Auffassungen berichten wir wie folgt:

„Nemzeti Társaskör.“

Die allabendliche Anwesenheit einiger Minister im „Nemzeti Társaskör“ übt eine große Anziehungskraft für den Besuch dieser Klubräume. Die Klubleitung beschäftigt sich auch schon mit dem Gedanken, jenen Theil der Lokaltäten, die jetzt für Bureauzwecke an eine Handelsfirma vermietet sind, wieder zurückzunehmen, damit genügend Räume zur Verfügung stehen. Graf Khuen konferierte auch heute längere Zeit mit seinen Ministerkollegen, dann unterhält er sich mit seinen Freunden, die ihn nicht mit Politik behelligen, und schließlich läßt er sich von zahlreichen Journalisten interviewen, denen er mit größter Bereitwilligkeit Rede und Antwort steht, ohne ihnen aber auch viel zu sagen. Morgen hält die Klubleitung eine Sitzung, in der wieder neue Mitglieder aufgenommen werden, die Frage der Umgestaltung in einen politischen Klub soll aber erst nächste Woche zur Entscheidung gelangen. Graf

wenigen Minuten brachte man schon die ersten Wunden herab. Im Anfang bloß einzelne, später in immer größerer Zahl.

Um die Mittagstunde traf der Befehl des Generals Ferrara ein, der unser Kommando in die Feuerlinie beorderte. Kommandant Krauß sprach erst ein kurzes Gebet und dann brachen wir im Laufschrift auf über den Abhang an den Fuß des Spionkop. Hier ließ General Botha unserem Kommando ein Maximgeschütz zutheilen, welches unsere Kaffern unter dem üblichen Geheul auf den Berggipfel hinaufzogen. Unter dem erdschütternden Brüllen der Bürengeschütze drang unser Kommando in Kolonnenformation auf den Spionkop hinauf. Das erste Treffen wurde vom Feldkornet Voit, das zweite vom Feldkornet Schmidt geführt. Kommandant Krauß schritt an der Spitze der Truppen. Noch weit von der Feuerlinie, welche von den Bodenwellen des Gelände verdeckt war, konnten wir das Pfeifen der Kugeln hören.

Noch einige kurze Minuten und die erste Feldkornetschaft warf sich plötzlich zu Boden und begann sofort zu feuern. Im Laufschrift vollzogen wir den Anschluß an das erste Treffen und rissen die am Boden liegende Feldkornetschaft mit uns. Die englische Feuerlinie war kaum dreihundert Schritte von uns entfernt. Im Sturmschritt trachteten wir mit der Feuerlinie der Büren in eine Höhe zu kommen, als ein schottisches Schützenbataillon blitzschnell aus den Felshängen hervorbrach und zum Bajonnetangriff gegen uns vorging. Vor unserem wohlgezielten Schnellfeuer zog sich das Bataillon jedoch rasch wieder hinter seine Erdwälle zurück. Unser Kommando fand hinter einem Steinhügel vortreffliche Deckung und konnte nun ein wirksames Feuer auf die schottischen Schützen eröffnen. Inzwischen hatte auch

die englische Artillerie in das Gefecht eingegriffen. Zu ihrem Malheur war auf ihrer Seite der Abhang des Spionkop so steil, daß sie außerstande war, ihre Geschütze rechtzeitig in Position zu bringen, die Geschosse der entlang der Zugela auf den Hügeln aufgefahrenen Batterien konnten aber die Feuerlinien der Büren nicht erreichen. Demgegenüber sandten die Batterien Wichmann's ihre Granaten mit der größten Präzision in die Stellung der Engländer. Diese hatten damals schon große Verluste erlitten, aber sie waren in der Lage, die entstandenen Lücken immer durch frische Bataillone zu schließen. Bis ungefähr drei Uhr Nachmittags standen die beiden Feuerlinien einander gegenüber, ohne daß von einer Seite eine Offensivbewegung unternommen worden wäre. Die Engländer dehnten zwar ihren rechten Flügel immer mehr aus, aber sie sahen von einem Angriff ab.

Mittlerweile waren am Firmament dunkle Wolken aufgezogen und in Pausen von etlichen Minuten setzte ein heftiger Windstoß über die Gipfel des Spionkop dahin. Nächstliches Dunkel hüllte das Gefechtsfeld ein, das ab und zu von grellen Blitzstrahlen auf Sekunden erhellt wurde. Dann brach der Sturm mit aller Gewalt los. Die Spitzen des Spionkopje erzitterten von den allesüberwältigenden Donnereschlägen, welche auch die Batterien auf dem Spionkopje zum Schweigen brachten. Sturm und Donner waren die Intoduktion zu einem Platzregen von einer Heftigkeit und Ergiebigkeit, wie man sie nur in Afrika erleben kann. Eben so rasch, wie es gekommen war, zog das Unwetter auch vorüber, und als die Sonne an dem wolkenfreien Firmament wieder erschien, hatte die Batterie auf dem Spionkopje, welche während des Wettersturzes verstummt war, die Sprache wiedergewonnen.

Die Engländer waren auch während des Unwetters nicht untätig geblieben. Sie hatten ihren rechten Flügel derart ausgedehnt, daß er unseren linken Flügel vollständig umfaßte, an dessen äußersten Ende unser Kommando kämpfte. In kurzer Zeit waren wir in eine kritische Situation gerathen, denn wir befanden uns zwischen zwei Feuern. Besonders das Umfassungsbataillon richtete großen Schaden in unseren Linien an. In meiner unmittelbaren Nähe fiel der stellvertretende Kommandant Feldkornet Schmidt. Eine Dum-Dum-Kugel zerschmetterte in diesem Gefechtsmoment den Kopf des deutschen Gardeoffiziers Lieutenant Brüfenwig. Dem Lieutenant v. Goeben wurde der Arm durch eine Kugel durchbohrt und mir riß ein Schuß das obere Fach der Pairontasche weg und nahm auch von meinem Kopf einen tüchtigen Lappen mit. Kurzum, unser Kommando wurde während weniger Minuten durch die Engländer dezimirt.

Als der Feind merkte, daß unsere Reihen erschüttert waren, ging er zum Sturmangriff vor. Die Trompeten und die Musikkapelle begannen den Sturmmarsch zu spielen, und die dichten Schwarmlinien stürmten mit gefälltem Bajonnet vor. Diesen Bajonnetwall mit einigen ermatteten Leuten zum Stehen zu bringen, erschien als eine absolut unmögliche Sache. Unsere Leute waren überdies damals schon dermaßen erschüttert und eingeschüchtert, daß ihr Feuer vollständig wirkungslos war. Fast fühlte ich schon das kalte Eisen der Engländer, als wir in unserem Rücken das gewaltige Krachen mächtiger Salven vernahmen. Ihre Wirkung war unbeschreiblich. Die erste Sturmkolonne der Engländer war im Augenblick wie vom Erdboden fortgesetzt. So mörderisch zu schießen vermochte auch im Transvaal bloß ein einziges Kom

Stephan Tiska trifft Sonntag in Budapest ein und wird am selben Tage mit Graf Rhuen in Berührung treten. Obwohl es noch nicht bestimmt ist, hält man es doch für wahrscheinlich, daß Graf Tiska im Magnatenhause zum Programm der neuen Regierung Stellung nehmen wird.

Verfassungspartei.

Ueber die voraussichtliche Haltung der Verfassungspartei gegenüber dem Kabinet Rhuen waren heute in den verschiedenen politischen Klubs widersprechende Gerüchte verbreitet. Das Exekutivkomitee der Partei beendete heute seine Beratungen über die der morgigen Konferenz zu unterbreitende Resolution, und in den Abendstunden verlautele in sonst gut unterrichteten politischen Kreisen, daß dieser Antrag die Botirung der Indemnität aus verfassungsrechtlichen Gründen proponirt, die Vertrauensfrage zum Kabinet aber durchaus nicht berührt. Es heißt, daß Graf Andrássy wiederholt seiner Ansicht Ausdruck verlieh, daß man, wenn das Programm des Kabinet jenem der Partei nicht widerspreche, der Regierung gegenüber objektive Neutralität beobachten könnte, doch habe sich bei der Majorität der Partei eine geradezu unbezwingbare Aversion gegen das neue Ministerium geltend gemacht, so daß Graf Andrássy die Stimmung seiner Partei nicht ändern konnte. Daraus folgert man, daß Graf Andrássy es wahrscheinlich vorziehen werde, nach dem parlamentarischen Debut des Kabinet Rhuen sich für einige Zeit von der politischen Arena zurückzuziehen, falls seine Partei thatsächlich eine oppositionelle Haltung einnehmen sollte. Die in anderen Parteiklubs verbreiteten Gerüchte, als würden zwischen Rhuen und Andrássy gewisse Bedingungen besprochen worden sein, unter denen die Verfassungspartei der neuen Regierung Unterstützung gewähren würde, erwiesen sich als vollständig falsch. Es ist unseren bestimmten Informationen gemäß nichts Anderes geschehen, als daß Graf Rhuen der Verfassungspartei wohl zwei Portefeuilles angeboten habe, das Gros der Partei aber dieses Anerbieten nicht acceptiren will. Die heutige Haltung des Grafen Andrássy in der Delegirtenkonferenz fand allgemeine Billigung. An den Verlauf der montägigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden allerlei Kombinationen geknüpft, im Interesse des Prestiges des ungarischen Parlaments aber wurde allseitig die Hoffnung ausgesprochen, daß die Abgeordneten der anderen Parteien ihre Leidenschaftlichkeit zügeln werden.

Kosuth-Partei.

Wie in der letzten Zeit allabendlich fand auch heute eine vertrauliche Konferenz aller Abgeordneten der Kosuth-Partei statt. Die Stellung dieser Partei zum Kabinet Rhuen ist bereits fixirt: sie wird der Regierung das Mißtrauen aussprechen, die Zuweisung der Indemnitätsvorlage an den Finanzausschuß aber zulassen, falls Graf Rhuen erklären sollte, daß er

mando: dasjenige der Löwenjäger von Sautpansberg, die Meißnerschützen der Burenarmee.

Die Engländer unternahmen in kurzen Intervallen noch vier Stürme, die wie ohne Ausnahme blutig abwießen. Beim letzten Sturm traf auch das Kommando von Lydenburg ein, die andere berühmte Schützentruppe der Buren, welche die zurückweichende englische Kolonne in der Flanke faßte und sie mit einem verheerenden Enfilirfeuer einfach aufrollte. Die Sautpansberger und die deutsche Legion benützten die günstige Situation und richteten einen Gegenstoß auf die Engländer, deren Reihen sich nun vollständig auflösten. In wenigen Minuten waren ihre Befestigungen in unseren Händen und diejenigen, die noch Widerstand leisteten, wurden mit Kolbenschlägen niedergemacht. In dieser Gefechtsphase waren auch die Kommanden von Krügersdorf und Heidelberg eingetroffen. Sie richteten ein vernichtendes Feuer auf die englischen Verstärkungen, die gerade den Abhang auf der Tugelseite erklimmen wollten. Inzwischen hatte unser Kommando vereint mit den Sautpansbergern und Lydenburgern den englischen Flügel vollständig umfaßt und umso nachdrücklicher geworfen, als diese Truppe durch das Artilleriefeuer der Buren vollständig erschüttert war. Das Flügelbataillon der Engländer vermochte dem vernichtenden Feuer der Sautpansbergern nicht lange zu widerstehen. Es begann langsam seine Position zu räumen, erlitt aber auch während des Rückzugs große Verluste.

Um sieben Uhr am Abend hatten wir auch den rechten Flügel der Engländer umfaßt, deren Bataillone der Reihe nach die Stellungen räumten. Nun ordnete General Warren den allgemeinen Rückzug an, bevor den Buren noch die vollständige Einschließung der

während der Dauer des Budgetprovisoriums die Neuwahlen vornehmen wird. Viel erörtert wurde die Haltung der Verfassungspartei und obwohl man über die Intentionen dieser Partei vollständig falsch unterrichtet zu sein scheint, glaubten einige Abgeordnete bereits Grund zu haben, sich über den Grafen Andrássy sehr abfällig zu äußern. Man imputirte demselben heute bereits Absichten, die dem Führer der Verfassungspartei weit ferner liegen als gar manchen Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei, bei denen der Wunsch, nach einer Verständigung mit der Regierung — zumindestens für die Wahlen — bei vertraulichen Unterredungen sehr oft zu hören ist.

Justiz-Partei.

Im großen Saale des Klubs fand heute Abends eine vertrauliche Konferenz statt, in welcher die Mitglieder des Parteipräsidiums: Julius Juszt, Graf Theodor Batthyány und Ludwig Holló die Abgeordneten über die Geschehnisse in der Konferenz der Unabhängigkeitspartei informirten. Es entspann sich sodann ein allgemeiner Gedankenaustausch über die zu befolgende Taktik. Wenn auch die definitive Beschlußfassung für die offizielle Parteikonferenz vorbehalten ist, wurden dennoch die Details jenes Vorgehens festgestellt, welches die Partei im Einvernehmen mit den beiden anderen Parteien der Unabhängigkeitspartei anlässlich der Unterbreitung des Mißtrauensvotums gegen die neue Regierung zu beobachten beabsichtigt. In der Frage des Mißtrauensvotums sind die drei Gruppen der Unabhängigkeitspartei einig, hingegen sind in Bezug auf die Bewilligung der Indemnität zwischen den Gruppen der Unabhängigkeitspartei Differenzen aufgetaucht, weshalb diesbezüglich neuere Verhandlungen notwendig sind. Wie im Klub verlautele, hat sich die serbisch-radikale Partei der Aktion der Justiz-Partei angeschlossen. Viel diskutiert wurde die heutige interparteiliche Konferenz, wegen deren Einberufung man dem Präsidenten Gál Vorwürfe machte. Dieser aber stellt in einem Communiqué fest, daß diese Konferenz gerade über Anregung Julius Juszt's einberufen wurde.

4Ser Linke.

Die unabhängige Linke hält Montag Vormittags vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Konferenz, in welcher die Partei über ihre Vereinigung mit der Unabhängigkeitspartei einen Beschluß fassen wird. Das Mitglied dieser Partei, Abgeordneter Georg Nagy, äußerte sich auf die Frage, welche Haltung seine Partei in der Montag stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses der neuen Regierung gegenüber einnehmen werde, dahin, daß man dem Ministerpräsidenten den Eintritt in das Abgeordnetenhause verwehren müsse. Es sei unzweifelhaft, daß das neue Kabinet die Aufgabe habe, die Unabhängigkeitsbestrebungen zu vereiteln. Nagy hält es für notwendig, dem Kabinet Rhuen-

Engländer gelungen war. Wenn den Buren noch einige frische Kommanden zur Verfügung gestanden wären, hätte nur ein kleiner Bruchtheil der Warrenschen Division den Spionkop lebend verlassen. Unsere Kommanden waren jedoch aufs äußerste erschöpft und konnten die Verfolgung bloß durch Gewehrfeuer in Angriff nehmen. Um halb acht Uhr am Abend war mehr kein einziger englischer Soldat auf dem Spionkop zu sehen. Allmählich ließ auch das Knattern des Kleingewehrfeuers nach und bloß das Wimmern der Verwundeten unterbrach die Stille der heranziehenden Nacht. Bis zum Morgen waren die Aerzte der Buren und der Engländer mit dem Verbinden der Verwundeten beschäftigt. Doch war es den wenigsten beschieden, die aufsteigende Sonne zu schauen. Die Gefechtspatrouillen streiften ohne Raft auf dem Schlachtfelde, denn die Hyänen des Schlachtfeldes, die Julus, plünderten mit thierischer Grausamkeit die wehrlosen Verwundeten. Und wenn während der Nacht vereinzelte Gewehrschüsse den Schlaf der zu Tode ermatteten Krieger störte, bedeutete das in jedem einzelnen Falle die Hinrichtung eines aufgegriffenen Blünderers.

Es war bereits späte Nacht, als unsere letzte Streifpatrouille sich zur Ruhe begab. Während sie ihre Lagerstätte suchte, stieß sie auf einen toten Engländer, der, bereits in der Todesstarre, an einen Felsblock gelehnt stand, das Gewehr noch zum Schuß erhoben. Ein graubärtiger Korporal unseres Kommandos, der alte Mayer, wollte dem Todten das Gewehr aus der Hand winden. Der Hammer fand jedoch Widerstand an dem erstarrten Finger. Das Gewehr entlud sich und Mayer fiel tod zu Boden. Er war das letzte Opfer der blutigen Schlacht auf dem Spionkop.

Hedervary im Abgeordnetenhause einen Empfang zu bereiten, wie es ihn verdiene.

Volkspartei.

In der klerikalen Volkspartei wurde heute Abends festgestellt, daß kein einziges Mitglied dieser Partei geneigt ist, dem Kabinet Rhuen die Indemnität zu gewähren, geschweige denn der Regierung auch nur das geringste Vertrauen entgegenzubringen. Diese Partei geht am Montag in die Opposition.

Budapest, 21. Januar.

In der Montagsitzung des Abgeordnetenhauses soll unter Anderem auch der Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit eingereicht werden. Die Erledigung dieser Gesetzesvorlage erscheint umso dringender, als in der Konsulargerichtsbarkeit seit dem 1. Januar 1910 der Ex-Lex-Zustand eingetreten ist. Die Gültigkeit des ursprünglichen Gesetzes, G.-N. XXI: 1891, wurde nämlich im Jahre 1907 mit G.-N. LVII: 1907 auf zwei Jahre verlängert und nun ist diese Frist mit dem 31. Dezember 1909 abgelaufen.

Ministerpräsident Graf Karl Rhuen-Hedervary empfing heute Vormittags 1/12 Uhr den Besuch des Banus Baron Paul Rauch. Von kompetenter Stelle wird mitgetheilt, daß der Banus seine Stelle dem Ministerpräsidenten bei dieser Gelegenheit zur Verfügung stellte, worauf der Kabinetchef den Banus ersuchte, er möge seine Stelle beibehalten. Die in Kroatien zu besorgende Politik konnte keiner eingehenden Erörterung unterzogen werden, da derzeit die Hauptfrage des Ministerpräsidenten auf die Konsolidirung der politischen Verhältnisse des in engerem Sinne genommenen Ungarns sich konzentriert. Der Ministerpräsident hat jedoch dem Wunsche Ausdruck verliehen, die feinerzeitigen Entwirrungsmöglichkeiten im Einvernehmen mit dem Banus Baron Rauch konferirt sodann mit dem Ministerialrath Unkelhoffer. Der Banus wird an der Montagsitzung des Magnatenhauses theilnehmen und während seines diesmaligen Aufenthaltes in Budapest wahrscheinlich Gelegenheit haben, mit dem Ministerpräsidenten zu konferiren.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) In Kreisen der deutschfreihellen Abgeordneten finden zur Zeit eingehende Beratungen statt, um die im Abgeordnetenhause bekanntlich in fünf Fraktionen gespaltenen Vertreter der deutschen Freisinnigen in eine neue Organisation umzugestalten, da der bisherige Zustand sich in vielen Fällen als unhaltbar und sogar als schädlich erwiesen hat. Insbesondere sind es die deutschböhmisches Abgeordneten, die hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogen wurden und darauf dringen, daß der Verband der Deutschfreihellen im Abgeordnetenhause einer vollständigen Umgestaltung unterzogen werde. In den nationalen Fragen soll den Deutschböhmen, was die Taktik betrifft, das Bestimmungsrecht eingeräumt werden. Die oberste Instanz für die Abgeordneten soll die Vollversammlung der deutschen Abgeordneten sein, die allwöchentlich einmal nach der projektierten Organisation zusammenzutreten hätte. Die Deutschböhmen wünschen, daß an die Spitze des deutschnationalen Verbandes von nun ab ein in Deutschböhmen und nicht in den Alpenländern gewählter Abgeordneter gestellt werde.

Prag, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) Die parlamentarische Kommission der czechischen agrarischen Landtagsabgeordneten hielt heute eine Sitzung ab, in der die Aktion zur Forderung des böhmischen Landtags berathen wurde. Die Czechisch-Agrarier sind nicht abgeneigt, die offiziellen Kompromißvorschläge der Deutschen unter gewissen Bedingungen zu acceptiren. Beim Landesausschußbeisitzer Dr. Eppinger fand heute eine Konferenz zwischen dem Oberflandmarschall-Stellvertreter Dr. Urban, dem Grafen Erwein Kostitz und Dr. Eppinger statt. Die drei Parteiführer konferirten längere Zeit gleichzeitig beim Oberflandmarschall mit dem Grafen Heinrich Clam-Martinih, sowie den Abgeordneten Skarda und Svehla eine Konferenz statt. Eine Besprechung des Oberflandmarschalls Prinzen Ferdinand Lobkowitz mit den czechischen Parteiführern oder eine Fühlungnahme zwischen den Czechen und Deutschen hat bisher nicht stattgefunden.

i wurde  
n zige  
Kabinet  
eschweige  
ste Vera  
geht am

Januar.

ordneten  
egentwurf  
auer des  
zeit ein  
Gesetzes  
der Kon  
der Ex  
Giltigkeit  
1, wurde  
1907 auf  
stift mit

en-Heder  
n Besuch  
mpetent  
ne Stelle  
heit zur  
chef den  
Stelle  
folgende  
ng unter  
es Mini  
politischen  
kommenen  
ident hat  
ie seiner  
ernehmen  
gung zu  
dann mit  
r. Der  
Ragnaten  
esmaligen  
Gelegenheit  
ferieren.

sch.

De Le  
lichen Ab  
athungen  
nlich in  
deut  
rganis  
e Zustand  
ogar als  
es die  
ächlich in  
dringen  
im Ab  
gestaltung  
gen soll  
stift, das  
oberste  
versamm  
lwöchent  
tion zu  
en wün  
len Ver  
und nicht  
er gestellt

r a m m.)  
ch i j h  
n e n  
tion zur  
Land  
rier sind  
vorschläge  
zu accep  
pinger  
Grafen  
er statt  
re Zeit  
mit dem  
sowie  
la eine  
erstland  
h mit  
fählung  
hat bis

### Die englischen Wahlen.

Der bisherige Verlauf der Grafschaftswahlen hat die Aussichten der Liberalen auf eine arbeitsfähige, von den Nationalisten unabhängige Majorität arg verringert. Die Konservativen haben bisher 61 Sitze rein gewonnen, und von ihren weiteren Siegen wird es abhängen, ob überhaupt eine noch so kleine liberale Majorität ohne die Iren zuande kommt oder nicht.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

#### Zwischenfälle.

**London, 21. Januar.** Ein Automobil, in dem der unionistische Kandidat Montgomerie-Winn fuhr, wurde keimhaft von großen Feldsteinen zerkümmert, welche von Rowdies in den Weg gelegt worden waren. Der unionistische Kandidat für Northumberland Lowry fuhr mit seinem Automobil in eine Schafherde hinein. Eine Anzahl der Tiere, die verletzt wurden, mußten getötet werden.

In Newmarket drang eine feindliche Menge in das Lokal des Liberalen Klubs. Die Mitglieder konnten sich noch rechtzeitig mit großer Mühe in Sicherheit bringen. Der Mob zerstörte alles, was ihm in die Hände fiel.

#### Die heutigen Wahlen.

**London, 21. Januar.** In Saffron Walden (Grafschaft Essex) wurde der Unionist Probyn mit 4283 Stimmen gewählt. Der Einparteiiger der Liberalen, Nicht Hon. Pease, ist mit 4011 Stimmen unterlegen.

**London, 21. Januar.** Bis 1 Uhr Nachmittags waren gewählt: 172 Unionisten, 141 Liberale, 29 Arbeitsparteilere und 54 Nationalisten. Die Unionisten gewinnen 77, die Regierungsparteiler 10 Mandate.

**London, 21. Januar.** Auf Grund der bis 2 Uhr Nachmittags bekannten Wahlergebnisse stellt sich das Parteienverhältnis wie folgt: 178 Unionisten, 148 Liberale, 31 Arbeitsparteilere und 55 Nationalisten. Die Unionisten gewinnen 79 Mandate. Die Gewinnziffern der übrigen Parteien sind unverändert.

**London, 21. Januar.** Bis 5 Uhr waren gewählt: 181 Unionisten, 149 Liberale, 31 Arbeitsparteilere, 58 Nationalisten. Die Unionisten gewinnen 81, die Liberalen 10 Mandate. Die Universalität London wählte wieder den Unionisten Sir Philipp Magnus mit 2625 Stimmen gegen den Liberalen Sir Ridgway, der 1928 Stimmen erhielt. In Tyrone (Süden) wurde der Unionist Horner mit 3054 Stimmen gegen den bisherigen liberalen Abgeordneten Russell, der 2770 Stimmen erhielt, gewählt. In Colne Valley (Yorkshire) wurde der Liberale Leahy mit 4741 Stimmen gewählt. Der Unionist Boyd Carpenter erhielt 3750, der bisherige sozialistische Abgeordnete Cranston erhielt 3149 Stimmen.

**London, 21. Januar.** Bis 10 Uhr 15 Minuten Abends waren gewählt: 182 Unionisten, 151 Liberale, 31 Arbeitsparteilere und 58 Nationalisten. Die Unionisten gewinnen 81, die Liberalen 9, die Arbeitspartei 1 Mandat.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Januar.

\* **Modifikation des hauptstädtischen Regulierungsplanes.** Wie seinerzeit berichtet, hat der hauptstädtische Municipalausschuß am 7. April des vergangenen Jahres den Beschluß gefaßt, den Magistrat anzuweisen, er möge trachten, die hauptstädtischen Gründe im Innern der Stadt zu verkaufen und für den Erlös Gründe im Extravillan anzukaufen. Diese Maßnahme erscheint vom Standpunkte der Stadtregulierung von großer Wichtigkeit, weil es nur dadurch möglich erscheint, eine planlose Parzellierung im Extravillan zu verhindern. In Verbindung hiermit ist auch der Plan aufgetaucht, den vor sechs Jahren angefertigten Regulierungsplan der Hauptstadt zu modifizieren, wobei Rücksicht darauf genommen werden soll, daß um Parzellierungen einkommende Private verhalten werden, sämtliche öffentlichen Auslagen aus Eigenem zu decken. Ferner soll die Hauptstadt die Bewilligung zur Parzellierung erst dann erteilen, wenn die Parteien die erforderlichen Arbeiten vorher durchgeführt haben. Der Regulierungsplan be-

findet sich seit seiner Fertigstellung im Ministerium des Innern und harret seiner Erledigung. Es besteht nun die Absicht, den Plan auf kurzem Wege zurückzuverlangen, ihn in oben angedeuteter Weise zu modifizieren und behufs Genehmigung wieder dem Ministerium des Innern zu übermitteln.

\* **Die Geschichte eines Baugrundes.** Vor 28 Jahren hat die Hauptstadt der Firma Greger u. Söhne zum Invertarpreise von 8 K. per Quadratklaster 6000 Quadratklaster Baugrund überlassen, woran jedoch die Bedingung geknüpft war, daß sie den Grund zum verlangten Zweck, das heißt zur Errichtung einer Holzbearbeitungsfabrik verwenden. Die Angelegenheit war bereits in Vergessenheit geraten, als die Firma beim hauptstädtischen Bauamt um die Bewilligung der Grundbenützungslizenz einkam, die sie auch erhielt. Gleichzeitig ist die Firma bei der Hauptstadt um die grundbücherliche Uebertragung eingekommen. Da der betreffende Grund während der langen Zeit seinem Zwecke nicht zugewendet wurde, dessen Preis aber inzwischen von 8 auf circa 150 K. gestiegen ist, verweigerte die Hauptstadt die Uebertragung des Eigentumsrechtes. Die eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen führten zu keinem Resultate, weil die Hauptstadt das Mehrangebot der Firma von 10 K. per Quadratklaster nicht acceptierte. Die Hauptstadt wird nun gegen die benannte Firma auf Annullierung des ursprünglichen Vertrags den Prozeß mit der Begründung anstrengen, daß die Firma während 28 Jahren ihren an den Vertrag geknüpften Bedingungen nicht nachgekommen und daß die Hauptstadt derzeit nicht mehr geneigt ist, auf diesem nunmehr exponierten Platz die Errichtung einer Fabrik zu gestatten.

\* **Internationales aviatisches Meeting.** Bekanntlich befaßt sich Bürgermeister Stephan Bárczy seit längerer Zeit mit der Idee, in Budapest ein internationales aviatisches Meeting zu veranstalten. Der Bürgermeister hat für heute Nachmittag in dieser Angelegenheit eine vertrauliche Konferenz der Bezirksführer einberufen, um deren Ansichten in dieser Frage zu vernehmen. Nach länger, eingehender Diskussion wurde die Vereinbarung getroffen, das Meeting zu unterstützen. Die Hauptstadt wird zur Sicherstellung eines eventuellen Defizits einen Fonds perdu schaffen. Zur Anschaffung desselben sollen die Regierung, die Verkehrsunternehmungen, die Klubs und Hotels herangezogen werden. Die zur Verteilung gelangenden Preise wurden mit 1/2 Million Kronen präliminiert.

\* **Der Semesterabschluss in den Schulen.** Für die Schüler der Mittelschulen ist der Monat Januar einer der bedeutungsvollsten, denn jetzt erfolgt ihre Klassifikation über ihre Leistungen während des ersten Schulhalbjahres. Mit den Schülern leiden aber auch die Eltern, denn die Professoren machen alle Anstrengungen, sich der schwachen und nachlässigen Schüler zu entledigen. Eltern solcher Schüler werden zum Direktor geladen, der ihnen mit ganzer Ueberredungskunst nahelegt, ihre Kinder aus der Schule zu nehmen, weil sie ohnehin durchfallen oder ausgeschlossen werden. Der Leiter der Unterrichtssektion Graf Szécsy festet es stimmt dieser Art der Pädagogik in keiner Weise zu, vielmehr, wie dies aus seinem an die Leiter der Bürger- und Mittelschulen gerichteten Circularschreiben hervorgeht, ist er ganz entgegengesetzter Meinung.

In dem Circularschreiben heißt es, daß die Lehrkörperchaften mehrerer Schulen sehr viel über die schlechten Fortschritte ihrer Schüler klagen und glauben, dem Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß sie die Eltern auffordern, durch häusliche Züchtigung die Kinder zum Fleiß anzuspornen, andere wieder geben den Schülern ein consilium abeundi, das heißt, es wird empfohlen, sie aus der Schule zu nehmen. Dieses Vorgehen entspricht der irthümlichen Auslegung der Pflichten der Bürgerschulen, die nicht berufen sind, für die Gelehrtenlaufbahn vorzubereiten, sondern Anleitung fürs praktische Leben zu geben. Aus Bürgerschulen können die Schüler auch vom Standpunkt der Schulpflicht nicht entfernt werden. Die Eltern haben ein Recht, zu fordern, daß ihre Kinder in die Bürgerschulen aufgenommen werden. Zum Ausschluß berechtigt nur ärztlich festgestellter Schwachsin. Es sei zu mißbilligen, wenn Bürgerschüler im I. und II. Jahrgang gezwungen werden, in die V. oder VI. Normalklasse zurückzutreten, weil dies mit Zeitverlust gleichbedeutend sei. Dem schwachen Schüler wird aber damit auch nicht geholfen, der eigentliche Zweck der Schule ist also verfehlt. Ebenso falsch sei die Auffassung, daß Schüler durch häusliche Züchtigung zum Fleiß angehalten werden können. Damit werde nur die Unlust zur Schule und zum Lernen genährt. Es gibt Lehrer — heißt es —, die unerwünscht sind in der Erfindung von Mitteln, die geeignet sind, die Aufmerksamkeit der Schüler wach zu halten, und es wäre wünschenswert, wenn alle Lehrer geeignete Mittel suchen möchten, die geeignet sind,

die Fortschritte der Schüler zu heben. Graf Festetics wendet sich denn auch mit der Bitte an die Direktoren und Lehrkörperchaften, diesem idealen Ziele entgegenzustreben. Die sozialen Verhältnisse gestatten es nicht, daß das Elternhaus die Arbeit der Erziehung und des Unterrichts übernehme. Die Schule hat den Beruf, diese Arbeit voll zu tragen. Diese Verhältnisse erfordern es, daß das Lehrmaterial in der Schule aufgearbeitet werde. Das Circularschreiben schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß diese Uebelstände mit Hinzuthun der Lehrkräfte bald eine Aenderung zum Guten erfahren werden.

\* **Gerüchte über die Demission des Oberbürgermeisters.** Oberbürgermeister Koloman Fülöp stattete im Laufe des gestrigen Tages dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Khevenhüller einen Antrittsbesuch ab. In Verbindung mit diesem Besuche war das Gerücht verbreitet, daß der Oberbürgermeister seine Demission gegeben habe. Der Oberbürgermeister äußerte sich diesbezüglich einem Journalisten gegenüber dahin, daß dieses Gerücht nicht den Thatfachen entspreche. Er habe sich dem Ministerpräsidenten nur in amtlicher Eigenschaft vorgestellt und bei diesem Anlasse über städtische Angelegenheiten verhandelt. Es liege keine Ursache vor, daß er auf seinen Posten verzichte.

\* **Die Erweiterung des Rochusospitals.** Im Zusammenhange mit dem Ankauf eines Hauses in der Stahlgasse zur Erweiterung des Rochusospitals hat der Präsident der Finanzkommission, Vizebürgermeister Dr. Johann Lavitz, über die Zustände im Rochusospital betrübende Mittheilungen gemacht. Der vorgeschriebene Belegraum, sagte Redner, gelte schon längst nicht mehr. In den Krankensälen stehe Bett an Bett, selbst die Korridore sind überfüllt, und trotzdem gelangte die Spitalsleitung schwerem Herzens nur zu oft in die traurige Lage, wegen absoluten Raummangels Kranke von der Spitalspforte wegweisen zu müssen. Die Küche, in welcher für die Kranken des Rochusospitals und der Inassen seiner Dependenz gekocht wird, sei kaum größer als ein normales Wohnzimmer, und die Dienerschaft wohnt schlechter als in Massenquartieren. Die Nothwendigkeit, sofort etwas Raum zu schaffen, sei eine absolute und unabwendbare. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, schlägt die Finanzfunktion vor, das Objekt Stahlgasse 7 anzukaufen und daselbe für Spitalzwecke umzugestalten. Obwohl mehrere Redner den Kaufpreis von 250.000 K. für zu hoch hielten, andere wieder der Befürchtung Ausdruck gaben, daß die Auflassung des Rochusospitals damit wieder verschleppt würde, stimmte der Mehrheit der Kommissionsmitglieder der Sektionsvorlage zu und beschloß, der Generalversammlung zu empfehlen, das fragliche Objekt zu benanntem Preise anzukaufen.

\* **200.000 Kronen für Kirchzwecke.** Vor einiger Zeit hat die Hauptstadt der Elisabeth-Theresienstädter reformirten Kirchengemeinde für Kirchenbauzwecke ein in der Hegedüs Sándorgasse gelegenes Grundstück zur ewigen Nutzung überlassen. Später ist die Kirchengemeinde darauf gekommen, daß das fragliche Grundstück für diesen Zweck ungeeignet sei, und sie ersuchte nun die Hauptstadt, ihr an Stelle desselben 200.000 Kronen zu bewilligen, die zum Bau der Kirche verwendet werden sollen. Die heutige Sitzung der Finanzkommission befaßte sich mit dieser Frage, die zu großen Gegensätzen Veranlassung bot und die aller Wahrscheinlichkeit nach auch in der Generalversammlung wieder zu einer konfessionellen Debatte führen wird. Bekanntlich wurde bei den kürzlich bewilligten Unterstützungen für Kirchzwecke von allen Seiten ausgesprochen, daß in Zukunft der Bewilligung von konfessionellen Unterstützungen Einhalt geboten werden solle und daß die Generalversammlung sich beratigen Vorlagen gegenüber ablehnend verhalten werde. Die Finanzkommission hat nach langer, eingehender Debatte der Sektionsvorlage zugestimmt und die beanspruchten 200.000 K. bewilligt.

\* **Hauptstädtischer Schuloberinspektor.** Der Magistrat hat den Oberrealschuldirektor Dr. Edmund Wefely zum Schuloberinspektor für die hauptstädtischen Schulen ernannt. In der hierauf bezüglichen Entscheidung sagt der Magistrat, es sei unerlässlich notwendig, daß der Unterrichtssektion nebst den schriftlichen Berichten persönlich gesammelte Erfahrungen zur Verfügung stehen. Diese persönlichen Erfahrungen sollen dazu dienen, zweckmäßige Verfügungen treffen und kontrollieren zu können, ob die Entscheidungen des Magistrats auch pünktlich vollstreckt werden. Der Leiter der Unterrichtssektion wird daher bevollmächtigt, den zur Dienstleistung in diese Sektion eingeteilten Oberrealschuldirektor Dr. Edmund Wefely zu beauftragen, jederzeit ohne vorherige Anmeldung ermitteln zu können, um sowohl den Unterricht als auch die Admini-

stration in den von der Hauptstadt verwalteten Schulen zu überwachen. Die Schullektoren sowie das gesammte Lehrpersonal sind gehalten, ihm die gewünschten Aufschlüsse zu erteilen.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 21. Januar.

\* Wetterbericht. Der erste echte Wintertag, wenigstens was den Schnee anbelangt, der heute vermisch mit Regen in ganz ausgiebiger Weise niederging. Die Niederschläge dauerten den ganzen Tag über an, um welche Zeit vom Schnee keine Spur mehr vorhanden war. Die Temperatur war gar nicht winterlich und betrug Früh 7 Uhr +1.2 Gr. C., Mittag +1.4 Gr. C., Abends 7 Uhr +4 Gr. C. Es sind an vielen Stellen Niederschläge, später Temperaturabnahme voraussichtlich.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Kunilikon-Zeitung“ (Pariser Moden, um das „Maximum“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehloerkehr, Produktmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallen-Preise, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapestertobtenliste, den Witterungsbericht, den Wasserstand und Inserate.

\* Erzherzogin Marie Valerie ist heute Früh in Begleitung des Kammervorstehers Majors Freiherrn v. Lederer und der Hofdame Gräfin Bombelle nach Triest gereist, wo sie als Protektorin der morgen stattfindenden Einweihung der Herz-Jesu-Kirche heimohnen wird. Von dort begibt sich die Erzherzogin nach Budapest, um an dem am 24. d. in Budapest stattfindenden Hofball theilzunehmen.

\* Erzherzog Karl Franz Joseph. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Meldung, Erzherzog Karl Franz Joseph werde von der Kavallerie als Hauptmann zu einem Infanterie-Regiment transferirt werden, ist, wie Ihrem Korrespondenten von verlässlichster Seite mitgetheilt wird, unrichtig. Der Erzherzog kehrt zu seinem Truppenkörper, dessen Garnison er nur wegen der dort herrschenden Masernepidemie verlassen hat, wieder zurück.

\* Der neue Direktor des Landeskasinos. In der nächsten Generalversammlung des Landeskasinos wird ein neuer Direktor gewählt werden, da dieser Posten in Folge Ablebens des Obergepans Julius Gulner vakant geworden ist. In den Kreisen der Mitglieder des Kasinos ist eine Aktion im Zuge, welche darauf abzielt, den Präsidenten der Budapestertobtenliste, Graf Geheimrath Franz Csathö zum Direktor zu wählen.

\* Schnee ohne Winter. Das Unwetter, welches in den letzten Tagen in ganz Europa gewüthet hatte, hat seine Ausläufer auch zu uns entsendet. Gestern Nachts begann es zu schneien, und die dichten, schweren Flocken wirbelten auch heute den ganzen Tag über herab. Es war aber nicht die langersehnte winterliche Witterung. Raum zu Boden gefallen, zerrann der Schnee auf dem Pflaster und dem Asphalt und die Straßen wurden anstatt in eine weiße Decke, in Koth und Quatsch gehüllt, welche durch das am dicksten besohlte Schuhwerk drangen und massenhaft Erkältungen und Schnupfen produzierten. Dabei blies, ohne daß es eigentlich kalt gewesen wäre, ein rauher Nordwind, so daß wir Alles in Allem ein echtes, rechtes Hundewetter zu verspüren bekamen. Lieber gar kein Winter, als ein solcher — riesen selbst die Freunde des Wintersports, die heuer wirklich nicht auf ihre Kosten kamen. Auf dem Stadtwaldhüchenteich gab es insgesammt etwa vier Eistage und mit dem Rodeln in den Ofner Bergen ist überhaupt nichts. Trotz des fast vierundzwanzigstündigen Schneefalles. Drin in den Bergen liegt wohl zur Stunde der Schnee in jungfräulicher Unberührtheit, der Boden ist aber nicht gefroren und die Rodeln, Tobogane, Bobbleighs und wie die Schneefahrzeuge sonst noch heißen, würden in einigen Minuten in einem Kothmeer fortfahren. In den Nachmittagsstunden hörte der Schneefall auf und das Wetter beginnt allmählich sein früheres, bereits normal gewordenes Gepräge anzunehmen: Frühjahr im Januar.

\* Absetzung Ahmed Riza's? Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Das jungtürkische Komitee in Salonichi hat den Kammerpräsidenten Ahmed Riza nachdrücklich aufgefordert, vom Kammerpräsidium zurückzutreten, und zwar nicht wegen des Brandes des Schiraganpalastes, sondern weil das Parlament nichts leiste.

\* Der Abschied Ignaz Darányi's. Der gewesene Ackerbauminister Ignaz Darányi hat heute Abends den Beamtenkörper des Ackerbauministeriums zu einem Abschiedsbanket eingeladen. Dem Souper wohnten außer den Beamten bei: der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Desseffy, der Präsident des Landes-Agrikulturvereins Graf Michael Karolyi, der penz. Staatssekretär Paul Kiss de Nemeskür, Graf Gabriel Keglevich, Graf Robert Jseleňky, Baron Julius Ambrózy, Andor Semjey, Paul Bezereb, Alexander Ujanovics und Stephan Bernáth. Im Laufe des Abends wurde dem gewesenen Minister eine schön ausgestattete Adresse überreicht, in welcher die Beamten ihm für sein väterliches Wohlwollen ihnen gegenüber Dank sagen und erklären, daß sie nach wie vor ihr ganzes Wissen und Können dafür einsetzen werden, die Absichten und Ideale Darányi's zu verwirklichen. Die Gesellschaft blieb bis nach Mitternacht beisammen.

\* Schachwettkampf Lašker-Schlechter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die beiden Meister sind auch heute nicht von der altbewährten spanischen Eröffnung abgewichen. Vorsichtiges Spiel charakterisirt nach wie vor die Art der beiden Gegner. Die heutige Partie wurde beim 31. Zuge abgebrochen und wird Montag fortgesetzt werden. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die letzte in Wien gespielte Partie ebenfalls remis endigen wird.

\* Todesfälle. Der hauptstädtische Hausbesitzer Rudolf Umbach ist am 20. d. im 67. Lebensjahre gestorben. — Gestern verschied hier die allgemein geschätzte Frau Witwe Marie Fuchsel im 86. Lebensjahre. In der Verbliebenen betrauern der kön. ung. Sanitäts-Hilfsinspektor Dr. Hugo Holländer und der Disponent der Sehyper Zuckerfabriks - A. G. Alfred Holländer ihre Großmutter. — Der kön. Tafelrichter Michael Skita ist nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben.

\* Die Wiener Spionageaffäre. Aus Wien wird uns telegraphirt: Zu der bereits gemeldeten Verhaftung eines Unteroffiziers wegen Spionageverdachtes meldet die „Zeit“ heute noch Folgendes: Schon vor längerer Zeit liefen sowohl bei der Militär- als auch bei der Polizeibehörde Meldungen ein, in denen der Kalkulant des Artilleriezeugdepots im Wiener Arsenal Alfred Kretschmayer von Aienbuch der Spionage bezichtigt wurde. Die Erhebungen ergaben schließlich den dringenden Verdacht, daß Kretschmayer den Verrath militärischer Geheimnisse in Szene gesetzt habe. Es wurde erhoben, daß er mit notorischen Agenten einer fremden Macht Verkehr pflog und mit ihnen in sehr weitgehende Verhandlungen über die finanzielle Seite der Spionage eingetreten war. Kretschmayer hatte sich auch bereits in den Besitz von Material gesetzt, das für jene fremde Macht von Werth sein konnte. Auf Grund dieses belastenden Materials wurde der Unteroffizier verhaftet. Der Feuerwerker S. M., der in dem Verdacht steht, von den Klänen Kretschmayer's gewußt zu haben, wurde gleichfalls in Haft genommen.

\* Der Fall Hofrichter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, daß zu Beginn der nächsten Woche das sogenannte artikulierte Verhör gegen den Oberleutnant Hofrichter, das ist das Verhören der einzelnen Indizien, beginnen werde. Das Verfahren gegen Hofrichter soll nunmehr beschleunigt werden. Der Abschluß dieses Detailverhörs wird auch den Abschluß der Voruntersuchung bilden. Dann wird der Akt dem Gerichtsherrn, dem Korpskommandanten, übermittelt, der zu entscheiden hat, ob die Anklage zu erheben ist oder nicht. Ueber den Zustand Hofrichter's, der von aller Welt abgeschlossen ist und mit Niemandem in schriftlichen Verkehr treten darf, wird berichtet, daß er sehr niedergeschlagen ist, trotzdem aber nach wie vor seine Unschuld behauptet. Er nimmt wenig zu sich und trinkt meist nur Milch. Der Anwalt der Familie hat Schritte eingeleitet, um sich nach Abschluß der Voruntersuchung mit ihm in direkte Verbindung zu setzen.

\* Selbstmord eines Großhändlers. Aus Nagovara wird uns telegraphirt: Der Kassier angesehene Großhändler Albert Roth ließ sich vor Kurzem in große Börsenspekulationen ein, die seinen materiellen Ruin zur Folge hatten. Der alte Mann, der ungefähr 300,000 Kronen verloren hatte, verfiel in Trübsinn und verließ vor Kurzem Kassa. Vor einigen Tagen richtete er aus Büspölkádány an seine Angehörigen ein Schreiben, in welchem er mittheilt, daß er heimkehren werde, um zu sterben. Die Kassier Polizei wandte sich telegraphisch an die hiesige Polizei, allein es gelang nicht, den Aufenthaltsort Roth's zu ermitteln. Heute traf nun seitens der Gendarmerie bei der hiesigen Staatsanwalt-

schaft die Meldung ein, daß der Leichnam Roth's in der Gemarkung der Gemeinde Perestelek in einem Bache in halbgefrorenem Zustande aufgefunden wurde.

\* Ein verunglückter Luftschiffer. Aus Paris telegraphirt man: Aus Oran wird berichtet, daß der Flieger Oleslager's gestern Nachmittags auf dem Flugplatz von Senia mit seinem Monoplan in die Telegraphendrähte an der Eisenbahnlinie gerieth. Die Drähte zerschnitten das vom Benzinbehälter zum Motor führende Rohr. In einigen Minuten stand der Aeroplan in Flammen und stürzte zu Boden. Oleslager blieb, abgesehen von einer leichten Brandwunde im Gesichte, unverseht.

\* Versammlung der Kellner. Heute Nachmittags hat in einem Gasthause in der Tabakgasse eine Versammlung der Kellner stattgefunden, in welcher jene Uebelstände zur Sprache gelangten, die den Kellnern in Folge des Stellenvermittlungssystems erwachsen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, an den Bürgermeister Stephan Barcz eine Deputation mit dem Eruchen zu entsenden, das Stellenvermittlungssystem aufzuheben. Sodann gelangte die Frage der Suspendirung des Fachvereins der Kellner zur Sprache, bezüglich welcher der Beschluß gefaßt wurde, beim Ministerpräsidenten Grafen Karl Huene-Hedervitz als Minister des Innern deputation vorzutreten und ihn zu eruchen, die vom ehemaligen Minister des Innern Grafen Julius Andrássy angeordnete Suspendirung zu stützen.

\* Große Stiftung. Aus München telegraphirt man: Ein ungenannt bleiben wollender Münchner Bürger hat zur Erbauung eines Bürgerheims 500,000 Mark gewidmet und einen weiteren Betrag in der gleichen Höhe den Bürgerkollegien in Aussicht gestellt. Die Stadtgemeinde hat bereits ein entsprechendes Grundstück in der Nähe des Schlosses Nymphenburg abgetreten.

\* Fleischboykott als Protest gegen die Lebensmitteltheuerung. Die Agitation gegen die Lebensmitteltheuerung in Amerika hat jetzt zu einem Fleischboykott im Mississippigebiet von Cleveland bis St. Louis, Omaha, Kansas und Pittsburg geführt. 11,000 Familienväter in Cleveland verpflichteten sich vor einigen Tagen schriftlich, sechzig Tage lang kein Fleisch zu essen. In Cleveland ist der Fleischpreis bereits gefallen. Da aber jetzt die Kaufleute mit den Preisen in die Höhe gehen, fordern die Boykottler ihre Anhänger nunmehr auf, nicht mehr als 30 Cents für das Duzend Eier zu zahlen.

\* Selbstmordversuch einer Frau. Wie wir berichtet haben, hat der Eisendreher Joseph Tihanyi bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß seine Gattin von einem unbekanntem Strolch überfallen, betäubt und ihr aus einem Schrank 70 Kronen geraubt wurden. Im Verlaufe der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung wurde konstatiert, daß die Geschichte von dem Ueberfall von der Frau erunden wurde. Die Tihanyi hatte die siebenzig Kronen ihrem Bruder übergeben, der bei seinem Arbeitgeber einen großen Betrag unterschlagen hatte, und sand nicht den Muth, ihrem Gatten hiervon Mittheilung zu machen. Tihanyi identte dem Märchen von dem Raubattentat Glauben und erstattete bei der Polizei die Anzeige. Als die Frau gestern erfuhr, daß man den wahren Thatbestand ermittelt habe, gerieth sie so sehr in Verzweiflung, daß sie sich in ihrer Wohnung erhängte. Die Hausleute bemerkten sie jedoch rechtzeitig, so daß sie noch lebend ins Spital überführt werden konnte. Nach ihrer Genesung wird sie sich wegen Irreführung der Behörde zu verantworten haben.

\* Tod eines 103jährigen. Aus Speerjes wird geschrieben: In der Gemeinde Tlapata ist ein Mann Namens Michael Timár im Alter von 103 Jahren gestorben. Seine Witwe, mit der er 75 Jahre lang in glücklicher Ehe gelebt hat, ist jetzt 95 Jahre alt.

\* Verhaftung der Apachenkönigin. Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Königin der Apachen, Adrienne de la Rue, genannt die „große Marcelle“, wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, dem Apachen Liaboeuf bei dessen mörderischem Kampfe mit einem Polizisten thätige Unterstützung geleistet zu haben.

\* Steckbrief gegen den Bankier Kohn. Aus Salzburg wird uns telegraphirt: Das hiesige Landesgericht hat heute gegen den flüchtigen Bankier Max Kohn einen Steckbrief erlassen wegen dringenden Verdachtes des Verbrechens betrügerischer Krida und des Verdachtes der Veruntreuung von ihm anvertrauten Depots, sowie des Vergehens der schuldhaften Krida. Der Schaden beträgt, wie es im Steckbrief heißt, vermuthlich mehrere Hunderttausend Kronen.

\* Cook's Auslieferung an Amerika? Aus Frankfurt wird telegraphirt: Hier wird die Nachricht verbreitet, es seien Verhandlungen eingeleitet worden, die den Zweck haben sollen, Cook an Amerika auszuliefern.

ba i  
Wafad  
v. De  
11. Ju  
mar, h  
nehmen  
hat sich  
todt au  
welcher  
lebe un  
geword  
Lebens  
Monat  
Gesells  
  
Man  
Brand  
F a n a  
palast  
Der Ar  
mit den  
nicht ab  
kurze  
Blatt  
Schloß  
  
Aus Be  
gemein  
Friedrich  
darstell  
Wert Se  
  
30jähriger  
händler  
paarkasse  
den gekl  
  
Erfahrung  
großem G  
Publikum  
die Noth  
Sehr hü  
St e i n  
boten für  
  
Budapest  
diesen R  
im Royal  
spiel bis  
die Dyt  
die mit  
nehmen  
Ringläm  
ringen. M  
Etablissem  
  
Nagn's a  
von Mich  
Curatler  
einem ero  
Stoff leste  
tionen un  
hält eine  
Darsteller  
Johann  
Vorzüglich  
Aufnahme  
bei der  
„Goharet  
nahme in  
  
gen im  
bis Mit  
3 Uhr bi  
  
ograph-Bo  
Kuns all  
von der  
am 23. f  
  
Tempel in  
Verdachten  
H ö n i g,  
H ö n i g,  
Der  
mit Pränu  
bejondent  
  
Der  
Liebenswür  
Vorsetz be  
  
Jägerin  
Harminez  
Fü  
Lebertran  
pfehlen.  
  
Da  
ichmergen  
der Präz  
Nallen zu  
Erhaltung  
zeit 50 Ja  
außer Konf  
einer Klaf  
60 Keller.

\* Selbstmord eines Offiziers. Aus Szombathely wird telegraphiert: Der Lieutenant im Wajadik 5. Manen-Regiment Wilhelm Ritter v. Deserreich, der der Equitationschule des 11. Husaren-Regiments in Szombathely zugeteilt war, hat einen Selbstmord verübt. Der aus vornehmer Wiener Familie stammende junge Offizier hat sich in seiner Wohnung erschossen und wurde todt aufgefunden. Er hinterließ mehrere Briefe, in welchen er betont, daß er in geordneten Verhältnissen lebe und nicht Schulden halber zum Selbstmörder geworden sei, sondern einfach deshalb, weil er seines Lebens überdrüssig war. Oesterreich war seit drei Monaten in Szombathely, wo er ein Liebling der Gesellschaft war.

Der Brand des Tschiraganpalastes. Man meldet aus Konstantinopel: Der Brand des Tschiraganpalastes scheint das Werk von Fanatikern zu sein, die den alten Sultanspalast als durch Ungläubige besetzt ansahen. Der Art einer benachbarten Schule erklärt, er hätte mit den Schülern den Brand löschen können, wenn nicht als Wasserhähne verschlossen gewesen wären. Kurze Zeit vor dem Brande brachte ein illustriertes Blatt eine Traumdarstellung, die Abdul Hamid's Schloß Tschiragan in Flammen zeigte.

Diebstahl in einem Berliner Museum. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Im Kunstgewerbemuseum wurde heute ein werthvoller Relief Friedrich's des Großen, das den Kaiser hoch zu Ross darstellt, entwendet. Das werthvolle Stück ist das Werk Schadow's.

Wechselfälschung. Die Polizei kurrentirt den 30jährigen gemessenen Bihardiböger Spezereiwarenhändler Max Berger, der bei der Landes-Kronensparkasse-Genossenschaft einen auf 4000 Kronen lautenden gefälschten Wechsel verwertet hat.

Im Stabliement Steinhardt hat heute die Erstaufführung der Oper „A váravart pillanat“ mit großem Erfolg stattgefunden. Nach der Stimmung des Publikums bei der Premiere zu urtheilen, dürfte sich die Novität zu einem Schlager ersten Ranges gestalten. Sehr rühmlichen Beifall fand insbesondere Direktor Steinhardt und auch die übrigen Mitwirkenden boten ihr Bestes.

Der Triumph der Glima-Truppe. Ganz Budapest spricht von nichts Anderem als von der isländischen Ringkämpfertruppe „Glima“, die sich allabendlich im Royal-Dybeum produziert. Die Truppe hat ihr Gastspiel bis Ende Januar verlängert. Bei der Direktion des Dybeums melden sich täglich zahlreiche Personen, die mit den Mitgliefern der Truppe den Kampf aufnehmen wollen. Morgen, Samstag, wird ein Amateur-Ringkämpfer mit Palsen und Scholgeren ringen. Auch der übrige Theil des Programms des Stabliements besteht aus erstklassigen Nummern.

Modern Szinpad. Im Cabaret Endre Nagy's gelangte heute die Operette „Algár“ — Text von Michel Carré und André Barde, Musik von Charles Cuvillier — zur Erstaufführung. Die Operette spielt in einem erotischen Milieu, welches den Autoren reichlichen Stoff lieferte zu grotesken Scherzen, drohenden Situationen und komischen Verwicklungen. Die Partitur enthält eine Fülle prächtiger, reizender Melodien. Die Darsteller Rósi Ballai, Geza Sajó, Stephan Várkony, Johann Rapp, Ferike Vidor und Juliska Németh boten Vorzügliches. Die Novität fand eine äußerst freundliche Aufnahme. Köstlich amüsierte sich das Publikum auch bei der Blutte „Das Rodeln“, bei der Parodie „Cabaret im Extravillan“ und bei der Satire „Aufnahme in den Demokratenklub“.

Die Shadleton-Vorstellungen beginnen morgen im „Liberte“ (Szerecsen-utca 35) und werden nur bis Mittwoch, den 26. d., jeden Nachmittags von 3 Uhr bis 2 Uhr Nachts vorgeführt.

Intimes Theater. Die Sonntags-Projektograph-Vorstellungen erfreuen sich im Kreise des Publikums allgemeiner Beliebtheit. Die Vorstellungen werden von der Direktion des Apollo-Theaters veranstaltet; am 23. findet die Vorstellung bei Militärmusik statt.

Familien-Nachrichten.

Sonntag, 23. d., findet um 12 Uhr Mittags im isz. Tempel in der Babatgasse die Trauung des hauptstädtischen Architekten Desider Freund mit Fräulein Margarethe König, Tochter des hauptstädtischen Kaufmannes Anton König, statt.

Herr József Janyos aus Nagyberek verlobte sich mit Fräulein Judiska Weiss in Bágyszely. (Statt jeder besonderen Anzeige)

Herr Gustav Herzka, Rühó, verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein Rudolfiné Rohm aus Felső-Bótjatu bei Bágyszely.

Jägerwätsche und Winterartikel bei Köster, Budapest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telephon 162-05.

Für Kinder ist Joltán's geruch- und geschmackloser Leberthran als bestes Nähr- und Kräftigungsmittel zu empfehlen.

Das beste Hausmittel zur Linderung von Kopfschmerzen und zur Einreibung schmerzender Gliedmaßen ist der Brájan'sche Franzbranntwein, der insbesondere in solchen Fällen zu empfehlen ist, wenn die Kopfschmerzen auf eine Erkältung zurückzuführen sind. Dieser Franzbranntwein wird seit 50 Jahren in der ganzen Welt gebraucht und ist ein außer Konkurrenz stehendes Fabrikat. Heberall erhältlich. Preis einer Flasche 2 Kronen 20 Heller, 1 Krone 10 Heller und 60 Heller.

Opfer des Schnellsiebers. In Agram hat die zwölfwährige Anna Goro vic einen im Gebrauch befindlichen Schnellsieder alten Systems zufällig umgestoßen. In Folge dessen ergoß sich der brennende Spiritus über die Kleider des Mädchens, das mit schweren Brandwunden in sterbendem Zustande ins Spital überführt wurde. Hätte das Mädchen den Sicherheits-Schnellsieder „Nops“ benützt, wäre das Unglück nicht geschehen.

Wilágozer Marty-Cognac ist besser als französischer Cognac. Beliebteste Marke der höchsten Kreise.

Swearer und gestrickte Sportartikel in reichster Auswahl bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Herren Hubay und Popper hatten sich für ihren heutigen Trioabend der Mitwirkung eines ebenbürtigen Künstlers versichert, des Pianisten Ignaz Friedmann, den wir bei diesem Anlaß zum ersten Mal auch als Kammermusiker kennen lernten konnten. Mit so reifem Kunstverstande, so subtiler Empfindsamkeit Friedmann auch den Geist des Kunstwerks und die Intentionen seiner Partner zu erfassen bestrebt ist, bringt er doch auch seine eigene temperamentvolle Individualität häufig in dominirender Weise zur Geltung. Zuweilen selbst mit einer Betonung des pianistischen Selbstzweckes, die den intimen, feinen Rahmen der Kammermusik fast zu sprengen droht. Das Programm der Herren enthielt Brahms' C moll-Trio op. 101, Rubinsteins' Klaviertrio in G moll und Beethovens' C moll-Trio op. 1; in dem Wechsel des formalen Reizes und des Stimmungsgehaltes, ein Dreiklang künstlerischer Darbietung, der in seiner fesselnden Wirkung auch nicht die leiseste Ermüdung von Spielern und Hörern aufkommen ließ. Der leider nur mäßig besuchte Akademiesaal gab seinem Dank nach jedem Satz in stürmischen Beifallsäußerungen Ausdruck.

Die nächste Novität des Lustspieltheaters ist das Lustspiel „La petite chocolatière“ von Gavault, das unter dem Titel „A kis cukros“ mit Frau Irene Barányi in der Hauptrolle in Szene gehen wird. Die männliche Hauptrolle hat Herr Julius Hegedüs inne. In den übrigen Rollen sind die Damen Hegedüs, Komlósi, die Herren Tanay, Vendrei, Szerényi, Tapolczi, Bihari und Gyözö beschäftigt. Die Ueberführung der Novität stammt aus der Feder Eugen Heltai's.

Die ungarische Landes-Schauspielschule wie veranstaltet morgen, Samstag, unter Leitung des Professors Julius Gál auf der Bühne des Uraniateaters eine Prüfungsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Franz Herczeg's Schauspiel „Bizanz“.

Der für den 30. d. im Royalssaal angekündigte Vortragsabend Oskar Beregs mußte auf den 4. Februar verschoben werden, da der Künstler Ende dieses Monats in den Berliner Kammerspielen die Titelrolle des Lustspiels „Der natürliche Sohn“ kreirt. Die für den 30. d. gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Der in Jülich geborene Pianist Rudolf Ganz, der Gast des nächstmontäglichen philharmonischen Konzerts, ist ein Schüler Butoni's, seine ersten Triumphe erntete er in Berlin im Alter von 22 Jahren, von hier wurde er nach Amerika berufen, welches er sechs Jahre hindurch mehreremal bereiste. Wieder nach Europa zurückgekehrt, übersiedelte er nach Berlin. Die deutschen Zeitungen loben ihn überschwänglich, so zählt ihn die Berliner „Allgemeine Musikzeitung“ zu den besten Pianisten der Jetztzeit; bei uns tritt er jetzt zum ersten Mal auf.

Geschichten vom Theater.

(Ein neuer Strife in der Oper. — Logenlogen und Balkonfreuden. — Eine Frauenbewegung im Opernpublikum. — Die Balkonmode. — Wie man im Lustspieltheater einer schönen Frau das Leben gerettet hat. — Das glaubensstrenge Konzert. — Alles gekauft. — Elsa Szamoji und der Rabbiner.)

In der Oper ist der Strife des Chorpersonals nach langem Leiden beendet worden und gleich darauf ist ein anderer ausgebrochen. Der neue Strife wird in der größten Stille geführt und trotzdem er nur ein partieller ist, macht er der Opernleitung große Sorgen, denn es stehen ihr keine Mittel, als das Nachgeben, zur Verfügung, um dieser neuen Bewegung Herr zu werden. Diesen stillen, vollständig unhörbaren Strife hat nämlich ein Theil des Publikums in Szene gesetzt, und es führt ihn mit großer Konsequenz durch. Es ist das der Strife der Logenbesucher, die es der Opernleitung — in diesem Falle ist nicht so sehr die Direktion wie das Ministerium gemeint — nicht verzeihen kann, daß seit dem 1. Januar die Preise der Logen von sechsunddreißig Kronen auf vierundvierzig Kronen erhöht wurden. Der Strife ist nicht nur deshalb unangenehm, weil er die Einnahmen verringert, sondern auch aus dem Grunde, weil damit den Opernvorstellungen auch äußerlich ein arger Schönheitsfehler veretzt wurde. Die Oper geht nämlich trotz des Logenstrifes glänzend, aber es macht einen ganz sonderbaren Eindruck — wie man das während der jüngsten

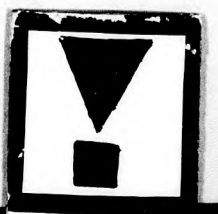
„Bohème“-Vorstellung gesehen hat —, wenn man das Haus im Parterre und in allen Rängen vollbesetzt sieht, während die Logen leer in das sonst vorzüglich besuchte Haus hineingähnen.

Während also die Opernleitung Logenlogen hat, ist sie andererseits ganz unerwartet zu Balkonfreuden gekommen. Man hat seit einigen Wochen in der Oper die Wahrnehmung gemacht, daß die besseren Balkonplätze immer schon in den ersten Vormittagsstunden aufgekauft werden, und daß die oberen Ränge überhaupt einen ausgezeichneten Besuch aufweisen. Man hat diese Erscheinung damit zu erklären versucht, daß ein Theil des Publikums, das bisher Logen und Parterreplätze — die Preise der letzteren sind gleichfalls erhöht worden — gekauft hat, jetzt die wohlfeileren Balkonplätze favorisiert. Aber diese Erklärung trifft nur theilweise zu und der wirkliche Grund des Aufschwungs in Balkonbilleten ist eine Bewegung unter den Frauen eines besonders opernfreundlichen Bezirkes. Diese Frauen zeigen sich wohl häufig in Begleitung ihrer Männer auf den theuren Parketsitzen, aber zumindest einmal in der Woche ohne ihre Gatten auf dem Balkon. Diese Balkonvorgänge haben einen leise accentuirten frauenrechtlerischen Charakter und in der Bewegung der Frauen kommt eine schüchterne Trübnote zum Klingen. Der Zug der Frauen nach den höheren Sphären des Opernhauses geschieht nämlich unter dem Feldruf: „Wenn unsere Männer ohne uns Baccarat spielen gehen, gehen wir ohne sie in die Oper.“ Und gleichzeitig haben sie die Gepflogenheit, ohne den Gatten auf den demokratischen Balkon zu steigen, zur Mode erhoben.

Eine andere Frauenbewegung, wenn auch in viel geringerem Umfang, könnte man jenen auf fallenden Zug von gut verheiratheten Damen nach dem Theater nennen, den man neustens bei uns wahrzunehmen beginnt. So schwer es ist, seines Mädchenmaterial für das Theater zu gewinnen, so häufig bieten sich der Bühne viele Frauen der besten Stände an, die sich aus dem Zwang der Ehe hinaus in die Freiheit des Theaters sehnen. Auf den Bühnen der Privattheater werden jetzt täglich geheime Probespiele mit verheiratheten Damen aus den besten Kreisen vorgenommen. Von einem Resultat, das für die Bühne einen Gewinn bedeutet, ist jedoch bisher nichts bekannt worden.

Aber eine nette Szene hat sich jüngst bei einem dieser Probespiele im Lustspieltheater abgespielt. Eine strahlend schöne Frau wurde vom Direktor auf die Bühne geführt, wo das Personal gerade aus der „Petite chocolatière“ Probe hielt, welche auf Ersuchen des Direktors auf eine halbe Stunde suspendirt wurde, um der schönen Fremden zu dem erbetenen Probespiel Gelegenheit zu geben. Und sofort trat Hegedüs an zur großen Szene von „Tairun“, in welcher die Dame Proben ihres plötzlich erwachten Bühnentalentes geben wollte. Der große Auftritt begann und ging ganz gut vonstatten. Die in der unterbrochenen Probe Beschäftigten standen im Halbkreise um Hegedüs und seine Partnerin gruppiert, und waren ganz versunken, nicht so sehr in dem Spiel, als in der ungewöhnlichen Schönheit der Debitantin. Die große Szene zwischen dem Japaner Tokeramo und seiner Geliebten nahm ihren Fortgang und gedieh bis zu dem aufregenden Moment, da der rasende Japaner sein Mädchen hinter den Vorhang schleppt, wo er es erwürgt. Und Hegedüs war schon bereit, sein Nordwerk zu vollenden. Er hatte die Dame kräftig gefaßt und zum Hintergrund geschleift, man hörte bereits ihren in der Todesangst ausgestoßenen Schrei, als Hegedüs plötzlich einhielt und in schallendes Lachen ausbrach, während seine aufgeregten Kollegen dicht an ihn herangetreten waren. Mit erhobenen Händen, die sie stehend geschlossen hielten, standen sie — einige knieten sogar — vor ihm und baten ihn in herzbewegenden Tönen: „Nicht ermorden! Nicht ermorden! Die Frau ist zu schön!“

Die Theaterleute haben jetzt gute Zeiten. Die Zeit der Nebeneinkünfte ist für sie gekommen. Die Festschingssoireen brauchen eine Menge Vortragskünstler und die Arrangure gehen heute bei den Theaterleuten aus und ein, denn jetzt werden die Programme gemacht und die Vereinbarungen getroffen. Auf diesen Acquisitionszügen passirt den Arranguren Manches. Sie erhalten Zusagen, Körbe oder Abjagen in schöner Abwechslung und haben im Ganzen mehr Grund zur Klage als zur Zufriedenheit. Einer dieser Arrangure hatte ein besonderes Mißgeschick. Ihm war die Aufgabe zugefallen, ein Konzert zum Vortheile eines glaubensstrengen Vereins zu veranstalten, und er mußte Künstler acquiriren, die demselben Glauben angehören, zu dem der fromme Verein und seine Leiter sich bekennen. Er



begab sich auf den Acquisitionsengang. Das Weitere erzählte er also:

„Ich ging zu Frau B. Sie ist getauft. Ich ging zu einem bekannten Künstlerpaar. Beide sind getauft. Ich ging zu K., ich ging zu J. Alles getauft. Was blieb mir Anderes übrig, um den rituellen Charakter des Konzertes zu wahren? Ich ging zu Frau J á s á i und ersuchte sie, den „Jehova“ zu deflamieren!“

Die Einzige, die ihm betreffs der religiösen Voraussetzungen keine Enttäuschung bereite, war Frau S z a m o s i von der Oper. Aber sie verlangte zu viel. Der Arrangeur berief sich auf die Glaubensgemeinschaft, um die Künstlerin zur Herabmähigung ihrer Ansprüche zu bewegen, aber sie blieb standhaft. Da sagte ihr der Arrangeur, daß er ihr den ehrwürdigen Seelenhirten der Gemeinde schicken werde, diesem würde es gewiß gelingen, sie zu einer Herabminderung ihrer Honorarforderung zu veranlassen. Er irrte sich aber, denn er erhielt von der Künstlerin die einschlässige Antwort:

„Geliebter Freund, wenn Sie mir den Rabbiner schicken, lasse ich mich vor seinen Augen taufen, und dann kostet es schon das Doppelte!“

S. R.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Im Theatercafé. — Theatergründungen. — Ohne Freikarten. — Ein verlegter Autor. — Die zwei Seelen in des Direktors Brust. — Ob er auch singt?)

Im Café Museum werden zur Zeit zwei neue Theater gegründet. Es sind nicht die ersten neuen Theater dieses Kaffeehauses. So viel Theater, als schon hier Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr gegründet wurden, haben in Wien keinen Platz. Theaterdirektoren, Autoren, Komponisten, Schauspieler, Sänger, Theateragenten, Verleger und Ribize des Wiener Theaterlebens kommen Nachmittags beim Schwarzen hier zusammen. Sie gründen fast täglich neue Theater, die nie gebaut werden, wechseln Direktoren aus, die sicher in ihren Kanzleien zu sitzen glauben, besprechen die Schaffung von Stücken, die nie aufgeführt werden, und vernichten die aufgeführten, je länger und erfolgreicher sie sich im Repertoire erhalten. Hier werden Engagements angeregt, die nie zustande kommen, Verträge gelöst, die sich als unlösbar erweisen. Kurz, das Café Museum ist die Börse der Theater-Utopien, hier erzeugen die Sonderwünsche der Einzelnen Gedanken, welche im Laufe einer Saison ganze Schwärme von Theaterenten ausbrüten. Kein Direktor versteht so viel als die Tischgrundchen in diesem Kaffeehause, das ein großes Maß von Verachtung für alle Theaterangehörigen aufbringt, die Erfolge haben.

Gegenwärtig baut man in diesem Kaffeehause ein neues Vorstadtheater für die Wiener Volksmuse. Alle Theater der letzten zwanzig Jahre sind dieser unterstandlosen Person gebaut worden. Dann hat hat man sie aber schnell hinausgeworfen und die Operette oder den französischen Schwank einzziehen lassen.

Des Ferneren befaßt man sich lebhaft mit einem intimen Theater für „Kammerspiele“ nach Berliner Muster. Es soll im Hofraum eines neuen Hotels der Rothenturmstraße stehen, wo der Bauherr Ähnliches vorgesehen hat. In diesem Kaffeehause zerbricht man sich den Kopf über eine lohnende Kombination für das Bürgertheater, dessen Direktor gar nicht daran denkt, seinen langfristigen Vertrag abzugeben, und man ist verzweifelt über die Schuldenlast, welche das Johann Strauß-Theater bedrückt. Ich glaube, man subskribiert bereits, um die zwei Millionen zusammenzubringen, welche auf dem Hause lasten sollen. Gestern erst soll ein Komponist, von dem man mit Recht sehr viel hält, da er noch nie aufgeführt wurde, zu diesem Behufe zehn Kronen gezeichnet haben.

In diesem Café ist ernstlich die Idee angeregt worden, daß die Wiener Direktoren, welche jetzt eine feste Vereinigung bilden, ein freierwerbendes Theater gemeinsam übernehmen sollen als Versuchsstation für verschiedene Engagements. So zum Beispiel soll man hier ausprobieren, ohne Freikarten zu spielen. Da alle Direktoren gleichmäßig bei dem Theater theilhaft wären, käme nicht das gegenseitige Schamgefühl auf, das einer vor dem andern hat, wenn ein paar Bankreihen leer bleiben. Das Kaffeehaus hat diese Idee sehr flau aufgenommen. Und es wird die Durchführung nicht unterstützen. Es wäre denn, daß den Besuchern dieses Kaffeehauses grundbühnerlich der freie Besuch gestattet ist.

Von einem bekannten Bühnenautor war gestern Nachmittags die Rede. Er lebt in den besten Verhältnissen, hat gute Manieren und ist generös. Man fürchtet ihn aber auf den Broden. Der Unglückliche

ahnt nicht, daß empfindliche Menschen peinlich berührt zurückweichen, wenn er den Mund öffnet.

„Man könnte ihm keinen größeren Dienst erweisen, als wenn jemand so offenerzig wäre, ihm das mitzutheilen“, sagt ein Schauspieler. Ein anwesender Direktor, der Alles ernst nimmt, hört das und nickt ernst. Er hat am nächsten Tag mit diesem Autor eine Unterredung. Dieser soll ihm den fälligen Aufführungstermin eines Stückes prolongieren. Der Autor weigert sich. Der Direktor sichert ihm ehrenwörtlich einen Gegendienst, für den er ewig dankbar sein wird. Der Autor geht zögernd ein. Und der Direktor macht ihn nun in der bestmeinenden Weise auf sein Uebel aufmerksam. Der Autor starrte den Direktor an, ging wortlos hinaus und schlug empört die Thür hinter sich zu. Und der Direktor gelobte sich, keinem Autor mehr einen ehrlichen Rath zu ertheilen. Und er versteht es gar nicht, daß man sich darüber heute in der Theaterwelt halb bucklig lacht.

Zwei Seelen wohnen in des Direktors Brust. Einer von ihnen hat es dieser Tage ausgesprochen. Eine junge Dame hatte vor dem Regiekollegium Probe gespielt und sie stand nunmehr vor dem Theatergewaltigen, um engagirt zu werden. Er war gütig und sprach die Hoffnung aus, eine große Künstlerin aus ihr zu machen. Von allen möglichen Dingen redete er mit ihr, nur nicht von der Gage.

„Das macht mein Sekretär.“

„Man hatte ihr schon gesagt, daß sie ihn selbst fassen muß. Denn durch den Sekretär läßt er Schandgagen anbieten. Und sie hat ihn höflich, sich wegen der Gage zu erklären.“

„Mein Fräulein“, sagte er mit dem ihm eigenen Pathos, „in meiner Brust wohnen zwei Seelen. Die des Kavaliere und die des Direktors.“

Sie sah ihn fragend an.

„Als Kavaliere möchte ich Ihnen eine Monatsgage von zweitausend Kronen zahlen, als Direktor könnte ich Ihnen höchstens hundertfünfzig Kronen bewilligen.“

Einer der glänzendsten Gesellschaftler, ein stadtberühmter Anekdotenerzähler, ist Mitglied eines hiesigen Operettentheaters. Auf der Bühne wird er wenig beschäftigt. Aber die Gesellschaft schätzt ihn dafür umso höher als maitre de plaisir. Ein Großspekulant läßt ihn rufen. Am nächsten Abend hat er große Gesellschaft und der Sänger soll bei ihm erscheinen.

„Was für Lieder soll ich mitbringen?“

„Wo zu?“

„Zum Vortrag!“

„Singen Sie denn auch?“

— 21. Januar.

—ch—

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Januar. (Eine Janin-Parodie.)

Zur Zeit, als die Anklagebehörde die Konfiskation des Argybajscheff'schen Romans „Janin“ erwirkte, veröffentlichte der Journalist Friedrich Karinti in einem Wigblatt unter dem Titel „Sanyi“ eine Parodie jenes Romans, in welcher die Staatsanwaltschaft eine Gotteslästerung erblickte. Karinti gab nämlich dem Helden seiner parodistischen Erzählung die anstößige Bemerkung in den Mund, nirgends sei die Spur Gottes zu finden und der Heiland hätte vernünftiger gehandelt, statt sich kreuzigen zu lassen, sich selbst aufzuhängen. Das Budapest'sche Schwornengericht befaßte sich heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Ludwig Mikovitsch mit dieser Klage. Der Angeklagte erklärte, er fühle sich nicht schuldig. Mit der inkriminirten Parodie habe er bloß den Zweck verfolgt, die phantastischen und absurden Sentenzen des Argybajscheff'schen Romans zu parodieren. Der öffentliche Ankläger Staatsanwalt Dr. Albert Váry hielt die Anklage aufrecht, weil die ganze Parodie das religiöse Empfinden der Katholiken zu verletzen geeignet ist. Die Geschwornen fällten ein Schuldverdict, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Geldstrafe von hundert Kronen verurtheilte.

(Ein verurtheilter Advokat.)

Das hiesige Strafgericht zog heute den ehemaligen Advokaten Paul Valasek zur Verantwortung, weil er auf Grund gefälschter Vollmachten Prozesse führte. Der Gerichtshof fand den Angeklagten der Urkundenfälschung schuldig und verurtheilte ihn zu vier Monaten Gefängnis. Der Gerichtshof nahm es als erschwerend in Betracht, daß Valasek wegen ähnlicher Handlungen schon bestraft war.

Der Mordprozeß gegen Janina Borowska.

Neunter Verhandlungstag.

Krafsau, 21. Januar. Gestern Abends wurde die Angeklagte von einer heftigen Alhemoth befallen und ließ den Anklagegeislichen zu sich bitten, der bis Mitternacht bei ihr verblieb. Nachdem sie gebeichtet hatte,

fühlte sie sich erleichtert. Heute Früh wurde Frau Borowska über ihren Wunsch mit den Sterbetraktamenten versehen. Vor ihrer Ueberführung in den Gerichtssaal wurde ihr von den Ärzten eine Coffeinspritzung gemacht.

Als erster Zeuge wurde heute Ludwig Szepessy vorgelassen. Er gibt an, daß Lemki Grund gehabt habe, über den Ausgang seiner Saç bei der Liga beunruhigt zu sein. Es war sein Versehen, daß die Angelegenheit aufgeklärt werde, doch wolle er den Lewicki nicht aus der menschlichen Gesellschaft hinausstoßen. Lewicki war übrigens ein reizbarer Mensch, er unterlag stark momentanen Einflüssen, war oft deprimirt. Insbesondere haben ihn Zeitungsartikel sehr irritirt.

Der Student der Medizin Wilczkideponirt, Lewicki habe sich in der Affaire Häcker sehr viel bemüht. Lewicki klagte öfter über das zudringliche Benehmen der Borowska, er sagte, sie störe ihn in der Arbeit und er könne sie nicht loswerden. Zeuge hat bei einer Gelegenheit einen Brief der Borowska an Lewicki gesehen, welcher damit endete, sie würde sich glücklich fühlen, von ihm einen Sohn zu bekommen. (Die Angeklagte schüttelt verneinend das Haupt.) Zeuge bleibt dabei, daß er diesen Brief mit eigenen Augen gesehen und gelesen habe. Aber auch die Borowska klagte über Lewicki. Eines Tages drohte sie, Lewicki zu erschließen, wenn er ihre Briefe nicht ausfolgen sollte. Zeuge nahm diese Drohung so ernst, daß er Lewicki vor der Borowska warnte.

Die Angeklagte protestirt lebhaft gegen die Beschuldigungen Wilczk's, und als dieser wiederholt, daß er den Brief mit eigenen Augen gesehen, ruft sie erregt:

— Kein Wort wahr. Ihre Aussagen sind falsch. Den Brief kann Niemand in der Welt gesehen haben, weil ich einen solchen Brief nicht geschrieben habe.

Der Zeuge bleibt bei seiner Behauptung und erzählt sodann, die Angeklagte habe einmal, als sie sehr erbittert war, erklärt, sie werde Lewicki wie einen Hund niederschießen, wenn er ihre Briefe nicht ausfolgen werde. Bei einer andern Gelegenheit habe sich die Angeklagte beim Zeugen erkundigt, wann er in der Rettungsgesellschaft im Dienste sei. Dies sei ihm erst nach dem Tode Lewicki's aufgefallen; offenbar wolle die Borowska es vermeiden, daß Lewicki dann regtraspirt werde, wenn auch er dabei ist.

Die Angeklagte erklärt, sie könne sich hienan nicht erinnern.

Verteidiger Szalay: Der Zeuge habe vor dem Untersuchungsrichter erklärt, daß er mit Lewicki jeden Verkehr abgebrochen habe, da er sich seiner Schwester gegenüber ungezogen benahm.

Zeuge (zum Verteidiger): Dies ist eine Niederträchtigkeit.

Der Zeuge wird für diese Aeußerung zu 10 Kronen Ordnungstrafe verurtheilt.

Die Verhandlung wurde sodann auf morgen vertagt.

Nach der Verhandlung erschien Marian Borowski beim Präsidenten und erklärte, daß er keinen Revolver bei sich habe und es ihm niemals eingefallen sei, Wilczki erschließen zu wollen.

Offener Sprechsaal. \*)

Tisztelt vevőimnek figyelmébe ajánlom a „Willax-kávékoczkát“ mely egyenként és nagyobb mennyiségben nálam kapható. Domány József fűszer- és csemegeüzlet. Budapest, IV. kerület, Deák-tér 3. szám.

A maga nemében egyedül álló „Willax“ kávékoczká nálam mindenkor kapható. Vidéki megbízások gyorsan teljesíttetnek. Szenes Ede cs. és kir. udv. szállító. V., Dorottya-utca 1.sz.

A rövid idő alatt máris közkedvelté vált „WILLAX“-KÁVÉKOCZKÁT ajánlom helybeli és vidéki szétküldésre. Vendéglősöknek, kávéosknak a koczká beszerzése rendkívül előnyös. Löwenstein M. utóda Horváth Nándor, csász. és kir. udv. szállító, Főüzlet: IV., Várház-körut 4. Fióküzlet: IV., Türr István-utca 7.

Tőkepenzesek és bankok! Keresetlik Budapest közvetlen közelében egy honoktéglyárhoz megfelelő befektetés. Ajánlatok „Biztos befektetés“ jellegre a kiadóba kéretnek. \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lajos Drucker und Frau, wie auch ihr Töchterchen Alice geben mit tiefgebeugtem, gebrochenem Herzen Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Kindes, resp. Schwesterchens

Katoka

welches am 21. dieses Monats nach langem Leiden verschied.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 23. d. Monats, Vormittags 1/2 10 Uhr, aus dem Leichenhause des neuen israelitischen Friedhofes statt.

Ihr Andenken wird immer in unseren Herzen leben!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mit tiefem Schmerz geben wir die betrübende Nachricht von dem Ableben unserer heißgeliebten Mutter, resp. Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Großvatermutter, der Frau

Mme Marie Fühjel

welche im 88. Lebensjahre, nach längerem Leiden am 20. Januar sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag um 10 Uhr vom Katakosterephoren isr. Friedhofes aus statt.

Bertha Holländer als Tochter, Metti Lichtenstein als Schwester, Eduard Holländer u. Ignaz Goitein als Schwiegerkinder, Sammelliche Entel und Urentel.

Gesegnet sei ihr Andenken!

Helyi képviselőket

csak szakmabelit, keres a Yost irógép részvénytársaság, Budapest, New-York-palota.



Abbazia Dr. Mahler's

Sanatorium und Kurmittelhaus für innere Krankheiten, spez. Herzkrankheiten, Nervenleiden, Frauenbehandlung bei Gekochterkrankung, Tuberkulose.



Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Märke bei SCHOTTOLA ERNŐ, Budapest, Váci-körút 13.

Telegramme.

Die Polenfrage in Preussen.

Berlin, 21. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus legt die Besprechung der Interpellation betreffend die Beamtenmassregelungen in A t t o w i g fort.

Abgeordneter Wischbeck (Freiwilrige Volkspartei) führt aus, die Wahlfreiheit dürfe unter keinen Umständen beschränkt werden.

Abgeordneter Liebknecht sieht in der Anwesenheit des Reichskanzlers einen Beweis dafür, daß nach seiner Auffassung das Schwergewicht der Politik in diesem Hause liege. Wir müssen, sagt Liebknecht, in seiner Anwesenheit ein Schlußwort geben.

in der vorliegenden Frage erblicken. Ich kann dem Ministerpräsidenten nicht zugeben, daß das Verfahren gegen die Beamten in dieser Angelegenheit keine Disziplinarstrafe bedeuten soll. Der Einzige, der sich zu entschuldigen hat, ist die Staatsregierung, die freilich an ihrer Ehre nicht viel zu verlieren hat. (Präsident v. Kröcher ruft den Redner wegen dieses Ausdruckes zur Ordnung. Wegen einer nach diesem Ordnungsruf gemachten Bemerkung erhält Abgeordneter Liebknecht einen zweiten Ordnungsruf, der jedoch vom Präsidenten wieder zurückgenommen wird, nachdem Liebknecht erklärt hatte, daß sich sein Zwischenruf nicht auf den ersten Ordnungsruf bezogen habe.)

Ministerpräsident Bethmann-Hollweg ergreift das Wort zu folgenden Ausführungen: Ich werde so oft in diesem Hause erscheinen, als die Verantwortlichkeit des mir obliegenden Amtes es fordert. Ein Dissens zwischen meiner Auffassung und der des Kultusministers besteht nicht. Wenn einmal die Zeit kommen sollte — und sie wird hoffentlich niemals kommen —, wo die Beamten unsere Staatsverfassung erschüttern, dann werden alle Machtmittel des Staates dagegen angewendet werden. (Bravo rechts.) Der Regierung ist es nicht darum zu thun, in den Beamten willenlose Sklaven zu haben, sondern wir wollen Männer haben, die aus innerer Ueberzeugung dem Staate dienen. Es ist der Regierung durchaus unerwünscht, die Beamten in der Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte zu beschränken. Dies soll nur geschehen, wenn dringende Staatsnotwendigkeiten es erfordern. (Lebhafte Beifall.)

Die Vorgänge in Serbien.

Belgrad, 21. Januar. Ueber Antrag der Regierung erteilte König Peter dem Kriegsminister die Ermächtigung, den Prinzen Georg zum Truppendienst heranzuziehen. Der Prinz wird als Kompaniekommandant in das 10. Infanterie-Regiment Takova in Gornji Milanovac eingeteilt.

Belgrad, 21. Januar. Die dem Prinzen Georg nahestehende „Neforma“ kündigt für den Fall, daß der Prinz thronförmlich zum Verlassen Belgiens gezwungen werden sollte, ein Buch über die wahren Ursachen des letzten Konfliktes an.

Hochwasser in Paris.

Paris, 21. Januar. In Folge des Hochwassers wurde der Seine benachbarte Sammelkanal unterhalb des Boulevards Saint Germain überfluthet. Das Wasser drang in die Halle der im Bau begriffenen Nordbahnstrecke der städtischen Untergrundbahn. Ein Theil des Boulevards mußte vom Verkehr abgesperrt werden, da sich bedenkliche Risse zeigten. Auf der Orleansbahn mußte der Verkehr von dem an der Seine gelegenen Orsaybahnhof eingestellt werden, da die unterirdische Linie überschwemmt ist. Die von dem Opernplatz nach dem östlichen Vorort führende elektrische Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen, weil die elektrische Station bei Jory unter Wasser steht.

Newyork, 21. Januar. (Fondsbörse, Kabeltelegramm.) Nach fester Eröffnung wurde die Tendenz unregelmäßig. Im Verlaufe gingen einzelne Werthe in Folge von Positionslösungen herunter. Später kam wieder Festigkeit in den Markt dank der regen Interventionsfähigkeit in führenden Spekulationspapieren unter Besserung des Stahlnotizes auf Grund von günstigen Dividendenberichten. Der Schluß wies auf abgemeine Käufe eine ausgesprochene Festigkeit auf. Aktienumsatz 990,000 Stück.

Newyork, 21. Januar. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs) Zeitgeld 3 3/4% (3 3/4%), Taggeld 3 1/2% (3 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.60 (483.70), Cable Transfers 486.60 (486.80), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/8), Silber Bullion 52 1/4 (52 1/4), Northern Pacific 39% Bond 73 1/2 (73 3/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 119 (118 1/2), Baltimore & Ohio Com. 116 3/8 (115 7/8), Canada Pacific 180 3/8 (179 3/4), Chesapeake and Ohio 86 (83 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 149 (148 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 44 1/4 (43 1/4), Erie Common Shares 31 3/8 (31 1/8), Illinois Central 144 1/2 (143 1/4), Louisville & Nashville 148 1/4 (147 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 45 3/8 (44 7/8), Missouri Pacific 70 3/4 (69 3/4), Newyork Central Railway 119 3/8 (119 1/4), Newyork Ontario and Western 45 1/4 (44 3/4), Norfolk and Western Common Shares 97 1/2 (97), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 134 1/8 (133 1/4), Philadelphia and Reading Com. 162 3/8 (161 7/8), Rock Island Company 44 3/8 (44), Southern Pacific 131 3/8 (130 3/8), Southern Railway Com. 31 1/4 (30 3/8), Union Pacific 193 1/4 (192), Wabash Preference 51 3/8 (50 1/4), Amalgamated Copper Com. 84 1/8 (82 3/8), American Sugar Ref. Com. 121 1/2 (121 3/4), Anaconda Mining Comp. 51 3/8 (50), United States Steel Corp. 86 3/8 (84 3/4), United States Steel Pref. 123 1/2 (123), Umsatz 990,000 Stück.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Januar.

(Zinsfußermäßigung in Berlin.) Dem Beispiele der Citybank, welche erst gestern die offizielle Bankrate um 1/2 auf 3 1/2 Prozent ermäßigte, folgte schon heute die Deutsche Reichsbank, indem in der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Diskont von 5 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt wurde. In der Motivierung zur Ratenermäßigung wird ausgeführt, daß seit dem letzten Ausweise des Status des Noteninstituts sich bis zum 19. d. um weitere 19 Millionen gebessert hat, die Gesamtanlagen hätten um 90 Millionen abgenommen, der Metallvorrath neuerdings um 50 Millionen zugenommen. Die steuerfreie Notenreserve habe sich auf 119 Millionen erhöht, sei aber noch um 80 Millionen schwächer als zur gleichen Zeit des Vorjahres, in welcher ein vierprozentiger Diskontsatz bestand. Auch der Kapitalmarkt ist noch nicht so flüssig, um allen Anforderungen zu genügen, und da ferner auch für etwaige Rückschläge Vorsorge getroffen werden müsse, könne nur eine 1/2prozentige Ratenermäßigung erfolgen. Man betrachtet diesen Entschluß nur für eine halbe Maßregel, obzwar er durch die Spekulationstreiberen für den Moment als hinlänglich motivirt erscheint. Die Herabsetzung des Privatdiskonts auf 2 3/4 Prozent halt man für einigermaßen verfrüht, die Spannung zwischen den beiden Sätzen beträgt nunmehr 1 3/4 Prozent, doch ist man trotzdem in Berlin der Ansicht, daß in kürzester Frist eine weitere Reduktion folgen müsse, wenn die Bank nicht die Herrschaft über den Geldmarkt verlieren will. Der 5prozentige Diskontsatz war seit dem 11. Oktober 1909 in Gültigkeit, damals erwies sich die Nothwendigkeit, mit Rücksicht auf die Gefahr der größeren Goldabflüsse als Schutzmaßregel eine Erhöhung der 4prozentigen Bankrate auf fünf Prozent durchzuführen. Die heute erfolgte Reduktion des Diskonts bildet zu Anfang des Jahres bei der Deutschen Reichsbank eine Regel. Der Privatdiskont in Berlin notirte heute trotz des Umstandes, daß nur eine 1/2prozentige Diskontermäßigung stattfand, unverändert 2 3/4 Prozent. Die Geldverhältnisse in London haben sich weiter erleichtert und herrscht, wie wir Bankiersbesprechungen entnehmen, die Ansicht vor, daß die Bank von England schon demnächst eine neue Erleichterung der Zinsfußermäßigung vornehmen werde. Die Situation des Geldmarktes in Budapest ist weiter eine leichte; es lagen nicht nur aus Paris Pensionsofferte vor, sondern charakteristischerweise selbst aus Hamburg auf 3 3/16 Prozent. Der Bedarf ist jedoch ein ganz geringer und mangels Materials wurden diese Offerte gar nicht berücksichtigt.

(Der Tarifkampf zwischen Oesterreich und Ungarn.) Die österreichischen Staatsbahnen haben eine gründliche Enttäuschung erfahren; ihr Plan, den Verkehr nach Deutschland in der Weise zu regeln, daß sich dieser stets auf der längsten österreichischen Route abwickle, wofür die ungarischen Staatsbahnen eine Entschädigung bekommen haben würden, er ist in die Brüche gegangen, er ist an dem Widerstand Ungarns gescheitert, welchen die österreichische Regierung als überwunden betrachtete, und von dieser Voraussetzung ausgehend eine gemeinsame Konferenz mit den Vertretern der deutschen Bahnen nach Wien einberufen hatte. Mittlerweile haben die ungarischen Staatsbahnen gestern telegraphisch ihre Betheiligung an der von den österreichischen Staatsbahnen gegenüber den deutschen Bahnen geplanten Gemeinschaft abgelehnt und erklärt, daß sie ihre tarifrischen Angelegenheiten mit Deutschland gesondert und selbstständig zu regeln wünschen. In Folge dessen ist auch die heute in Wien abgehaltene Besprechung resultatlos verlaufen, da die ungarländischen Vertreter in Folge des ihnen höheren Orts gewordenen Auftrages einen selbstständigen Standpunkt einnahmen. Die Sache, um welche es sich hier handelt, ist nicht neu. Schon anlässlich der Verstaatlichung der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft und der österreichischen Nordwestbahn war die Direktion der österreichischen Staatsbahnen an die ungarischen Staatsbahnen mit dem bereits erwähnten Vorschlage herangetreten, von welchem die österreichische Regierung, wie aus dem anlässlich der Verstaatlichung der genannten Bahnen publizierten Motivenbericht hervorgeht, eine Mehreinnahme von 4—5 Millionen Kronen erwartete. Die Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen trat mit der österreichischen Verwaltung in dieser Frage wohl in Verhandlungen ein, doch kam es zu keiner definitiven Vereinbarung, da sich der Handelsminister diesbezüglich

die Entscheidung vorbehalten hatte. Diese ist nun in negativem Sinne erfolgt. Wenn von österreichischer Seite behauptet wird, daß die Ablehnung der ungarischen Staatsbahnen kaum andere als politische Gründe habe, involviert dies eine Behauptung, welche unschwer widerlegt werden kann. Denn wenn auch Ungarn thatsächlich gründliche Ursache hat, Oesterreich gegenüber auf handelspolitischem Gebiete auch nicht die geringste Zuverlässigkeit zu bekunden, zumal jeder auf diesem Gebiete geäußerte Wunsch Ungarns auf den entschiedensten Widerstand stößt — wir brauchen diesbezüglich nur an den ohne jeden triftigen Grund verweigerten Annaberger Anschluß und die jüngst geschaffenen gegen Ungarn gerichteten Kampfartikeln zu erinnern —, so hat die Weigerung der ungarischen Staatsbahnen, an der Gemeinschaft mit den österreichischen Staatsbahnen gegenüber Deutschland theilzunehmen, einen anderen Grund. Dieser Grund ist sehr klar und einfach. Sie will eben ihre ganze Strecke Budapest—Galanta—Jsolna nicht brach liegen lassen, nur damit Oesterreich aus dem Verkehr mit Deutschland einen größeren Nutzen ziehe, und die Ungarn zugebende Entschädigung — und mag sie noch so groß sein — vermag die Nachteile nicht zu paralysiren, welche daraus entstehen müßten, wenn die ungarischen Bahnen aus dem Verkehr mit Deutschland ausgeschieden und der gesamte Verkehr künstlich auf die Linien der österreichischen Staatsbahnen hinübergeleitet werden würde.

**(Eine Kreditoperation der ungarischen Regierung.)** Das Uebereinkommen des gewesenen Finanzministers Dr. Bekkerle mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank betreffend Uebernahme eines Betrages von 50 Millionen 4prozentiger Kronen-Kassenscheine von der ungarischen Regierung wurde, wie wir erfahren, heute vom Finanzminister Lukács ratifizirt.

**(Pester Ungarische Kommerzbank.)** Wie wir erfahren, hat die Pester Ungarische Kommerzbank vom Wiener Bankverein dessen Besitz an Prioritätsaktien der Szeged-Nagykiskind-Nagybecskerek-Linz-Bahn im Betrage von ungefähr 1.4 Millionen Kronen erworben und verfügt hiedurch über mehr als 80 Prozent der durch die genannten Bahnen ausgegebenen Prioritätsaktien im Gesamtbetrage von 18 Millionen Kronen. Außerdem hat die Pester Ungarische Kommerzbank den Besitz des Wiener Bankvereins an Prioritätsaktien der Szeged-Nagykiskind-Nagybecskerek-Linz-Bahn im Betrage von ungefähr 1.4 Millionen Kronen erworben.

**(Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-A.G.)** Die Direktion dieser Sparkasse hat den Rechnungsabluß pro 1909 festgestellt. Bei einem Gesamtvermögen von 812.496.118 K. 5 H. weist die Bilanz pro 31. Dezember 1909 einen Reingewinn von 848.569 K. 35 H. aus. Die Direktion wird der für den 8. Februar l. J. einzuberufenden Generalversammlung vorschlagen, nach entsprechender Dotierung der Reserven gleichwie im Vorjahre eine Dividende von 24 K. per Aktie zur Verteilung zu bringen. Die Bilanz pro 31. Dezember 1909 zeigt folgende Ziffern:

**Aktiva:** Kassenstand 1.394.787 K. 90 H., bei Geldinstituten placirt 2.084.194 K. 75 H., eigene Werthpapiere 2.304.216 K. 55 H., Institutsgebäude 1.000.000 K., Wechselportefeuille 11.220.595 K. 65 H., Vorläufe auf Werthpapiere 8.557.483 K. 62 H., Debitoren gegen Dedung und im Kontokorrent 5.048.665 K. 34 H., Wechselstube 792.979 K. 28 H., Debitoren 2.199.430 K. 66 H., Pfandleihgeschäft 8.521.004 K. 80 H., Anteilsscheine der Landes-Central-Kreditgenossenschaft 490.000 K., Rationseffekten 131.493 K. 54 H., Werthpapiere des Beamten-Pensionsfonds 388.879 K. 9 H., Werthpapiere des Separat-Garantiefonds für Pfandkassenanweisungen 305.250 K., Summe: 44.348.981 K. 18 H. — **Passiva:** Aktientapital 10.000.000 K., Reservesfonds 1.610.512 K., Pensionsfonds der Institutsbeamten 389.337 K. 67 H., Einlagen 19.355.152 K. 76 H., Pfandkassenanweisungen 6.075.000 K., Kreditoren 6.810.380 K. 76 H., undehobene Dividenden 7800 K., transitorische Zinsen 120.735 K. 10 H., Beamtenkautionen 131.493 K. 54 H., Saldo als Reingewinn 848.569 K. 35 H., Summe: 44.348.981 K. 18 H. — **Gewinn- und Verlustkonto:** Soll: Ausbehalte und Kapitalzinsen 984.516 K. 97 H., Kapitalzinsensteuer nach Zinsen für Pfandkassenanweisungen 27.337 K. 50 H., Gehälter 156.149 K. 13 H., Miete, laufende Spezen zc. 158.117 K. 3 H., Honorar des Aufsichtsraths 6000 K., Steuern und Gebühren 108.020 K. 28 H., Abschreibungen 61.468 K. 22 H., Gewinnvortrag vom Jahre 1908 57.341 K. 65 H., Gewinn pro 1909 791.227 K. 70 H., zusammen 848.569 K. 35 H., Total: 2.300.178 K. 48 H. — **Haben:** Gewinnvortrag vom Jahre 1908 57.341 K. 65 H.,

Zinsen 1.171.550 K. 40 H., Erträgniß des Pfandleihgeschäftes 621.932 K., Provisionen und diverse Erträgnisse 340.323 K. 18 H., Gewinn der Wechselstube 35.018 K. 25 H., Erträgniß des Institutsgebäudes 64.013 K., Total: 2.300.178 K. 48 H.

**(Der Frühjahrsmarkt.)** Die Vorbereitungen zu dem am 2. April in der Industriehalle des Stadtwaldchens abzuhaltenden Frühjahrsmarkt werden emsig betrieben und betheiligen sich an denselben auch die Provinzorganisationen. Die einzelnen Handelskammern veranstalten im Laufe der nächsten Zeit auf dem Markt bezügliche Vorträge, deren erster in Prag am 2. Februar abgehalten wird. Derzeit bildet die Frage, ob schon heuer ausländische Industrieerzeugnisse, welche in Ungarn bisher gar nicht oder nur in sehr geringem Maße hergestellt werden, zur Ausstellung zugelassen werden sollen, den Gegenstand eingehender Erörterung, da diesbezüglich vielfach Ansuchen aus dem Auslande eingelangt sind. Die meisten einheimischen Kaufleute haben sich für die Zulassung erklärt. Nähere Auskünfte über den Frühjahrsmarkt erteilt die Centralfanzlei, IV., Franziskanerplatz 9.

**(Internationaler Giroverkehr.)** Am 1. Februar tritt zwischen der k. ung. Postsparkasse, dem im deutschen Reiche bestehenden kaiserlichen, sowie den in Baiern und in Württemberg bestehenden königlichen Postsparkassen und dem Postsparkassenbureau in der Schweiz im Sinne des vor einiger Zeit abgeschlossenen Uebereinkommens ein Giroverkehr in Kraft. Im Sinne dieses Uebereinkommens können die Postsparkasseninhaber der erwähnten Länder einander gegenständig Beträge anweisen. Die Ueberweisung nach Deutschland erfolgt in Mark nach dem Budapest Kurz am vorhergehenden Tag, nach der Schweiz in Francs oder Kronen nach derselben Berechnung. Für die Ueberweisung von Beträgen bis 2000 K. wird eine Gebühr von 1/4 pro Mille, für Beträge über 2000 K. 1/3 pro Mille berechnet. Infolange die Verbuchung in den ausländischen Kontis nicht erfolgt ist, kann die Ueberweisung schriftlich oder telegraphisch auf Kosten des Auftraggebers zurückgezogen werden. Die Postsparkasse wird auch durch Vermittlung der Nationalbank für Deutschland Geldsendungen befördern, nach der Schweiz jedoch kann die Postsparkasse solche Sendungen nur mittels Postanweisung vermitteln.

**(Der Landesverein der Ungarischen Zuckerindustriellen)** hielt am 19. d. eine sehr zahlreich besuchte Vollversammlung ab, auf deren Tagesordnung der Hauptpunkt die Perfektionierung der seit nahezu 1 1/2 Jahren verfolgten Verhandlungen über die Gruppierung der Rübenbeschaffung und die interne Verkaufsorganisation in Raffinadezucker bildete.

Vor Vorsitzender Baron Alexander Hatanvics zu diesem Punkte der Tagesordnung überging, gedachte er in wärmsten Worten jenes Wohlwollens, das die zurückgetretene Regierung während der ganzen Zeit ihrer Amtstätigkeit der Zuckerindustrie gegenüber beobachtet hat, und hob besonders die Verdienste des gewesenen Ministerpräsidenten Deferle, des Handelsministers Kossuth, des Ackerbauministers Daranyi und des Staatssekretärs Esterömi um die Zuckerindustrie hervor. Die Versammlung begleitete die Worte des Vorsitzenden mit Beifall und beschloß, an die genannten Abchiedsschreiben zu richten, in dem die Dankbarkeit der Zuckerindustrie zum Ausdruck gebracht werden soll. Auf die Tagesordnung übergehend, schilderte der Vorsitzende die Unmöglichkeit, die internen Vereinbarungen, die seit Bestehen des Verbandes, also seit fünfzehn Jahren, zum ausgesprochenen Vortheile der Industrie funktionirten, in Folge des gelockerten Geschäftes fortführen zu können. Redner schilderte und begründete die eingetretenen Destruktionen und machte auf die gefährliche Folgewirkung aufmerksam, falls nicht Wandel geschaffen werden kann. Sollten sich die Zuckerindustriellen gegenseitig bekämpfen, können sie in einer Zeit, in welcher die Produzenten des Ueberschusses sich railliren, selbst unter Konjunkturen, wie sie in den letzten zwei Jahren in Erscheinung traten, nicht auf dauernde Erfolge rechnen, und mahnte zur Umkehr, ehe es zu spät geworden sein wird, da er die heutigen hohen Preise nur zum Theile in den Verhältnissen begründet, zum Theile jedoch als Ausfluß der großen spekultativen Tendenz, die heute alle Waarenmärkte beherrscht, ansieht. Als Wirkung dieser Ausführungen delegirte die Vollversammlung ein engeres Komitee, um Vorschläge für die Zukunft, die sich den veränderten Verhältnissen anpassen sollen, auszuarbeiten, in welches Komitee die Herren Baron Johann Harkanvi, Baron Hauptstummer und Baron Karl Kuffner entsendet wurden. Einen interessanten Punkt der Tagesordnung bildete die Diskussion über die Einführung des Zuckermonepols in Griechenland, dund wurde beschlossen, da es von hervorragendem Interesse ist, daß sich die ungarische Zuckerindustrie an der Versorgung Griechenlands mit Zucker betheiligen möge, wegen Einholung genauer orientirender Informationen eine Entsendung nach Athen vorzunehmen, und ist mit dieser Mission der Direktor der Essegger Zuckerfabrik Dr. Aczel betraut worden.

**(Die Reduktion des Mühlenbetriebes.)** Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen wegen weiterer Reduzirung des Betriebes der hauptstädtischen Mühlen sind vollständig resultatlos geblieben. Die Vertreter der Budapest Mühlen hielten in der Frage der Betriebsreduktion heute eine neuerliche Verhandlung, doch scheiterten die diesbezüglichen Verhandlungen in endgiltiger Weise.

**(Die Kecskevényer Zündhölzchenfabrik.)** Aus Kecskevény wird telegraphirt: Der Handelsminister hat der Kecskevényer Zündhölzchenfabrik-Aktiengesellschaft trotz Einspruches des Gewerbeinspektorats die Niederlassungslizenz erteilt. Der Betrieb wird am 1. März aufgenommen.

**(Das Eisenkartell.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der nächsten Montag stattfindenden Sitzung des Eisenkartells zur Festsetzung der Preise für das zweite Quartal wird voraussichtlich beschlossen werden, die Preise unverändert zu belassen.

**(Ungarische Kaufmannshalle.)** Die Direktion der Ungarischen Kaufmannshalle hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Franz Kunz eine Sitzung, in welcher nach Erledigung von laufenden Angelegenheiten der schleppende Gang der Rechtspflege namentlich in der Hauptstadt besprochen wurde. Der Generalsekretär berichtet eingehend über die diesfalls eingeleitete Aktion der Budapest Handels- und Gewerbekammer und beantragt, daß sich die Kaufmannshalle dieser Aktion anschließen möge. Nachdem zum Gegenstande die Direktionsmitglieder David Brust, Géza Goldzieher, Alexander Pauncz, Karl Silberberg, Alexander Semler und Sekretär Dr. Eugen Schreyer sprachen, die zur Austragung des gravaminösen Zustandes Daten geliefert haben, nahm die Direktion den Antrag des Generalsekretärs einstimmig an. Das Direktionsmitglied David Brust führte in einem an den Verein gestellten Antrag Beschwerde darüber, daß die Beförderung von Reisekoffern über 100 Kilogramm von den Eisenbahnen auf Grund des neuen Personen- und Frachttarifs verweigert wird. Nachdem die diesbezüglichen Verfügungen ohne jedwede Uebergangsfrist ins Leben getreten sind, haben die Reisenden ihre Tour in gewohnter Weise mit Mutterkoffern über 100 Kilogramm angetreten, was große Unannehmlichkeiten zur Folge hat. Sein Antrag geht dahin, daß das Gewicht der Reisekoffer erhöht werde und die fragliche Verfügung für alle Fälle auf einen entsprechenden Zeitraum suspendirt werde. Die Direktion wird in diesem Sinne eine Repräsentation an den Handelsminister richten.

**(Besserung in Newyork.)** Aus London wird telegraphirt: Wallstreet war gestern dank starken Interventionskäufen der Morgan-Gruppe, von welcher man bisher geglaubt hatte, daß sie in der Contremine sei, bedeutend besser disponirt. Der Tag hatte sehr schlecht begonnen, indem die Columbus Hoeking-Affaire eine dritte Zahlungseinstellung herbeiführte, die der Firma Roberts Hail and Criss. Die Passiven der drei Firmen zusammen betragen fünf bis neun Millionen Dollars. Dies führte zunächst zu weiteren Abgaben, namentlich von Chesapeake and Ohio-Aktien, dann folgten die Interventionskäufe Morgans und Londoner Käufe, die aber wohl auch in Newyork ihren Ursprung nahmen. Gegen Schluß wurde die Stimmung wieder etwas nervös, da von Schwierigkeiten zweier anderer Firmen gesprochen wurde.

**SZOBAGOZFORDO**

hozasson tolem azonnal

**8 napi próbára**

aki osz, köszvény, ischias bántalmat ellen már mindent próbált eredménytelenül. Kapható havi részletfizetésre. Ismertető könyv ingyen és bérmentve. **FÖRSTNER ALADÁR**, Budapest. VII. 7., Alsóerdősor 30. sz.



MANE BEFRAGE JENE,

welche

“VALDA”-PASTILLEN

von H. CANONNE, Apotheker, PARIS

verwendet haben, um sich von ihrer ausgezeichneten Wirkung auf die Atmungsorgane zu überzeugen und sich bei HALSLEIDEN sofortiges Nachlassen der Beschwerden zu verschaffen.

Preis einer Schachtel K 1.75

IN ALLEN APOTHEKEN DROGERIEN UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ZU HABEN

Hauptdepot für Ungarn APOTHEKE JOS von TÖRÖK, BUDAPEST VI. — KÖNIGSGASSE 12, und Andrássy Strasse 26

GELD

Vorschüsse auf Lose, erthpapiere und Prozn-Spaarkassaaktien

- Elisab. Sanat-Lose 7.—
Jozsef-Lose . . . 9.—
Basilika-Lose . . . 17.—
Ungar. rote Lose 25.—
Italien. „ 36.—
Oesterr. „ 4.—
Vaterl. Spark. „ 100.—
Konv. Hypoth. „ 115.—

Das Darlehen kann in kleinen Raten zurückgezahlt werden. Die Annahme der Lose geschieht wie aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Für Raten sofort aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wie aus und geben auf jede obige Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbetrages. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung. — Bankhaus

BEFFELD, Bpest, Károly-körut 1. Gegründet 1874.

Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch für Zeit zu soliden Preisen und vortheilhafter Zahlungsmodalitäten.

Mit Aufklärung dient Stefan Liszt, Budapest, IV., jetzt: Kigó-ter 4, I. em. in der Möbelwerkstatt. Jährliches Preisblatt senden wir gegen 60 Heller franco.

GRATIS

u. franco versenden wir direkt unseren Preiscurant über

GUMMI

und verschiedene Schutzmittel. „Nakira“ gechl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dgd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt. „UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel

Gummischlangen per Dgd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 K. Pess. oclus. von 3 Kronen. Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bildets auf Eisenständer 8 Kron.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rodospitale. Achten wir auf die genaue Adresse n. auf das rothe Kreuz.

BUTOR-OCCASIO Hálók és ebédlők mesés olcsón árusítatnak ki. BALASSA ÉS RÓNA Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok).

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten, Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt. Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.

MODERN BUTOR Benedek M. A. VIII. Utó-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.

Polgár Sándor k. ung. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50. Empfohlen sein reich assortiertes Lager in den neuesten k. u. k. priv. Verbandsarten. Bandagen, Halsbänder, Brustbänder, Girdeln, Brustkorbbänder, Brustschutzhüllen, Brustschutzhüllen, Brustschutzhüllen, Brustschutzhüllen.

KASSEN. Wir offeriren feinste, einbruchsichere Kassen und Kassetten in nur solider Ausführung um 20% billiger als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers liegt es, sich unseren Preisverzeichnissen gratis u. franco zu bedienen. Niedervertreter: ZINSEBREM & Co., PRESSBURG.

Rebenveredlungen Neben-Sprosslinge und Reben fende ich Jedermann gratis zu, der mir seine Adresse beifügt. Es verlange das Buch auch jener, der nicht bestellen will, denn aus diesem Buch kann man sich über den Rebenbau informieren und enthält vieles dabei viele Erfahrungen von Weinbauern, europäischen u. amerikanischen Schriftst. u. Landwirten, sowie von dem weltberühmten Delaware, von welchen Sorten stets ein nach mehreren Millionen zählender Vorrath vorhanden ist. Billigste Preise! Mehrere Tausende von Anerkennungsbriefen, darunter aus bezugsreichen u. gültigen Zeugnissen. Adresse: SZÜCS SÁNDOR VII., Rákóczi-ut, Bihardisözeg.

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veralteten Hauterkrankungen, Syphilis, Hauterkrankungen, die durch Folgen der Syphilis, Blauschwämmen durch Electro-Nagelung oder Wundheilung, Furchen bei Frauen ohne Entzündung, Herpes und Mückenstiche, Leiden, die vernachlässigten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe. Dr. Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2. Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Siderer-Selbstbehandlung auf brieflichem Wege. Medicamente befreit.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrachte u. neue fester feste und einbruchsfähigere**

**Kaffien**, amerikanische **Bureaumöbel** billigt bei Hirsch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 19883

**Női ingek** és ágyművek, valódi **rumburgi vászonból** kézi hímzéssel, rendkívül olcsó árakban kaphatók. **Fenyves-féle maradókok árnháza**, Budapest, VII., **Károly-körút 9, az udvarban**. 22973

**Prodaberendezések** jobb kivitelben jutányosan kaphatók **Somló Jenő** műasztalosnál, **Üllői-ut 99**, Telefon 162-85. 58330

**Kaffien**, neue und gebrachte billigt offerirt **Spitzer és testvére**, Budapest, **Bálvány-utca 3**, Telefon 174-71. 23407

**Demolition** des dreistöckigen Hauses IV., **Mária Valéria-utca 1**, Régi postautca Nr. 2, in der Bauanstalt der Firma **Alexander und Julius Wellisch**, VI., **Király-utca 88**, zu vergeben. Sprechstunde 2-3 Uhr Nachm. 23410

**Säcke** aus Leinen, wasserdicht, ohne Naht, in verschiedenen Dimensionen billigt bei **L. Pressburger & Sohn**, Wien XX/1. 23715

**Zutemballage**, Stride, Nebenbürste, gebraucht, zu Verpackungszwecken bestens verwendbar, billigt bei **L. Pressburger & Sohn**, Wien XX/1. 23717

**Lager**, flüssiges, 2 Wagon zu verkaufen laut **Málaga**, 16. Bahnhöfen **Torbágy**, **Kantus & Komp.**, Csepel per Via. 24048

**Bármitéle foglalkozást** keres volt főgym. és realisk. tanár minél előbbi belépésre. **Harsányi Ferencz**, Budapest, VII., **Rottenbiller-utca 9**, I. em. 15. 23414

**Nines óvadéka?** Lesz óvadéka, mert az „**Altalános Biztosító Iroda**“, **Wesselenyi-utca 34**, váltó és kezés nélkül csekély díjért óvadékot biztosít Önnek. Előzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17719

**Deutsche Lehrerin** sucht einige Stunden oder Bureaubeschäftigung. Offerten unter „**Deutsch 441**“ an die Exp. 40441

**Mit 50.000 Kronen** jude einen Vertrauensposten, **Kaffien** oder **Zufahrtentelke**. Verwalte 3 Zinshäuser, möchte eventuell noch einige Zinshäuser in Verwaltung übernehmen; die besten Referenzen vorhanden. Anträge unter „**Verwalter 467**“ an die Exp. 58467

**Kaufmann**, 30 Jahre alt, der deutsch, ungarisch, serb., rumänisch und slowakischen Sprache vollkommen mächtig, gegenwärtig Reisender der **Spirituosenbranche**, bei **Witthen und Kaufleuten** im **Danab** sehr gut eingeführt, sucht Posten zu ändern. Zuschriften unter „**Tüchtig 464**“ an die Exp. 58464

**Magyar-német** levelező és könyvelő esti foglalkozást keres. Szíves megkeresések „**Esti héttől 468**“ a kiadóba. 40468

**Geübtes** deutsches Fräulein sucht angenehme Stellung, Führung **Haushaltes** einzelner Person. Adresse: **D. G.**, Budapest, **Széchenyi-telep**, Poste restante. 58463

**Pénzüntézetli** tisztviselő keres esti foglalkozást. Szíves értesítést „**Könyvelő-levelező 448**“ címen a kiadóba kérek. 58448

**Kautionsfähiger**, geübter junger Mann sucht Stellung. Geft. Anträge unter „**B. 446**“ an die Exp. 58446

**Fräulein** Buchhalter, selbstständige deutsch-ungarische Korrespondentin, tüchtig im Rechnen, hat längere Zeit das Bureau des **Vaters** geleitet, sucht Posten. Unter „**Gewissenhaft**“ Budapest 18. számú postahivatal restanle. 23419

**Februári** belépésre keresek állandó alkalmazást czipőüzletben. „**Biztos**“ jelíre, **Dob-utca 21**. 40475

**Policmeister** mit Holzbeizerei, Polirerei, **Effordlohn** weisen und **Antesten** von feinstem **Lack** und **Polituren** vollkommen vertraut, sucht in ähnlicher **Betriebsstellung**. Angebote unter „**N. S. 349**“ an die Exp. 58349

**Gebrachtes** Klavier, eine alte **Melodionoline** zu verkaufen. **Lamprecht**, **Sas-utca 24**, III. 22966

**Pianino**, igen híres gyártmány, jutányosan eladó. **Szegő**, zeneműkereskedése, **Erzsébet-körút 58**. 13542

**Zongorajavítás**, átalakítás, **levágás és bőrzés** öt évi jótállással **legszolidabban** végeztetik **Keresztély** hírneves zongoragyárában, Budapest, **Váci-körút 21** (Jardvar). 23355

**Allgemeiner Verkehr.**

**Privatdetektiv** **Zusitt** ersten Ranges, **Barna** **Liber** **János**, Budapest, **Rákóczi-ut 6**, Telefon 103-52. **Negher** **Erzürungen**, **Beobachtungen** in den heikelsten Familien- und Privatangelegenheiten im In- und Ausland. **Diskretete** **Geirathsauskünfte**. 58017

**Kosmetik**

**Haarentfernung** für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. **Staubender Erfolg**. **Proving** **verhandt** **diskret** mit **Gebruchs** **anweisung**. Nur das **geheilig** **geheiligte**, mit „**Miracel**“ **Schutzmarke** **versehene** Mittel ist echt. Vor **Nach** **ahmung** **gewarnt**! **Nisch** **ab** **sicht** **keit**, **Ersolg** **garantirt**. **Pariser** **kosmetische** **Ausstellung** **Gold** **medaille** **prämiirt**. **Charlotte** **Bollat**, **Andrássy-ut 38**, I. **Etod**. **Telephon** 157-98. 57815

**Bekleidung.**

**Tänzerinnen!** Vom vorjährigen Jahrgang zurückgebliebene **5000 Paar** **Ball** **schuhe** verkauft zu halben Preisen **Sárkány**, Budapest, **Kossuth Lajos-utca 2**. 18530

**Tüchtige** Hausjuchneberin sofort gesucht. II., **Pálffy-ter 1**, I. 15. 58456

**Musikinstrumente und Musikalien.**

**Pianino** raschelt zu kaufen gesucht. Dr. **Stern**, **Dohány-utca 92**. 21833

**Klaviere und Pianinos**, kurz, 136 Cm., **krenzfartig**, **amerikanisches** **System**, herrlicher **Ton**, die **bestmöglichen** **Marfen**, **10jährige** **schriftliche** **Garantie**, am **billigsten** zu zu bekommen beim **Klavieren** **macher** **Reisman**. **Reparaturen** und **Stimmungen** werden sorgfältig angefertigt. III. **Ker.**, **Kiskorona-utca 76**, **szám**. 58423

**Klaviere**, **Pianino**, **erster** **rangige**, **neue** **400-1200** **fl.**, **überpichte** **75**, **95**, **130**, **150**, **250** **fl.** **Tauschgeschäfte**, **Reparaturen**, **Stimmungen** werden unter **Garantie** übernommen in meiner **Fabrik**. **Szerecsen-utca 33**, **Kernács**. 21836

**Grammophonplatten**, große, doppelseitige, **tabellös** **neue**, 2 **Kronen**. **Starkton** **Grammophon** 20 **Kronen**. **Fried**, **Plattenfabrik** **Niederlage**, **Budapest**, **Aggteleki-utca 10**. **Plattenliste** **gratis**. 40286

**Klaviere**, **Pianinos** zu billigen Preisen verkauft, **ausgeliehen**, **Stimmungen**, **Reparaturen** **sachgemäß** **ausgeführt** bei **Csepert**, **Klavierenmacher**, **Kronprinzgasse 9**. 40462

**Nyarálakások**, 2, 3, 4 és szobás lakások, modern berendezéssel, kiadó Zugliger, **Csermelyi-ut 6**, szám alatt. **Bövebbet** **Damjanich-utca 44**, a házfelügyelőnél. 58450

**Uj lakások**, kisebb-nagyobb, **ujjvetemnél**, kiadók **májusra**. **Bövebbet** **Budafoki-ut 16**. 40452

**Kiadó** **urasági** **lakás**, esetleg **irodának** is igen alkalmas, **moly** **411** **7** **utcai** **szobából**, összes **melék** **helyiségekkel**, **4** **bejárattal**, **f. év** **május** **1-re**. **Erzsébet-körút 12**, I. 17736

**Norddeutscher** **Herr** **sucht** **1. Februar** **freudliches** **Zimmer** **bei** **deutscher** **Familie**. **Nähe** **Westbahnhof**. **Offerten** **unter** „**Heim**“ **Andrássy-ut 38**, **dohánytörsde**. 40469

**Heirathsanträge**

**Házasságokat** teljesen díjtalanul közvetít a **Hymen** **házasulandók** **hetilapja**, Budapest, **Rákos-utca 3**. **Kérjen** **ingyen** **felvilágosítást** és **mutatványszámot**, **válaszbélyeg**. 40435

**Kommerziell** **gebildeter** **isz.** **junger** **Mann** **mit** **eigenem** **Vermögen**, **derzeit** **Gechäftsleiter** **in** **Kolonialwaaren-** und **Wohlengroshandlung** **seines** **Vaters** **in** **größerer** **Stadt**, **möchte** **in** **Gechäft** **selber** **Branche**, **eventuell** **Agentur** **gleicher** **Branche**, **womöglich** **in** **größerer** **Provinzstadt** **einheirathen**. **Selber** **hält** **Samstag** **und** **jüdische** **Feiertage**. **In** **jeder** **Hinsicht** **ausführliche** **Anträge** **erbitte** **unter** „**Ernte** **Verbreitung** **vornwärts** **347**“ **an** **die** **Exp.** 58347

**Barátom** **részére**, **ki** **26** **éves** **nyugdíjképes** **önálló** **tisztviselő** **2700** **korona** **és** **folyton** **emelkedő** **jövedelemmel** **bir**, **oly** **intelligens** **délmagyarországi** **isz.** **család** **fiatal** **és** **csinos** **hazadonával** **öhatim** **házasság** **cszéljából** **megismertetni**, **kinék** **jó** **és** **házas** **nevelése** **mellett** **8-10.000** **korona** **hozomány** **van**. **Komoly** **ajánlatokat** „**Jellemes** **345**“ **jelige** **alatt** **e** **lap** **kiadóhivatala** **továbbit**. 58345

**Melche** **findertofe** **Witwe** **mit** **etwa** **20.000** **Kronen** **Wittigst** **wäre** **geneigt**, **mit** **50jährigen** **röm.-kath.** **vürstigen** **Witwer**, **der** **in** **Regenhaftigen** **ein** **Vermögen** **von** **200.000** **Kronen** **hat**, **behuft** **Verzechtung** **in** **Korrespondenz** **zu** **treten**. **Provinzlerinnen** **haben** **Vorzug**. **Gefällige** **Anträge** **mit** **Photographie** **unter** „**Haus** **Land** **495**“ **erbeten** **an** **die** **Exp.** 58495

**Welche** **findertofe** **Witwe** **mit** **etwa** **20.000** **Kronen** **Wittigst** **wäre** **geneigt**, **mit** **50jährigen** **röm.-kath.** **vürstigen** **Witwer**, **der** **in** **Regenhaftigen** **ein** **Vermögen** **von** **200.000** **Kronen** **hat**, **behuft** **Verzechtung** **in** **Korrespondenz** **zu** **treten**. **Provinzlerinnen** **haben** **Vorzug**. **Gefällige** **Anträge** **mit** **Photographie** **unter** „**Haus** **Land** **495**“ **erbeten** **an** **die** **Exp.** 58495

**Betriebsvergrößerung** halber **verkauft** **eine** **beinahe** **neue** **Lokomobile**, **10** **HP.**, **6** **Atm.**, **mit** **großem** **Genehbox**, **auf** **Räder**, **preiswerth** **gegen** **günstige** **Zahlungsbedingungen**. **Näheres** **beim** **Mühlentörsiger** **Jakob** **Stern** **in** **Mali-Bufovec**. 24011

**Motorok**. **Legkittönöb** **angol** **és** **német** **gyártmány**, **benzin**, **nyersolaj** **vagy** **szivógáz** **üzemre** **minden** **nagyágban**, **továbbá** **gyárilag** **javitott** **használt** **motorok** **jutányosan** **árban** **és** **kényelmes** **fizetésre** **kapható**: **Gergely** **Károly**, **ezerlött** **Beck** **és** **Gergelyné**, **Budapest**, **V.,** **Báthory-utca 21**. 22971

**Wo** **hungen.**

**Sofort** **zu** **vermieten** **2** **Zimmer** **jamit** **jämmtlichen** **Bedürfnisseiten**, **AKácsfa-utca 5**. 40486

**Feiche**, **intelligente** **Dame** **wünscht** **Bekanntschäft** **eines** **älteren** **reichen** **Herrn**, **den** **sie** **eine** **treue** **Freundin** **sein** **will**. **Antwort** **„Freundschaft** **472**“ **an** **die** **Exp.** 40472

**Független** **hölyg** **idősebb** **vidéki** **uriember** **is** **meretséget** **öhatjta**, **ki** **öt** **anyagilag** **támogatná**. **Komoly**, **czimmel** **ellátott** **levelek** **vétetnek** **figyelembe**. „**Szerencse**“ **poste** **restante** **Besterce**. 58462

**„Mazomter“** **jeligere** **a** **kivánt** **helyen** **levele** **van**. 58466

**Jch** **suche** **die** **Bekanntschäft** **einer** **modern** **denkenden**, **festen** **und** **schönen** **Dame**. **Zijnajielles** **beiderseitig** **ausgeschloffen**. **Geft.** **Zuschriften** **unter** „**Sappho** **455**“ **an** **die** **Exp.** 58455

**Deutsches** **Chcpaar** **(Christ)**, **miltleren** **Jahren**, **sucht** **Anschluß** **bei** **ebeinjohchem** **Chcpaare**, **um** **gemütliche** **Abende** **zu** **verbringen** **(Frau** **müftlich)**. **Antwort** **mit** **voller** **Adresse** **unter** „**Gemütlich** **50**“ **Hauptpost** **restante**. 23418

**Willa** **15**. **Jüngsten** **Dant** **für** **Ihre** **liebenwürdigen** **Zeiten** **und** **erwiderten** **guten** **Wünsche**. **Es** **freut** **mich** **unendlich**, **daraus** **die** **volle** **Harmonie** **unseres** **Denkens** **und** **Fühlens** **entnehmen** **zu** **können**. **Ja**, **Sie** **haben** **Recht**, **liebe** **Willa!** **Die** **Gegenwart** **nach** **Möglichkeit** **fest** **zu** **halten**, **das** **wird** **unsere** **Aufgabe** **sein**, **so** **Gott** **will** **in** **nicht** **allzulanger** **Zeit**. **Ich** **freue** **mich** **unendlich** **darauf** **und** **der** **Gedante** **darauf** **ist** **mein** **stündiger** **Tröst** **in** **dem** **Mühsale** **des** **Alltagslebens**. **Serzliche** **Grüße**. 58502

**Dorjenn**. **Dame** **am** **Erdisch** **mit** **blauem** **Hut** **und** **blauer** **Blouse** **frage** **höft**, **ob** **Bekanntschäft** **möglich**? **Antwort**: **bitte** **unter** „**Zimmer** **Lüftung** **465**“ **an** **die** **Exp.** 80465

**Kußlage** **Wainnegasse**. **Ein** **Wort** **und** **ich** **kaufe** **Ihnen** **das** **von** **Ihnen** **bewundete** **Geschmeide**. **Verständigung** **mit** **voller** **Adresse** **unter** „**Reizend** **466**“ **an** **die** **Exp.** 80466

**Angläubige**. **Warum** **sich** **so** **schaffiren?** **Der** **Reiz**, **immer** **Neues**, **immer** **Anderes** **zu** **sehen**, **zu** **besitzen**, **beherzigt** **doch** **alle** **Menschen**, **ob** **Weib** **oder** **Mann!** **Sind** **Sie** **etwa** **andere?** **Ich** **möchte** **Sie** **gerne** **sehen** **und** **sprechen**. **Antwort** **unter** **früherer** **Chiffre**. 80462

**Miss Anny**. **Je** **suis** **seuil** **tout** **la** **journal** **après** **midi** **du** **3-6**. **Jattend.** — **Jones**. 80467

**Alice**. **Hier** **jai** **vous** **vu** **dans** **la** **rue** **de** **Kossuth** **devant** **un** **vitrage**. **Vous** **avez** **parlier** **avec** **une** **jeune** **blond** **homme**; **quoie** **est** **cet** **Monsieur?** **Je** **espre** **es** **votre** **reponse** **dans** **la** **Administration** **de** **cette** **Gazette**. **Otto**. 80468

**Béla**. **Mama** **üzenetet** **küld**. **Tudod** **annak** **a** **jelen** **tetséget?** **Reménylen!** **Tehát** **következik** **müködés**. **Ertesítés** **szükségtelen**. **Jövök**. 80471

**Mädi**. **Level** **van**. 80472

**Kutyus**. **Föpostán** **(van** **hosszu** **levél**. **Atvenni** **és** **felelni**. 80473

**Ludwig**. **Zufrieden?** **Antwort** **durch** **diese** **Zeitung** **wartet** **Dandi**. 80474

**Baba**. **Nur** **Gedult!** **Noch** **zwei** **Monate** **und** **es** **beginnt** **zu** **sprechen** **und** **zu** **grünen** **und** **die** **Natur** **wird** **wieder** **Auferstehung** **feiern!** **Dann** **kommt** **wieder** **unsere** **Zeit!** **Bis** **dahin** **nur** **Geduld**. **Baba**. 80463

**Feischer**, **unverheirateter** **reichsdeutscher** **Beamt**, **hier** **freund**, **streng** **solid**, **sucht** **auf** **richtige**, **uneigennütige** **Freundin**. **Offerte** **unter** „**N. 32**“ **poste** **restante** **Postamt** **VI.**, **Aradi-utca**. 21844

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Komptoiristin** wird gesucht für ein Bureau in Dien. Deutsch, ungarisch erforderlich. Kurze Offerten mit Nationalität und Ansprache an „Produkten 413“ in die Exp. 23413

**Junger Kommiss**, ausgebildet, der Gemüthswaren-, Manufaktur-, Kurz- u. Spezialewarenbranche, acceptirte für 1. Februar. Samstags, Feiertage geistlos. Mit verschiedenen Ansprüchen wollen Offerte einreichen an Elbert Fülöp, Ogyalla (Komárom-megye). 24058

**Egy a fős.** divat- és sehéremű-szakmában teljes képzettségű bíró önálló eladó-és kirakatszedő-segéd március hó 1-re üzletben alkalmazást nyer. Ajánlatokat bizonyítványokkal és arczképpel ellátva, igények feleltetésével, kérem címre küldeni. Rothschild Albert, Nagykanizsa. 24067

**Kommiss** der Herrenmode oder Kurzwarenbranche, welcher die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, findet Aufnahme. Offerte mit Photographie an Kertész Mór, Ujvidék. 24054

**Ein** der ungarischen und deutschen, oder deutschen und serbischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtiger **Kausalepraktikant** mit Anfangsgehalt, oder junger Beamter, Christ, wird bei sofortigem Eintritt für meine Wein- und Branntweinhandlung gesucht. Kesslring Mihály, Mósos. 24056

**Intelligenter junger Mann** als Redacteur für eintraunges Anzeigebureau gesucht. Tabalgasse 16, Thür 12. 17720

**Komptoirist**, welcher die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrscht, findet Aufnahme. Offerte mit Photographie und Gehaltsansprüche an Kertész Mór, Ujvidék. 24053

**Nebenbeschäftigung** finden Personen in der Provinz, welche sich mit dem Verkauf von Originalstoffen befaßen wollen. Zuschriften unter „Gungaria“ an die Annonceexpedition J. Blodner, Budapest, IV., Süß-utca 6. 17573

**Kalafelszerelők** alladon foglalkoztatnak. Kalapgyár, IX., Gyep-utca 56. 58372

**Kommiss im Alter von 16-18 Jahren**, der bisher in der Provinz der Kurz-, Münz- und Porzellanwarenbranche engros und en detail thätig war, wird bei freier Station, wo Samstags und Feiertage geschlossen, per 1. oder 15. Februar gesucht. Der Offizierende muß der drei Landesprachen mächtig sein. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe Gehaltsansprüche und Verhältnisse von Zeugnisstücken, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an die Firma Jakob Mohr & Sohn Verbó, Bahstation. 24050

**Junge Komptoiristin**, die perfekt deutsch, ungarisch stenographirt und flinke Maschinenschreiberin ist, wird gesucht. Nur schriftliche Offerte sind zu richten an Auer David és fiai, Budapest, V., Nagykorona-utca 2. 58390

**Perfekt ungarisch-deutsche** Stenographin und Maschinenschreiberin wird mit besserem Gehalt aufgenommen. Offerte unter „Ambition“ sind zu richten an Rudolf Rosse, Nádor-utca 11. 17715

**Wer will in der Provinz** täglich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur, Erzsébet-körút 56. 19127

**6 hivatalköneli állás** belyben betöltendő. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17731

**Beöltendő állások**, pályázatok és delutáni iradai foglalkozások jelenleg nagy választékban vannak közölve az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17730

**Felvételek** azonnali belépésre több könyvelő, levelező, pénztárnok, gazdasági, ispán, segédlist, vegyész, serfőző, téglamester, raktárnok, magtárnok, felügyelő és még különféle szakmába vágó férfiszemélyzet. Címek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17729

**Agenten**, die bei Spezialewarenhandlern gut eingeführt sind, werden in sämtlichen größeren Städten Ungarns und Kronenländer für Verbreitung eines täglichen Konsumartikels nebst hoher Provision gesucht. Offerte unter „Ulcenbehrlich 461“ an die Exp. 58461

**Spezialebranche** bejüngende Agenten zur Minahme eines Massenartikels gesucht. Adressen unter „Sicheres Einkommen 457“ an die Exp. abzugeben. 58457

**Ende** per sofort einen tüchtigen Verkäufer (Kf.), der 3 Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, in mein Detail- und Engros-Hofgeschäft. Gesuche mit Gehaltsansprüche sind an Max Weiß, Nagytapolcsány, zu richten. 58460

**Gépirókissasszony**, aki stenografál és németül is jól tud, nagy részvénytársaság irodájába felvétetik. Ajánlatok „Sz. H. 465“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 58465

**Überschäftig** für Ziegenfleisch gesucht, welcher auch die landwirtschaftlichen Maschinen und Dynamomaschine behandeln kann. Kratauer, O-utca 39. 40461

**Ökononadjunkt**, Kf., ledig, gesucht. Kratauer, O-utca 39. 40460

**Gyorsiró-gépiró** kisasszonyt keresek, 50-60 korona fizetés, kényelmes munkaidő. Ajánlatok „Megbízható 3446“ jelige Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, czimzendők. 19469

**Óvadékképes**, magyar-német nyelvet bírő pénztárnokgyári vállalathoz kerestetik. Ajánlatok „Téjesen megbízható“ jelige a kiadóhivatalba. 40404

**Segédkelet** a rövidszövöttáru és norinbergi nagybani szakmából mil-előbbi belépésre keresek. Csakis feltétlen szakmabeliekkel k.ek ajánlatokat eddigi működés és fizetési igények megjelölésével Baumgarten Dániel, Miskolcz. 24071

**Keresünk** azonnali belépésre fiatal izraelita komptoiristát vidéki üzleti és fűszer-nagykereskedésbe. Német-magyar nyelv tudása és az egyszerű könyvitelben való jártasság kívántatik. Fizetés teljes ellátáson felül 40-50 korona havonként. Sajátkezüleg irt és az eddigi működést és iskolázottságot tartalmazó ajánlatok „Vidéki város“ jelige alatt ezen lap kiadóhivatalába küldendők. Ugyanitt felvétetik egy izr. segéd, aki a német, magyar és tót nyelvet bírja. Fizetés 40 korona, teljes ellátás. 24069

**Komptoirista**, aki a könyvelésben jártassággal bír, helybeli nagykereskedésben február 1-re való belépésre felvétetik. Ajánlatok „F. T. 470“ jelige a kiadóba. 58470

**Üreges segéd** nagyobb budapesti detailüzletbe felvétetik. Ajánlatok „G. J. 469“ jelige a kiadóba. 58469

**Retoucheur**, ügyes, kisegítő munkára felvétetik. Liederhoffer, Király-utca 35. 58471

**Az allen** größeren Blägen Ungarns werden Provisionbegleiter für Gummiabfänger gesucht, die bei der einführenden Kundenschaft gut eingeführt sind und auch die Uebernehmung bereiten. Detaillierte Anträge mit Referenzen und Ansprüchen unter „Englische Waare 472“ an die Exp. 58472

**Tüchtiger Kommiss** der Herrenkleiderbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 15. Februar acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an Samuel Prechberger, Nagyhombok, zu richten. 24067

**Perfekte ungarisch-deutsche** Maschinenschreiberin und Stenographistin, je nach Fähigkeit mit Kr. 120 bis Kr. 150 Anfangsgehalt, wird für das Bureau der Firma Edmund Mauthner, I. u. I. Hof-Samenhandlung, per sofort gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften bitte nur per Post unter Rottenbiller-utca 33 abzugeben. 58451

**Zuverlässige Männer** gesucht, in Stadt oder Dorf wohnend, einerlei welchen Berufs, zur Uebernahme eines Verbandsgeheimen, das dauernd gute Existenz bei hohem Verdienst bietet. Wir brauchen nur verlässliche Leute, das Andere besorgen wir. Bekannte machen wir auf unsere Kosten; Kenntnisse, Kapital oder Vermögensgegenstände nicht nötig. Bewerbungen erbeten unter „S. Nr. 812“ an Haasenstein & Vogler H. G., Köln. 24066

**Könyvelői állás!** Mil-előbbi belépésre keresek Városlőd, Veszprém-megyeyi faluban levő méztelepembe kettős könyvitelben jártas könyvelőt. Az állással 2400 korona évi fizetés és lakás kurtol jár. Ki mézgyárban alkalmazva volt, előnyben részesül. Ajánlatok Mayer Lajos, Szombathely, czimre küldendők. 24073

**Jüngerer** isz. Spezialewarenkommiss, der 3 Landesprachen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt, ev. 1. Februar gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an Adolf Gyuran, Malacsa, zu richten. 24062

**Esóranu epernyai pezsgőgyár** Magyarország és Horvátország területén rayon-képviselőket és utazókat jutalek mellett azonnal alkalmaz. Fióktelep a belföldön. Ajánlatok „Pezsgő“ jeligével Győri és Nagy hirdetés irodába, Budapest, Erzsébet-körút 5, kéretnek. 19134

**Irodagyakornok** kezdő írással felvétetik kezdő fizetéssel. Láng, kerékpárüzlet, József-körút 41. 40483

**Diverse**

**Ratten**, Mäusevergiftungsbacillen (kein Gift). Projekt findet gratis „Rattin“ Bakteriologisches Laboratorium képviselőség. Budapest, Rottenbiller-utca 30. 58279

**Fakult börcabátók** sötét szinekre tartós festetnek **Maltenberger Béla** ruhafestőgyárában, Kassán. Alapítási év 1810. 23090

**Rattó**, legbiztosabb egérszirtó patkányirtó **üveg 50, 80, 150** fillér, vidékre az összeg előzetes beküldésével 10 fillér portóval több. **Deitsnyi Frigyes**, Marokkói-utca 2. 40186

**Linograph**, kimoshaltan ruhahajlós czeruza, piro, kék és fekete, drjba **30** fillér. Vidékre az összeg előzetes beküldésével 10 fillér portóval több. **Deitsnyi Frigyes**, Marokkói-utca 2. 40185

**Ratten-Mäuse-Ausrottung** übernehme billigt bei Garantie. **Wulfen-Würfel**, giftfreies Vertilgungsmittel, in Kartons à 3 Kronen und 1 Kilo 6 Kronen, nebst Anweisung. **Reiner Göza**, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. 57236

**Wanzenausrottung** bei Garantie, **Parfumeinwaschung**, vollständige **Wohnumreinigung** übernehme zu billigen Preisen. Gegen Wanzen wird allerorts meine „**Acantia**“-Tinktur als bestes Mittel empfohlen. Gehaltlich in Flaschen zu 60 Hell. und per Liter à 3 Kr. sammt Pinfel. **Acantia-Pulver** vernichtet Wanzen, Rissen, Schwabenkäfer usw. innerhalb einiger Stunden radikal. Preise: Dosen mit Streuer zu 60 Heller und 2 Kronen, **Gummihäuser** 80 Heller. Jedes Etüd enthält Gebrauchsanweisung. **Reiner Göza**, Budapest, IV., Podmaniczky-utca 35. 58156

**Privatdetektiv** übernimmt diskrete Beobachtungen, Recherchen, Verhaftungsanträge. Szalai Mihály, Budapest, Rákóczi-ut 86. 40489

**Találmanysok** szabadalmaztatására és értékesítésére nélkülözhetetlen a „Szabadalmi Újság“. Kérjen ezen legmegbízhatóbb iparjogi szaklapból mutatószámot. Budapest, Erzsébet-körút 26. 18450

**Gyíndern gratis** jendet Broschüre Gyínder-Regeweiser das Maschineningenieurbureau Aron és Molnár, Budapest, József-körút 9. 19888

**„Spectator“** Beobachtung- und Beobachtung-Unternehmen, **Baross-utca 41**, Telefon 109-19. **Ormányi Bacskay Miklós**, penz. Staats-Poliz-Konjipist. 23417

**Patenthaber** erhalten durch die Verwerthungsbetheiligung (Parterre) des Maschineningenieurbureau Aron & Molnár den neu erschienenen Verwerthungsweg weiter gegen 80 Heller Marken; die Patentabtheilung (Stadt) sendet den Erfindungsweg weiter gratis. Budapest, József-körút 9. 40494

**Geld**

**Verfälschtel**. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 23384

**Verfälschtel**, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juwelieregeschäft, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 23084

**Verfälschtel** von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und beahle die besten Preise. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-utca 8. 23086

**Bankredite**, Belehnung von Buchforderungen bejorgt constant: **Kommissionär Heller**, Nagymező-utca 21. 40170

**Portefenillekredite**, Belehnung von Buchforderungen bejorgt constant: **Kommissionär Heller**, Nagymező-utca 21. 40397

**Haar-Vorschuß** auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Lokaleinrichtungen. **Solideste** Bedienung. Ungarische Handels-, Expedition- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königsgasse 76, gegenüber dem Königstheater. Telephon 119-05. 19082

**Verpfändete** Lese und Aktien von Provinzparlamenten löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese** Lese mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sojortiges Spielrecht.) **Kováry Armin**, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geegründet 1873. 18472

**Geldvorschuße**. Telephon 149-00. Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche kommissionsweise eingelagert werden. **Die alte Firma Fauser**, nur **Baross-tér 17**. 19114

**Mündennemü** kölcsönügyben forduljon Domán banküzlethez, Teréz-körút 1/b. Teléfon 162-88. 40471

**Realitäten**

**Rákospalotán** háromszobás uri ház könnyű fizetési feltételekkel eladó. Grósz Bertalannál, Rákospalota, Boeska-utca 1. 58209

**Gyári** ezéla alkalmas telkek potom áron olesón eladók Grósz Bertalannál, Rákospalota, Boeska-utca 1. 58310

**Ein Haus**, III. Bezirk, nurweit von der Kis Czöll-utca mit 5 großen und 2 kleinen Wohnungen mit Garten, 311 □, Banklast 10.000 Kr. zu 4 1/2%, um 36.000 Kr. zu verkaufen. Zu erfragen bei Roth Sámuel, Lajos-utca 158. Nur erstle Käufser mögen sich melden. Sprechen von 8-9, 1-2. 58434

**Panzparzellen**, 30 Minuten von Budapest, auf der Hauptstraße von Budapest-Szeged, in der Gemeinde **Vecses**, unmittelbar an der Bahnhstation gelegen, werden Gründe von 200-400 □ Acker für **Päuser und Villen** durch die Ungarische Anstaltungs- und Parzellierungs-Bank H. G. zu äherit mäßigen Preisen von 2.50, 3.- per □ Acker je nach der Lage verkauft. Nähere Auskunft erteilt die **Unterverwaltung in Vecses** auf dem Gute selbst und in Budapest die Ungarische Anstaltungs- und Parzellierungs-Bank H. G. V., Nádor-utca 9. **Der Preis der Gründe kann in monatlichen Raten zu 20-30 Kronen abgezahlt werden.** 17547

**Ház olesón** eladó. Valóságos családi nyaraló, esendes, árnya-, nagy gyümölcsökert, iskola, piac, templom, villamos megálló közelben. Kispeszt, Nagy Sándor-utca 38. 40484

**Hüvösölgyben villa** eladó, ca. 1000 □-öi, szép park, 15 szoba, isálló, üvegház, jégverem stb. Bövebket Koronaherezog-utca 3, 1. Takarékpénztárnál. 17737

**Kérekáz**, III. emelet, örökösök által eladó. Vételhez szükséges 20.000 forint, mely után 20 százalékos biztosítva. Jelige: „Alkalmas örökösögtől 453“ a kiadóba. 58453

**Hüvösölgy**, moderne Villa, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung, herrliche Ausstattung, Park, Obstgarten zu verkaufen. Näheres: Bathory-utca 5, Lederer. 58435

**Epitkezésesket**, tervezéseket, átalakításokat bárhol olesón elvállal, tehermentes telkeket fürloszteróse felépít Borsódy, Verseny-utca 4. Telefon 171-30. 58376

**Gesundheitpflege**

**Damen** finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Distraction **Wellner Emma**, VII. Wesselenyi-utca 28, II. Stod 12. **Stiegenhaus** Separate Entbindungszimmer 19081

**Réthy** név látható a valódi pemetefüzcukorka minden egyes darabkáján. 23973

**Damen** besseren Standes von hier aus auswärtis finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Distraction. Mme. **Stevu**, Liszt Ferenc-tér 11, III. em., neben Andrássystráße 58478

**Ügyes** masszirozó név ajánlkozok uri házakhoz. Rákóczi-ut 64, I. 9. 40437

**Diplomirte** Massenge empiecht sich. Vörösmarty-utca 15, I. 7. 40473

**Masszurozó** ajánlkozok. Mária-utca 29, ajtó 7, kapu alatt jobbra. 18540

**Obst**

**Sodprina** Tafeläpfel oder dünnhäutige Rüsse, Mandarinen, blutrothe Orangen per 5 Kilo um 2 1/2 Kronen. Rosenmaroni um 2 Kronen liefert J. Müller, Küstümgeschäft. 58245



## ANFACHSIEB

unentbehrlicher Hausgegenstand,  
macht das Bügelein zu einem Genuss,



weil rein,  
weil schnell,  
weil feuersteher,  
weil vollkommen.

Preis K 2.80



Tausendfach bewährt. Kein Blasen, kein Schwingen des Bügeleisens mehr! Die Asche fällt selbstständig durch das Sieb und die Kohle kommt von selbst wieder ins Glühen.

Hiesige Zeitersparnis! In jedem Haushalt-Geschäfte erhältlich. Beschreibungen versendet gratis.

HANS MÜLLER, Budapest, IV., Aranykéz-utca 8.

# 2 Millionen

Kronen Gewinnste stehen Ihnen jährlich in Aussicht, wenn Sie

**1 St. Pester Vaterländ. Sparkassen-Los,**  
**1 Stück Italienisches Rothes Kreuz-Los,**  
**2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose, ♡ ♡**  
**1 Stück Józsv-Los kaufen. ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡**

Für alle fünf Lose zahlen Sie insgesamt **6 Kronen** monatlich **48** Monate hindurch und zwar am 1. und 5. Februar, 1. März, 1. und 15. Mai, 5. Juni, 1. Juli, 1. August, 5. Oktober, 1. und 2. November, 15. November.

Nach Einsendung der **ersten Rate von K. 6.—** erhalten Sie sofort die Ratenbriefe mit den Nummern der Lose, **so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinnste haben.** Nach Begleich der letzten Rate erhalten Sie alle Originallose zugestellt.

Bei diesem Spiel können Sie Ihr Geld nicht verlieren — weil

1. während 48 Monate die Gewinne der 5 Lose Ihnen gehören;
2. weil Sie nach Ablauf von 48 Monaten 5 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können, und
3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 60 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinnste von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnliste.

➡ Nächste Ziehung am 1. und 5. Februar. ⚡

Grösster Haupttreffer: **Sechshunderttausend Kronen.**

## Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

<p>1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los</p> <p>1 " Vaterländische Sparkassa-Los</p> <p>1 " Italienisches Rothes Kreuz-Los</p> <p>1 " Basilika-Los</p> <p>1 " Józsv-Los</p> <p>3 " Königin Elisabeth-Lose</p>	<p>Haupttreffer Eine Million Kronen.</p> <p>Treffer im Gesamtwerte von <b>4,500.000 Kronen.</b></p> <p>Jährlich 20 Ziehungen.</p> <p>Für alle 8 Lose zahlen Sie insgesamt <b>48 (elf) Kronen 48 Monate hindurch.</b></p>
---	--

Schnellsten und schönsten Glanz gibt

## Fernelendt's „Nigrin“

„Nigrin“ erhält das Leder dauerhaft.  
Überall erhältlich.

**ST. FERNOLENDT, k. u. k. Hoflieferant, WIEN.**  
Fabriksbestand 78 Jahre.



Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte **HAARVERTILGUNGSMITTEL** „**EPHRAÏM**“ zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen u. s. w. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Preis eines kleinen Flacones K. 10, eines grossen K. 20.

**ROBERT FISCHER,** Doktor der Chemie und Kosmetiker.

Wieder: Wien, I., Habsburgergasse 4, jetzt: Wien, I., Salvatorgasse 11 (Postaufzug 2).

Depots in den Apotheken: Jos. v. Török, Király-u. 12, Dr. Egger, Váci-körút 17, Brodjücken über Son u. die Annehmungen einzelner Spezialitäten, sowie auch Aufträge in allen Kosmet. Angeleg. gratis und franco.

## Ausländ. Kapital

K

coulantest, jedoch nur in grösseren Beträgen zu vergeben. Beleihung von Landgütern, Ankauf oder Finanzierung von grossen Unternehmungen, Fabriken, Brauereien etc. Direkte Offerte sind unter Zahl „5555“ an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstr. 46/49, einzusenden.

## Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Kaiserl. Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenpreis und Diplom ausgezeichnete

### BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8.—, Doppelseitig von fl. 13.—16.—. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gemöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—, Doppelt von fl. 5 bis 10.—. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gerabehälter, Krampf- oder Gummistrümpfen, Tricotstrümpfen und Agypter-Spangen, Luftpöller, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., Károly-körút 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.  
Preisconrout gratis und franco.  
Gegründet im Jahre 1888.

Madame

## S. A. Allen's

WELTBERÜHMTER

### Haar

## Wiederhersteller,

um grauem oder verblichnem Haar seinen früheren Glanz, sowie die Schönheit und ursprüngliche Farbe der Jugend wieder zu geben. Er fördert dessen Wachstum, verleiht ihm frische Nahrung und entfernt Schuppen äusserst rasch.

Man verhehle nicht, ihn zu probieren—er ist unfehlbar.

Hauptniederlage: 114 & 116, Southampton Row, London.

Engros- und Detailverkauf: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, VI., Königsstrasse 12 und Andrássystrasse 26; ferner im Detail bei Dr. L. und J. Egger, VI., Waitznerboulevard 17; Loeff Sándor, VI., Waitznergasse 9; Thalmyer und Seitz, Medic-Engros-Droguerie; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzg. 11.



## 'OLLA'

ist nachweisbar die beste hygienische **NEUHEIT.** 2 Jahre Garantie für jedes Stück.

Preis: 4, 6 u. 8 Kr. pr. Dtz. OLLA ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. OLLA ist zu haben bei allen Apothekern, besseren solid. Droguer. etc. Interessante, lehrreiche u. originelle Preisliste gratis von der OLLA-Gummifabrik, Wien, II/55, Praterstrasse 67. Musterkollektionen 12 St. sortirt 5 Kr.

## Billige böhmische Bettfedern!

5 Kilo: neue geschlossene K. 9.00, bessere K. 12.—, weisse saunenweiche geschlossene K. 18.—, K. 24.—, schneeweisse daunenweiche geschlossene K. 30.—, K. 36.—. Versandt franko per Nachnahme, Um-tausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Benedikt Sächsel, Löbes Nr. 44, bei Pilsen, Böhmen.

## Gebrauchte Ledersessel

renovirt und neu gefärbt.

### KENDI

Ledermöbel-Industrie

Karlgasse 2.  
Telephon 15-58.

## Fruchtgeschäft,

seit 30 Jahren bestehend, gut eingeführt, erfreut sich eines guten Renommées, ist krankheitshalber zu übergeben; hierzu ist in der frequentirtesten Strasse eine Gaszenwohnung mit 2 Magazinen, welche 60-80 Waggons Frucht fassen, zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

## ROSENBERG KAROLY

in KAPOSVÁR.

## Frisches Fleisch, Mastgeflügel!

Täglich frische Schlachtung je 10 Pfund Kalb- und Hühnerfleisch oder Kalbfleisch vom Kalbfleisch oder Hammelfleisch Kr. 3.—, 1 Schweinefleisch Kr. 5.60, 3-4 Enten oder Bouldards Kr. 6.— liefert H. Gelber, Podolskojehsta 22.

## BUTOR

készpénzért vagy kedvező részletre, árfelemlés nélkül, vidékre is.

STEINANTAL és TÁRSA V., Vadász-utca 7. sz. (a Magy. Kor. R-T. palotájában)

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abtheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalarzt

Wohnt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

### geheime Krankheiten

u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugenverfehlung.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bis jetzt beantwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 3/A.**

(Turkhaus, vis-a-vis dem Hotel Harmonia).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartehalle.

Glanz gibt Vignin... dauerhaft. Wien.

berühmte und beliebte... Haar im Ge...

Kapital... nur in...

leidende!... Erfindung auf dem...

HBANDI!... in feiner Art, allen...

BINYI... Krankheiten, Arzt...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 22. Januar 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérelt 15. Sári bíró. Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Móricz Zsigmond.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérelt 16. Siegfried. A „Nibelung gyűrűje“ című zenedráma-trilógiának második része. Irta Wagner Richard.

Vigszínház.

Lilium egy osztrákfogó élete és halála. Külvárosi legenda 3 felvonásban, 7 képpben. Irta: Molnár Ferencz.

Fővár. városligeti színház

Küry Klára felléptével: Trenek báró. Operett 3 felvonásban. Irta: A. Willner és R. Bodansky.

Úrania Színház.

Az országos m. kir. színművészeti akadémia előadása.

FOLIESCAPRICE

VI. Révay-utca 18. szám. Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22. Jeden Abend 8 Uhr! Bis 31. Januar prolongirt!

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 62-83. Anfang halb 9 Uhr. Vollständig neues Januar-Programm.

Szent János-Bier

Die Anton Dreher'sche Brauerei A.G. in Kőbánya beehrt sich hiermit dem p. t. Publikum mitzuthellen, dass ihr bestbekanntes BREWER'Sches...

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM. Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17. Heute und allabendlich das sensationelle Januar-Programm.

Zátra Mulató. Király-utca 77. szám. Das phänomenalste Programm. Mlle. Djella, dtsche Pagodentänzerin. S' Liserl vom Sehtorse.

STEINHARDT-MULATÓ. Rákóczi-ut 68. Telefon 54-23. Uj műsor! Kamgarn aludj. Uj műsor! Bohózat. Irta: Glinger és Taussig.

WERTHEIMER-féle MULATÓ. Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS. Durch die biblische Geselligkeit, besitzt die größte Senfation in Budapest.

Liberté. (früher Parisiana) VI., Szerecsen-utca 35 gegenüber der Oper. Heute von 3 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts stündliche SHACKLETON-Vorstellungen.

Eröffnet! das GRAND HOTEL SAVOY. In der schönsten, vornehmsten u. elegantesten Gegend der Hauptstadt gelegen. József-körút 16. BUDAPEST, VIII., József-körút 16.

Hotelverpachtung. Das im Centrum der Stadt Nagybicsce gelegene, komplet und modern eingerichtete Gansler's „Hotel Central“.

GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“ Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57. Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet.

Donau- und Seefische. Wilhelm Weinberger, v., Deak Ferencz-ter, werden prompt effektiert.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn und Säcken bei Jakob Salamon & Co. Budapest, V., Erzsébet-ter 5.

Original-Oelgemälde. J. Hajós, VI., Liszt Ferencz-ter 1 (Ecke Mozsár-utca). Pensionat Maybaum. Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen.

Pariser Moden.

Aus Paris wird geschrieben: In den Pariser Schneiderateliers herrscht jetzt bis Anfang Februar die Stille der toten Saison. Die Industriellen, die sorgenvoll herumliegen und nach Ideen haschten, haben Neues aus dem Alten geschöpft; und die Leiter der Modehäuser arbeiten rastlos an den Vorbereitungen der kommenden Frühjahrssaison. Mit Rennerblicken prüfen sie die Qualität der neuen Stoffe und ein Lächeln der Befriedigung huscht über das Gesicht bei jeder Nouveauté im Dessin. In Stoffen kehrt man wieder zu dem Crepon in Seide, Leinen und Baumwolle zurück, der schon im Vorjahre sehr beliebt war. Der weiche glänzende Crepon wird zu den eleganten Toiletten, die in Aussicht sind, verwendet werden. Für den Aufenthalt im sonnigen Nizza und Italien haben die hiesigen ersten Häuser die bezauberndsten Roben aus Seidenwoile geliefert. Die letzte Neuheit in diesem Material nennt sich Voile Glacé und ist in zwei Farbentönen hergestellt, mit besonderer Weichheit in der Hauptfarbe, zum Beispiel Aprikosen- und Backsteinfarbe im Reflex mit weiß und rosa, zartblau im Reflex mit dunklerem Blau, zartrosa schattiert in zwei kräftigeren Tönen, desgleichen vereint sich zu schöner Harmonie lila mit violett. Dasselbe Gewebe verwendet man zu den Schärpes, die auch in diesem Jahre Mode bleiben. Die lieblichsten Muster, die aus der Zeit des Rocco stammen, sind duftigen Mouffelines de Soie aufgedruckt; „à la Jardinière“ ist eines der zartesten Muster. Kopien von den alten toiles de Jouy wirken märchenhaft auf den feinen Stoffen. Blumenbesätetes Gewebe für Abendtoiletten des Frühjahrs — das ist die letzte Parole.

Bei der Zusammenstellung solcher Roben muß man mit der Garnierung nicht verschwenderisch umgehen, man übertreibt bei Stoffen dieses Genres zu leicht! Sehr praktisch und beliebt sind die separat gearbeiteten Prinzessunterkleider aus Liberty oder Taffet zum Wechsel in den Farben der Blumen und Blätter des Ueberkleides. — Nichts ist raffinierter als die jetzige Mode, bei der die Seidenstickereien und die herrlichen Muster in Gold- und Silbereinsätzen, die sonst die Eleganz einer Toilette sichtbar erhöhten, durch Mouffeline de Soie oder Tüll diskret verdeckt werden. Bei den Hüten hält sich die Phantastie immer noch an das Bizarre, weniger Schöne: die Garnierung bleibt Pelz, Sammt, Strauß- und Phantastiefedern, Nigrettes mit künstlichen, kostbaren Agraffen. Hüte für gediegenes Geschmacks sind mit großköchrigem getrockneten Tüll garniert, der auch als Schleier verwendet wird. Rosen- und Kameliencorolles werden in diesem Frühjahr das Neueste sein. Als Gesellschafts- und Theaterhut wird der aus Pailetten in Gold, Silber, Perlmutter und Schwarz getragene, er ist sehr elegant und weniger schwer als der Sammthut.

Am das „Maximum“.

Aus Monte Carlo schreibt man dem „Berliner Tagbl.“: Im Spielsaal des Trente et quarante,

wo sonst eine so ruhige und gedämpfte Temperatur zu herrschen pflegt, im Gegensatz zu den Aufregungen an den Roulettetischen, kam es dieser Tage zu einer dramatisch bewegten Szene. Zwischen den ersten „Systemspielern“, die beim Trente et quarante die Stammgäste sind, nahm ein junger Herr Platz, der sofort das bei diesem Spiel zulässige Maximum von 12,000 Francs auf „noir“ setzte. Der Croupier legte mit der üblichen Geschwindigkeit und Eleganz die beiden Reihen Karten auf, aber selbstverständlich gewann nicht schwarz, sondern die zweite Reihe, die „roth“ bedeutet, und der Einsatz war verloren. Das heißt, er wäre verloren gewesen, wenn der Spieler, der die 12,000 Francs gesetzt hatte, nicht mit einer geradezu „affenartigen Geschwindigkeit“ seine zwölf Bankbills zu je 1000 Francs wieder an sich griffen, und ehe der Croupier intervenieren konnte, in seine Tasche gesteckt hätte. Der Spielleiter unterbrach sofort die Partie, und er sowie die beiden am Tisch thätigen Croupiers umringten den Spieler, hielten ihn fest und forderten ihn auf das Dringendste auf, die 12,000 Francs wieder herauszugeben.

Aber da that der Spieler das, was man in den Sälen von Monte Carlo so absolut nicht vertragen kann, er machte eine „Szene“. Mit lauter Stimme rief er in italienischer Sprache, daß er das Geld weit nötiger brauche als die reiche Spielbank in Monaco, und daß er gar nicht daran denke, es herauszugeben. Schon wurden auch die Spieler an den anderen Tischen aufmerksam, und da die Bank nichts so sehr fürchtet, als durch Skandaljahren ihre Gäste zu vertreiben, so schritt man gegenüber dem couragierten Italiener nicht zum Außersten. Man geleitete ihn vielmehr in unauffälliger Weise aus dem Kasino, nachdem er noch von den Beamten, welche die Eintrittskarten ausstellen, genügend in Augenschein genommen worden war, damit er für die Zukunft ihnen bekannt sei, und nicht wieder Zutritt zu den „heiligen Hallen“ der Spielbank erhalte. Aber die Lächer hat er doch auf seiner Seite, und das muß schließlich sein Trost dafür sein, daß er zwar seine 12,000 Francs wieder gerettet, aber doch keinen Sou dazu gewonnen hat.

Allerlei.

(Miniaturhofball in Schönbrunn.) Der Fasching 1910 bringt in der Reihe der Hofgesellschaften etwas ganz Neues, oder wenigstens etwas, das seit vielen Jahrzehnten nicht dagewesen ist, einen Hofball, „en miniature“. Am 2. Februar, also an demselben Tage an dem die zweite „Soirée bei Hofe“ in der Dinerburg abgehalten wird, gibt der Kaiser-König in Schönbrunn den Kindern des Herrscherhauses einen regelrechten Hofball, der wahrscheinlich im Maria Theresia-Salon abgehalten wird. Wenn man davon absteht, daß für den Beginn des Festes eine frühe Stunde angelegt werden dürfte, so wird dieser kleine Hofball streng nach dem Muster des großen durchgeführt. Es werden die üblichen Druckforten hergestellt, eine Führliste und ein Musikprogramm, in der großen Pause

wird von den Ballgästen der Tee eingenommen, wobei kleine Erzherzoginnen an den verschiedenen Theetischen die Honneurs machen. Als „erste Dame bei Hofe“ gilt für dieses Kinderhoffest die älteste in Schönbrunn wohnende Enkelin des Herrschers, Erzherzogin Ella. Der Ball wird auf fünfundsiebenzig tanzende Paare berechnet, und es wird eine sehr große Anzahl Cotillonbouquets in der traditionellen Papiermännchete mit den weißen Bändern zum Anhängen vorbereitet. Ballsaal, Theezimmer und die blaue Stiege werden ganz besonders festlich mit Blumen geschmückt, und es werden nur ganz wenig Erwachsene zugegen sein, um der Jugend den vollen Genuß nicht zu stören. Das Haus Habsburg-Lothringen ist ziemlich reich an Kindern; wenn auch die allerkleinsten nicht mitthun werden, so ist doch bei Erzherzogin Marie Valerie auf sechs Ballbesucher zu rechnen, bei Erzherzog Leopold Salvator auf wenigstens ebenso viele, erster Herr und Vortänzer wird Erzherzog Max sein, aus der Familie des Erzherzogs Friedrich kommen dessen jüngste Tochter Marie Alice und Erzherzog Albrecht, ferner die beiden älteren Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg. Die Gesellschaft wird durch Einladung der Kinder der höchsten Hoffunktionäre ergänzt, und es wird dabei ganz besonders auf die Kinder des Hofkammermeisters Grafen Ferdinandinsky und seiner Gemahlin Prinzessin Uglae Quersperg gerechnet. Das Fest ist aus der Initiative des Herrschers hervorgegangen.

(Die Verurteilung eines Ministergeliebten.)

Vom Schwurgericht in Versailles wurde jetzt die frühere Geliebte des jüngst verstorbenen französischen Finanzministers Merlou, Frau Dallemagne, wegen Mordversuchs zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Dallemagne, eine Dame mit recht bewegter Vergangenheit, verfolgte Merlou, der sie nach jahrelanger Bekanntschaft verlassen hatte, mit tödtlichem Haß. Sie war in seiner Wohnung erschienen und hatte ihm in Anwesenheit seiner Gattin Szenen gemacht. Dann feuerte sie, im Jahre 1906, auf den großen Boulevard in Paris mehrere Revolvergeschosse auf den früheren Minister ab und verwundete ihn am Arm. Das Pariser Schwurgericht sprach sie damals von der Anklage des Mordversuchs frei. Merlou ließ sich darauf als französischer Gesandter nach Peru entsenden, um sich vor den Nachstellungen seiner einstigen Geliebten in Sicherheit zu bringen. Aber Frau Dallemagne richtete ihre Rachepläne gegen eine spätere Geliebte Merlou's, Frau Bergé, gegen die sie am 1. August 1909 im Westnet ein Revolverattentat verübte. Frau Bergé wurde am linken Bein verletzt und ihre Begleiterin, eine Frau Pétel, wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet. Wegen dieser That mußte die jetzt fünfzig Jahre alte Frau Dallemagne vor dem Schwurgericht in Versailles erscheinen. Sie erklärte den Richtern, sie habe Frau Bergé mit Vorbedacht tödten wollen. Trotz dieser Erklärung und trotz ihrer herausfordernden Haltung wurden der Angeklagten, an deren voller Zurechnungsfähigkeit die Geschwornen mit Recht zweifelten, milde

Das Gold.

Roman von Victor Margueritte. Deutsch von Ludwig Wechsler. Zweiter Theil.

— Nun werden wir ihn beobachten können, murmelte Ersalle.

— Machen wir das Licht aus, hat Jacqueline.

— Aber das ist ja Unsinn, widersprach Frau Maugis-Thelonne und rief Leuflise zum Zeugen an. Sie verging förmlich vor Lust, zu sehen, fürchtete aber, daß der Marquis, den sie erst seit kurzem kannte, sich ein falsches Urtheil über sie bilden könnte, und wollte daher wenigstens gezwungen werden... Welchen Begriff mußte er sich von seiner Schwiegermutter machen, wenn er jemals Louise heirathen sollte? Dinge solcher Art konnten doch nur unter ganz intimen Freunden gestattet sein. Bei Davaug traf diese Vorbedingung bereits zu, bei Ersalle würde sie zutreffen, und was Jacqueline anbelangte, so verband sie mit dieser das unter Frauen ohnehin bestehende Freimaurerthum, das Weiden gleicherweise Nachweigen auflegte... Bei Leuflise dagegen... Doch ihre auf den Marquis gesetzte Hoffnung versagte, denn er widersprach:

— Unsinn? Keine Ahnung! Amüsant aber umso mehr!

— Nun, ich kann Sie natürlich nicht zurückhalten, aber immerhin muß ich nicht mitthun, behauptete Frau Maugis-Thelonne. Sie Alle können zusehen, ich halte mir die Augen zu...

Leuflise hatte bereits den Schaller gedreht, es war im Zimmer mit einemmale finster geworden und nun öffnete sie die ostentativ geschlossenen Lider, während gleichzeitig ihre heiße Hand die Ersalle's

juchte. Davaug und Jacqueline Noyr, die sich vom Tisch erhoben hatten, ließen sich auf dem Sopha nieder und nur das rothglühende Ende der Cigarre, die der am Kamin lehrende Marquis rauchte, leuchtete durch die Finsterniß. Gleichzeitig aber begann oberhalb des dem Kamin gegenüber befindlichen Tisches der an der Wand des Salons Nr. 9 angebrachte hohe Spiegel erst ein wenig, dann immer kräftiger zu leuchten, als hätte sich alles Licht des Zimmers in ihm konzentriert. Ein anderer Spiegel, der im anstößenden Naume angebracht war, korrespondirte mit diesem. Und in dem Spiegel von Nr. 7 erblickte man jetzt ganz genau Alles, was sich in dem Nachbarzimmer ereignete.

— Alle Wetter, eine sehr sinnreiche Einrichtung! rühmte Davaug.

— Das ist ja das irdische Paradies! Wam, Eva und Lilith! lachte Ersalle.

— Ruhe! gebot Jacqueline.

Das Bild, das sich in der spiegelnden Fläche abhob, wirkte so überwältigend, daß Jacqueline und Meg trotz ihrer reichen Lebenserfahrung einen Ausruf des Staunens nicht unterdrücken konnten. Der ganze Nachbaralon mit seinem mit Speiseresten bedeckten Tische, seinen Fauteuils, auf denen Wäsche und Kleider umherlagen, mit den auf dem Divan ausgestreckten Gestalten von Miral, Marietta und Lise, lebte förmlich in dem Spiegelbilde, das sich von der im Uebrigen ganz finsternen Wand mit plastischer Deutlichkeit abhob.

Alle hielten den Athem an, als hätten sie gefürchtet, durch das leiseste Geräusch das anstößige Bild verschwimmen zu machen, dessen einzelne Phasen sie voll Neugierde verfolgten. Nur Leuflise rauchte ruhig und gelassen seine Cigarre. Während die Anderen um ihn her ganz verschiedenen Begierden

huldigten, dachte er über ein neuartiges Spielsystem nach und erst die Stimme der Frau Maugis-Thelonne riß ihn aus seinem Sinnen, als sie sagte:

— Das ist abscheulich... Ich mache Licht...

Und schon hatte sie das Licht eingeschaltet, bei dessen Aufkommen die seltsame Vision von der Wand verschwand. Im Spiegel sah man nur mehr die eigenen Züge, die die herkömmliche Maske auch schon wieder angelegt hatten. Meg trug eine Miene zur Schau, die zu entrüstet war, als daß sie ehrlich gewesen wäre. Ersalle erhob sich mit geheuchelter Unbefangenheit und Davaug that ein gleiches. Man tauschte einige philosophische Betrachtungen und trat den Heimweg an, den ihnen das telephonisch herbeigerufene Automobil des Abgeordneten bedeutend abkürzte. Als sich Leuflise von den übrigen verabschiedete, stand sein Entschluß, der ihn den ganzen Abend über beschäftigt hatte, fest: er wollte noch heute das Glück am grünen Tisch von neuem versuchen. Er blickte auf seine Uhr, — es fehlten fünfzehn Minuten zu zwei. Wenn er Davaug' Auto benützte, so konnte er in einer halben Stunde in Nizza sein, wo er im Klub ganz gewiß noch die Grafen Döhrstein und Rapallo, vielleicht auch den Fürsten Wirgess antreffen wird. Er war schon seit acht Tagen nicht in Nizza, denn sein Baargeld schmolz in erschreckendem Maße zusammen und dort wollte er nur um große Summen spielen... Heute hatte ihn sein Dämon wieder gepackt und er mußte sich fügen; eher würde er keine Ruhe finden.

Er mußte einen Hundertfrancschein opfern, bis es ihm gelang, den Chauffeur Davaug' zu dem kleinen Ausfluge zu veranlassen, von dem der Abgeordnete nichts wissen durfte, und als er vor dem Klub angelangt, leichtfüßig aus dem Wagen sprang, sah er die Fenster des kleinen Spielsalons noch erleucht

Umstände zugesprochen. Die Geschwornen beschloffen überdies die Einreichung eines Gnabengesuchs an den Präsidenten der Republik.

(Der Harem des Sultans Mohamed V.) Einem Mitarbeiter des „Corriere delle Puglie“ hat der augenblicklich auf Korsu weilende Leibarzt des Sultans Mohamed V., Archestoridis, einige Mittheilungen über das Leben seines Herrn gemacht. Das jetzige Leben in den Frauengemächern des Palastes läßt sich in keiner Weise mit dem Leben unter Abdul Hamid vergleichen. Die lange Abgeschlossenheit, in der Mohamed lebte, hat ihn zu einem ziemlich gleichgültigen Menschen gemacht, der für die Freuden der Welt, die sein Vorgänger sehr zu schätzen wußte, wenig Empfänglichkeit zeigt. Der Harem ist für ihn nur eine überlebensgroße Einrichtung des kaiserlichen Hoflebens. Selbstredend ist der Zutritt jetzt, wie früher, jedem männlichen Wesen verboten, und auch der Arzt darf den Harem nur dann betreten, wenn eine der Frauen wirklich schwer erkrankt ist und die gewöhnlichen Haus- und Heilmittel versagen. Strenger als unter Abdul Hamid wird auf die durch den Koran vorgeschriebene Erfüllung des Gebetspflichten gesehen, und die Damen sind wenig erbaut, daß sie täglich fünfmal auf dem Gebetsteppich niederknien müssen. Die Vorliebe des jetzigen Sultans für Musik macht sich auch in seinem Harem geltend, in dem sich außer den verschiedensten orientalischen Musikinstrumenten zwei ausgezeichnete Flügel befinden.

(Die Affaire Cook's.) Aus Kopenhagen meldet man: Das Universitätskonsistorium hielt heute Vormittags eine Sitzung ab, in welcher eine Mittheilung der Cook-Kommission verhandelt wurde, wonach Cook's Originale und Notizbücher als in allem Wesentlichen mit der Abschrift übereinstimmend erklärt werden, auf Grund deren die Universität ihr Urtheil abgegeben hat. Die Sache muß damit, soweit das bisher vorliegende Material in Betracht kommt, als abgesehen betrachtet werden. Es enthält, wie schon erklärt wurde, nicht den geringsten Beweis dafür, daß Cook den Nordpol erreicht hat. Ebenso wenig kann aber gesagt werden, daß es den entscheidenden Gegenbeweis enthält. Das Resultat der Beratungen des Universitätskonsistoriums wird nunmehr dem Vorsitzenden der Cook-Kommission zugestellt werden. Von den Verhandlungen zwischen diesem und dem Universitätsrektor wird es dann abhängen, ob gegen Cook in Betreff des ihm verliehenen Ehrendoktorats ein Schritt gethan werden soll.

(Der vergebliche Präsident.) Man schreibt aus Washington: Der gemessene Präsident Monroe, der Vater der Monroe-Doktrin, ließ seit dem Jahre 1825 im Schatzamtsgewölbe zu Washington ein Kästchen aufbewahren, das Perlen und Diamanten seiner Frau enthielt und einen Goldklumpen, ein Geschenk des damaligen Kaisers von Japan. Als Monroe von der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten zurücktrat, verließ er das Kästchen mitzunehmen. Ein Nachkomme Monroes erfuhr jetzt erst davon und erhebt nun als Erbe Anspruch auf das so lange unbeachtet gebliebene Kästchen.

(Verrauchte Millionen.) Die Tabakgefälsdirektion hat soeben eine Statistik der in den ersten

zehn Monaten des abgelaufenen Jahres konsumirten Tabaksorten zusammengestellt. Von den im allgemeinen Verkehr befindlichen Fabrikaten wurden insgesamt 468,727,888 Cigarren, 1,817,800,078 Cigarretten und 46,300 Havannahcigarren verkauft. Von den im inländischen Verkehr befindlichen Spezialitäten wurden 236,375 Kilogramm Pfeifentabak, 14,911,590 Cigarren und 81,083,733 Cigaretten verkauft. Für die im allgemeinen Verkehr befindlichen inländischen Fabrikate betrugen die Einnahmen 100,088,629 Kronen, für die im inländischen Verkehr befindlichen Spezialitätenfabrikate 9,744,596 Kronen, für die ausländischen Spezialitäten 1,911,960 Kronen, insgesamt 111,745,185 Kronen. Im Vergleich zur selben Epoche des vergangenen Jahres sind die Einnahmen um 3,785,102 Kronen gestiegen.

(Die Groguhr.) Ein alter englischer Landmann, der jüngst im Alter von 88 Jahren mit seiner 82jährigen Frau die goldene Hochzeit beging, erzählte bei diesem Fest eine reizende Geschichte von einer Groguhr, die einer seiner Jugendfreunde, ebenfalls ein Bauer, ständig bei sich trug. Er trug nämlich eine Weste mit zwei Reihen von je elf Knöpfen. Das war seine Groguhr. An jedem Markttag ging er Abends ins Wirthshaus und bestellte sich einen Grog nach dem anderen und sobald er ein Glas getrunken hatte, öffnete er einen Knopf seiner Weste. Beim Glase Nummer 11 war die Weste ganz aufgeklopft, und nun fing er an, sie von oben bis unten wieder glasweise zuzuknöpfen, wobei aber, wohlgemerkt, die zweite, innere Knopfreihe benützt werden mußte, weil sich sein Volumen während des Ablaufens der Groguhr erheblich vermehrt hatte. Pünktlich, wenn seine Uhr das zweiundzwanzigste Glas schlug, erhob er sich gemächlich, um nachhause zu reiten!

(Zur Wahlbewegung in England.) Ein für England charakteristisches Zeichen ist die Lebenswürdigkeit, die trotz der politischen Gegenpartei unter den Kandidaten herrscht. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Manchester: Als das Wahleresultat am Samstag bekannt wurde, befand sich der gewählte liberale Kandidat Harcourt, ein bekannter Großindustrieller aus Manchester, im gleichen Saale mit der Frau seines konservativen Gegners Jackson. Er ging auf sie zu und sagte ihr in verbindlichem Ton: „Ich werde mich stets beglückwünschen, einen solchen Gegner gehabt zu haben“, worauf Frau Jackson dem politischen Gegner ihres Gatten beide Hände reichte und erklärte: „Ich bin sehr erfreut, Sie als Erste zu Ihrem schönen Sieg beglückwünschen zu können.“ Hingegen kam es in dem Londoner Stadtviertel Marylebone zwischen beiden Kandidaten zu Thätlichkeiten wegen verschiedener Wahlumgebungen.

(Das Grabdenkmal für Papst Sylvester.) Im Frühjahr, unmittelbar nach den Osterfeiertagen, findet in Rom unter großen Feierlichkeiten die Einweihung des Grabdenkmals des Papstes Sylvester statt, das im Auftrage des Bischofs Wilhelm Franks vom Bildhauer Johann Damböck geschaffen wurde. An dem Arrangement der Feierlichkeiten wird auch der österreichisch-ungarische Botschafter am Vatikan Graf Nikolaus Szécsen theilnehmen. Anlässlich der Einweihung des Grab-

denkmals findet unter der Führung des Cybren Bischofs Grafen Nikolaus Szécsen eine Pilgerfahrt nach Rom statt, an der mehrere Bischöfe und hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens theilnehmen werden.

(Residenzwechsel der Königin Wilhelmine.) Königin Wilhelmine übersiedelt mit ihrer Tochter im Monat März wieder in die Sommerresidenz in Loos. Die Ursache dieses Wechsels ist in dem Gesundheitszustand der kleinen Prinzessin zu suchen, der nicht der Beste sein soll.

(Anlagekapital.) Kürzlich kam zu einem sehr angesehenen und gutsituirten Geschäftsmanne der Vertreter eines Auskunftsbüros, der ihn ersuchte, ihm doch etwas über seine Verhältnisse mitzutheilen. Der also Befragte ist nicht nur als thatkräftiger Unternehmer bekannt, sondern er verfügt auch über einen schlagfertigen und kernhaften Humor. Das zeigte er auch in diesem Falle. Als ihn der Vertreter der Auskunftsfrage: „Mit wieviel Kapital haben Sie Ihr Geschäft angefangen?“, da antwortete unser Freund: „Mein Anlagekapital waren diese zehn Finger. Weil mir's zu wenig war, holte ich die zehn Finger meiner Frau und warf sie ins Geschäft. Da waren es zwanzig. — Schreiben Sie das nur ruhig so hin!“

(Ein siebzigjähriger Gattenmörder.) Aus Sátoraljaújhely wird uns gemeldet: In Kesznyéten tödtete der reiche siebzigjährige Landmann Michael Tóth in Folge eines Familienzwistes seine Gattin. Der Mörder wurde verhaftet. In Anbetracht seines kränklichen Zustandes hat der Gerichtshof gegen 10,000 K. Kaution seine Entlastung angeordnet. Tóth ist jedoch im Kerker plötzlich gestorben.

(Künstliche Saphire.) Die Kunst, Edelsteine auf synthetischem Wege herzustellen, macht Fortschritte. Professor Verneuil ist es jetzt gelungen, Saphire künstlich zu erzeugen. Er berichtet darüber in der Pariser Akademie der Wissenschaften. Er schmilzt Aluminiumoxyd in einem sauerstoffziehenden Mittel und läßt es nach Beimischung geringer Mengen von Eisen- und Titanoxyd krystallisiren. Verneuil war der Erste, der die Methode zur fabrikmäßigen Herstellung der Rubine erfand. Es ist wohl wahrscheinlich, daß durch sein Verfahren nun auch die Saphire im praktischen Betriebe hergestellt werden können.

(Ein neuer dänischer Ministerkandidat) wurde — wie man uns aus Kopenhagen meldet — aufgedeckt. Der radikale Minister des Innern Sunch hat festgestellt, daß der Generaldirektor der dänischen Post Koerboe, der seit 1904 sein Amt bekleidet, jedes Jahr die ihm zustehende Freikarte für die Benutzung der Eisenbahn veräußert hat, und zwar an den früheren Minister des Innern, wofür er sich 900 Kronen geben ließ. Der Postdirektor hat einen Urlaub angetreten.

(Allerdings.) Arzt: „Aber liebe Frau, wie konnten Sie nur ein so kleines Kind an einem so bitter kalten Tage, bei so starkem Ostwind, ins Freie bringen?“ — „Herr Doktor, Sie spafen wohl! Ein Kind in dem Alter kann doch noch nicht unterscheiden, woher der Wind bläst!“

Er klingelte und klingelte wieder, bis sich der Portier endlich herbeiließ, das Thor zu öffnen. Der Mann war ganz verschlafen, was ihn aber nicht hinderte, beim Anblick des späten Gastes eiligst seine Mühe zu lüften und zu sagen:

— Es sind noch Gäste da, Herr Marquis . . . Fürst Wirheff . . . Herr Rapallo . . .

Als Leuflise in den im ersten Stock gelegenen Spielsaal trat, war das Spiel im besten Gang, so daß die Teilnehmer den Ankömmling kaum beachtetten und bloß mit einem flüchtigen „Guten Abend“ begrüßten. Nur der Bankhalter, Fürst Wirheff, ein berühmter Spieler, würdigte ihn einiger Aufmerksamkeit und rief ihm zu:

— Welch guter Wind bringt Sie hierher, Leuflise?

Gleichzeitig zog er von seinen Mitspielern, zu denen auch der Ritter Rapallo — il cavaliere — gehörte, ungefähr vierzigtausend Francs ein. Mit einer freundlichen Geberde begrüßte Leuflise den Grafen Dohstein und den dicken Legardet, Weinhändler aus Bordeaux, die sich gerade frische Karten geben ließen.

— Guten Abend, des Maules.

— Guten Abend, Leuflise. Wollen Sie meinen Platz einnehmen? fragte jener nach einem kräftigen Händedruck. Es ist spät.

Der so sprach, war der Baron des Maules, einer der ältesten Freunde Leuflise's und ein Veteran des grünen Tuches, im Uebrigen gänzlich verrottet, fahllüppig und eher einem sechzigjährigen Greise denn einem dreißigjährigen Manne gleichend, der er in Wirklichkeit war.

— Sehr gerne, erklärte Leuflise, nahm den Platz des Barons ein und hatte in weniger denn einer Viertelstunde sein ganzes Geld verloren. Nicht ein

rother Heller war ihm geblieben. Von namenlosem Grimm gegen das ihn hartnäckig verfolgende Unglück erfüllt, doch ohne eine Miene zu verziehen, saß er da, mehr denn je entschlossen, das widerspenstige Glück zu zwingen. Und als sich jetzt Wirheff mit einem Gewinn von nahezu dreihunderttausend Francs von seinem Sitze erhob, um für heute Schluss zu machen, stand auch Leuflise auf und sprach mit lauter, wenngleich etwas zitternder Stimme:

— Wenn die Herren einverstanden sind, so übernehme ich die Bank!

Er zog sein Checkbuch aus der Tasche, riß mit ein wenig unsicherer Hand das Blatt, auf das er in Worten die Zahl fünfzigtausend Francs — die letzten, die er besaß! — geschrieben hatte, heraus und reichte es dem Kassier des Klubs, der ihm den Betrag sofort in Baarem ausfolgte.

Einem Schlafwandler gleich, unbewußt und doch mit klaren Sinnen, nahm er jetzt Wirheff's Platz ein und sprach mit tonloser Stimme:

— Es sind fünfzigtausend Francs in der Bank.

— Saumur! sagte Marie Walaille, indem sie den Kopf zum Wagenfenster hinausstreckte, um die liebliche Landschaft zu betrachten, durch die der Zug fuhr.

— Noch zwei Stationen, erklärte Walaille, seinen Eisenbahncourier neben sich auf den Sitz legend, auf dem bereits eine Masse Zeitungen ruhte.

Frau Ebrouin, die ihnen gegenüber saß, umfaßte ihre Tochter und ihren Schwiegerjohn zärtlichen Blickes, während sie sich voll Stolz den Weg gegenwärtigte, den man seit einem halben Jahre zurückgelegt hatte. Schon im Juli, als Walaille die schöne Marie heimführt, nahmen die Geschäfte der Balkanbank einen ungeahnten Aufschwung, so

daß sich die im Erdgeschoß der Rue de Peletier gelegenen Räume, trotzdem sie vierzehn Zimmer umfaßten, alsbald als zu eng erwiesen und man sie gegen viel ausgedehntere Räume in der Rue Raffitte umtauschen mußte. Auch hier genügte Erdgeschoß und erster Stock kaum mehr der zunehmenden Zahl der Beamten und der sich in hellen Schaaeren herbeidrängenden Klienten. Zur gleichen Zeit hatte Rudour gegen eine entsprechende Entschädigung das Feld gänzlich seinem unternehmenden Freunde überlassen und förderte, nur vor den Außenstehenden ungesehen, auch weiterhin dessen Zwecke.

Herr und Frau Georg Walaille hatten in der Avenue Henri-Martin eine prachtvolle Wohnung inne, aus der sie im April nach der Avenue du Bois, in das ehemalige Palais des Fürsten von Erfurth, das man kürzlich angekauft hatte und jetzt vollständig neu einrichten ließ, zu übersiedeln gedachte. Dazu besaß man eine Loge in der Oper, in der Comédie Française, zwei Autos und den entsprechenden Haushalt.

— Sehen Sie, sagte Frau Ebrouin zu ihrem Schwiegerjohn.

Ein Pachthof, der einjam inmitten der Ebene lag, trug längs seiner ganzen Hauptmauer ein ungeheures Reklameschild, das eine Frau darstellte, die mit dem ausgestreckten Arm einen Leuchtturm hochhält, aus dem goldene Strahlen auf einen mit Automobilen bedeckten Weg fallen, und diese Strahlen trugen in purpurrothen, meterhohen Buchstaben die schon berühmt gewordenen Worte: „Petroleumquellen von Birle“. Ähnliche Reklamen waren in ganz Frankreich zu sehen, wohin immer der Blick fiel, und verkündeten mit lauter Stimme den zunehmenden Ruhm Walaille's.

(Fortsetzung folgt.)

kommen, wobei ein Theatistischer Hof gilt inbrunn wohnlogin Ella. sig tanzende sehr große tionellen Paändern zum mer und die ch mit Blumen nig Erwachsene Genus nicht en ist ziemlich nften nicht mit-Marie Valerie Herzog Leopold ster Herr und s der Familie jüngste Tochter t, ferner die anz Ferdinand ellschaft wird osunktionäre es auf die Kinnd Kinsky und berg gerechnet. rrichers hervor-

tergeliebten.) est die frühere en Ex-Finanz- gne, wegen e fängniß mit recht beu, der sie nach mit tödlichem nen und hatte enen gemacht. n großen Vou- auf den frü- m Arm. Das on der Anflage arauf als fran- , um sich vor- ten in Sicher- richtete ihre Merlou's, Frau 09 im Besinet ge wurde am in, eine Frau Unterleib schwer est fünfzig chwurgericht in tern, sie habe n. Trotz dieser runden Haltung t Zurechnungs- elten, mildernde

es Spielsystem Frau Maugis- als sie sagte: ache Licht . . . geschaltet, bei on von der an nur mehr e Maske auch g trug eine r, als daß sie sich mit ge- ur that ein ische Betrach- en ihnen das des Abgeord- ilise von den hluß, der ihn atte, fest: er en Tisch von e Uhr, — es an er Davaur' alben Stunde ewiß noch die ar auch den ar schon seit argeld schmolz d dort wollte . Heute hatte er mußte sich n. n opfern, bis zu dem klei- der Abgeord- or dem Klub sprang, sah noch erleuch-

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 22. Januar 1910.

Neues Bester Journal

Seite 20

## Magyar Színház.

### Warrené mestersége.

Színv. 4 felv. Irtá: Bernard Shaw.

Warrené Forrai  
Vivie leánya Gombaszögi  
Sir George Crofts Vágo  
Fread Torzs  
Gardner Réthay  
Frank, a fia Csontos  
Kezdete fél 8 órakor.

## Király Színház.

### Luxenburg grófja.

Operette 3 felvonásban. Irtá Vidner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.

Renée Király  
Bazilovics Bazil Rátkay  
Kokozov Stáza Erdei B.  
Brizzard Armand Kovács

Didier Angola Petráss S.  
Vermont Juliette Váradi I.  
Mensikoff Szegej Sáfány  
Pavlovics Pável Sárosy  
Pelegrin Tóth  
Savilli Csizsér  
Boulanger Balázs  
Kezdete fél 8 órakor.

## APOLLO-PROJEKTÓGRAPH.

TELEFON: 68-39.

**Pöstyén-fürdő.** (A tisztii pavillon felavatása Izabella főhercegnő és Frigyes főherceg jelenlétében.) A jó tüzelt. B. u. é. k. A film mint tann. Evezőverseny az olasz anyakirályné jelenlétében. Rozmárvadászat. Hordár-kuplé (Eldadja Kovács Mihály.) Az első előadás hétköznapokon délután 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon délután 3 órakor kezdődik.

## LEGUJABB DIVAT:

### Tündér-virág-illat

Igen csinos fatokban 1 üveges 2 kor. 50 fillér.

5 illatban ibolya, rózsza, gyöngyvirág, orgona és heliotrop tartós és igen kellemes parfüm.

Összes különlegességeimről árjegyzéket ingyen és bérmentve küldök.

## LUX MIHÁLY

drogna-, vegy- és illatszert-üzlet.

Budapest, IV., Múzeum-körút 7. Telefon 6-72.

Reiche Wahl  
moderner  
**Abend-Schuhe**  
Illustrierter Katalog gratis.  
**GERÖ ADOLF**  
Erzherzoglicher Hoflieferant  
— BUDAPEST, IV., —  
Kossuth Lajos-utca 4.

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag, 23. Januar, Nachm. „Az aranyember“, Abends „Brassbound kapitány megtérése“.

Reperitoire der königl. ung. Ober. Sonntag, 23. Januar, „Car-men“, (Ab. susp.)

Reperitoire des Suffieldtheaters. Sonntag, 23. Januar, Nachm. „Burián szamara“, Abends „A makrancos hölgy“.

Reperitoire des Königs-theaters. Sonntag, 23. Januar, Nachm. „Jánoska“, Abends „Luxenburg grófja“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 23. Januar, Nachm. „Jack, a senki“, Abends „A kuruzsölő“.

Reperitoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Sonntag, 23. Januar, Nachm. „A kirchfeldi pap“, Abends „Trenk bárd“.

**Az Istenért**  
miért nem használ  
**étvágy-czukorkát??**  
Egy dohoz 30 fillér. Kapható mindenütt.  
6 dohoz 2 kor. 40 fillérért bérmentve küld.  
**PACZEK ÉS LÉDERER**  
étvágy-czukorka gyára, „Órangyal“-gyógytár  
Dévaványa, Fő-ut 7.  
Főraktár: Bpest, Török J. gyógytára, Király-u. 12.

Wegen  
**Demolirung**  
des Hauses  
**gänzlicher Ausverkauf**  
sämtlicher auf Lager befindlichen erstklassigen  
Damen- u. Herrenmodewaaren-  
Artikel, wie: Blousen, Japons und Schürzen  
unter den Einkaufspreisen.  
Ferner Winter-Unterwäsche, Handschuhe, Strümpfe, Weiss-  
wäsche, Taschentücher usw. usw.  
zu jedem annehmbaren Preise  
**Fischer B. Jenő**  
IV., Deák Ferencz-utca 23. sz. (Deák-tér sarkán).

**Tátrafüred**  
(Alt-Schmecks)  
Winterkurort und  
Wintersportplatz  
ersten Ranges.  
(1020 m).  
Im Mittelpunkt der Höhen  
Tátra (Oberungarn, Bahn-  
station Poprád-Jella der  
Kajchau-Oberberger Bahn).  
— Winterportplatz. — Eis-  
bahn. — 5 Km. lange Bob-  
und Rodelbahn mit elektr.  
Drahtseilbahn. — Aller-  
modernster Komfort. — Saison  
Anfang Dezember bis Ende  
März. — Kranken- und Pro-  
spekte durch  
**TÁTRAFÜRED** Grandhotel Tátrafüred.

Kizárólag eredeti, legjobbak-  
nak elismert  
**„Iró angyal“**  
gramofon  
gépek és lemezek  
**SCHMID NŐVÉREK-nél**  
Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi  
bérpalota).  
Választékúldomények, kedvező lemezesei felvétel. Ár- és  
lemezjegyzék ingyen és bérmentve.

**HANDARBEITEN**  
und komplette Einrichtungen für  
Spitzenklöppelei in grösster Auswahl  
und Original-Fabrikpreisen.  
Ungarischer illustr. Katalog gratis.  
**Bérczi D. Sándor**  
Tapisserie-Manufaktur  
Budapest  
Desszeffy-utca 5.  
Im eigen. Waarenhaus  
Telefon: 109-106

Motoren! Landwirthe! Dampfmaschinen!  
Verlangen Sie unseren  
neuesten Preiscurant über  
fahrbare und selbstfahrbare  
Benzinlokomobilen, Dampflokomobilen,  
komplette Dreschgarnituren.  
  
Fahrbare und selbstfahrbare  
**Steinbrecher und Motorsägen.**  
Stabile Benzinmotore. Sauggasanlagen.  
**Kellner & Schanzer**  
Budapest, V., Anlich utca 2.  
Telegramm-Adresse: „Világosság“ Budapest.

**Zeppelin,**  
der allerneueste Wäschetrockner.  
Unentbehrlich in jedem Haushalte.  
Überall leicht anzubringen, praktisch  
u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger  
**Josef Strasser,**  
Budapest, VII., Király-utca 82, Telefon 66-78.  
Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.  
Nach Provinz gegen Nachnahme. Lofaumontierung gratis.  
Grosses Lager in Haushaltsartikeln

Kaffee kochen erspart,  
Zucker überflüssig!  
**WILLAX KAFFEEWÜRFEL**  
in heissem Wasser oder in heisser Milch aufgelöst, bietet sogleich fertigen  
aromatischen und geschmackvollen Schwarzen oder Milchkaffee.  
DAS STÜCK zu 4 Heller ÜBERALL ERHÄLTlich.  
**WILLAX KAFFEE ACTIENGESellschaft. BUDAPEST.**  
FABRIK und BUREAU: VI., VACZI-UT 167-169. TELEFON: 177-61.

**LUSTER!**  
**STERN HENRIK**  
VI. Nagymező-utca 28,  
vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“  
empfiehlt sein reichsortirtes  
vergrössertes Lager von bil-  
ligster bis feinsten Ausführung  
in Gas- und elektr. Lustern.  
Uebernimmt Auf- u. Ab-  
montierung von aller Art  
Beleuchtungskörper  
zu billigsten Preisen.  
**Galvanisierungen,  
Gaskocher billig.**  
Telephon 76-87.

Elsőrendű kivitel, szolid árak!  
**Washington**  
:: amerikai  
iroda, uri szoba- és könyvtárberende-  
zések, angol bőrbutorok  
készpénzért és részletfizetésre is.  
Árjegyzék és költségvetések ingyen!  
Magyarországi főelárusítás  
Amerikai Irodaberendezési Vállalat  
**NAGY és VÉRTES, Budapest, Váci-körút**  
TELEFON 46-73.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Januar. In der Vorbörsen war der Verkehr ruhig und die Kurse waren einer Abchwächung zugeneigt. In Eskomptebankaktien erfolgten sehr umfangreiche Käufe und diese Aktien schlossen nach einem Eröffnungskurs von 544 zu 551.50 auf dem Lokalmarkt waren Kommerzianten und Handels-A.-G. rege gefragt und höher. Agrarbankaktien, anfangs gleichfalls erhöht, schwächten sich auf Realisationsaktien um 5 K. ab. Beide Straßenbahn- und Elektrizitätsaktien waren etwas abgeschwächt. In der Mittagsbörse blieb der Verkehr weiter sehr ruhig und die Kurse neigten einer Abchwächung zu. Nur Eskomptebankaktien blieben gefragt und erhöhten sich weiter. Auf dem Lokalmarkt waren Kommerzianten- und Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien weiter gefragt, beide Straßenbahn- und Agrarbankaktien auf Realisationsaktien etwas abgeschwächt. Einiger Verkehr war noch in Ungarischen Elektrizitäts-, Asphalt-, Salgöföhlen- und Handels-A.-G.-Aktien.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 675 bis 674.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 791.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 544 bis 551.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 468 bis 468.75, Elekrische Stadtbahnaktien zu 332.75 bis 334, Straßenbahnaktien zu 686 bis 683.50, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 662 bis 666, Salgötörjänner Kohlenaktien zu 636.50, Ungarische Agrarbankaktien zu 453.50 bis 448.50, Kommerziantenbankaktien zu 3595 bis 3600, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 387 bis 384, Drafsche-Aktien zu 559 bis 560, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 566 bis 570.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerziantenbankaktien zu 3601 bis 3625, Salgötörjänner Kohlenbergbau-Aktien zu 637 bis 637.50, Danubius-Aktien zu 354 bis 352, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 666.25 bis 665, Sanatorium-Boje zu 9.25 bis 9.30, Drafsche-Aktien zu 560 bis 565, Asphalt-Aktien zu 187 bis 190, Landes-Centralparaffin-Aktien zu 1740 bis 1750, Agrarbank-Aktien zu 449.75 bis 447, Vereinigte Ziegel- und Zementfabriks-Aktien zu 264, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 570 bis 580, Gummiwaarenfabriks-Aktien 435 bis 440.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 791.50 bis 789.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 468.50 bis 467, Ungarische Eskomptebankaktien zu 550.75 bis 553.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 673.25, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 669, Straßenbahnaktien zu 685 bis 680, Elekrische Stadtbahnaktien zu 332.50 bis 333.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 755.50 bis 755.25, ungarische Kronenrente zu 92.35 bis 92.40, Vaterländische Bankaktien zu 294 bis 293.50. — Gestern wurden Ungarische Allgemeine Sparfasse-Aktien bloß zu 628 gehandelt.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673.50.

Prämiengehalt: Kurssteigerung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Februar von 24 K. bis 26 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf billigere Wiener und Berliner Notierungen schwach. Die leitenden Werthe bröckelten bei geringem Geschäft mäßig ab. Auf dem Lokalmarkt zeigte sich für Eskomptebankaktien ein sehr lebhaftes Interesse, deren Kurs sich um 2 bis 3 K. erhöhte. Die übrigen Werthe schlossen nach kleinen Schwankungen in behaupteter Tendenz. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673.25 bis 672.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 789.50 bis 789, Eskomptebankaktien zu 551 bis 555, Hypothekbankaktien zu 467.25, Stadtbahnaktien zu 332.75 bis 333.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 681.50 bis 683.50, Kommerziantenbankaktien zu 3623, Handelsgesellschafts-Aktien zu 665 bis 665.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 789, Eskomptebankaktien zu 554.50, Stadtbahnaktien zu 333, Budapester Straßenbahnaktien zu 682, Handelsgesellschafts-Aktien zu 665.50.

Wiener Effektenbörse. 21. Januar. Die lustlose Haltung, die sich am Schlusse des gestrigen Verkehrs fühlbar machte, hat im Allgemeinen auch an der heutigen Börse trotz der Erholung Newyorks und trotz der erwarteten Zinsfußermäßigung der Deutschen Reichsbank weiter andauert, da die Ungewissheit über die Entwicklung der ungarischen Lage und der unbefriedigende Eindruck der englischen Wahlen abermals zur Reserve veranlassen und auch die lokalen Realisierungen auf einzelnen Gebieten fortgesetzt wurden. Anfangs trat wohl ein Anstich an die besseren Berichte vom Newyorker Markte eine etwas festere Tendenz hervor, die in leichten Erholungen der führenden Spekulationspapiere zum Ausdruck kam. Im weiteren Verlaufe fanden aber wieder

neuerliche Verkäufe in Alpinen Montanaktien und Prager Eisenindustrie-Aktien statt, die abermals hauptsächlich mit Gerüchten, daß die erwarteten inländischen Eisenpreiserhöhungen in nächster Zeit nicht erfolgen werden, in Zusammenhang gebracht wurden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1884er Boje, Preibahn-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.75, Ungarische Kreditbankaktien 789.—, Anglobankaktien 315.50, Bankverein 547.50, Unionbank 592.—, Länberbank 505.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 754.75, Lombarden 126.25, Elbethal —, Rimamuränger 666.—, Tabakaktien 375.—, Alpine-Aktien 750.25, Mairente 95.10, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.40, Russen 101.40, Türkenloje 233.80, Marknoten 117.52, Napoleonb'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Januar. (Börse.) Die kräftige Erholung Newyorks, sowie die Ermäßigung der deutschen Bankrate verliehen der Börse bei Eröffnung des Verkehrs ein festes Gepräge und lösten im Gefolge ziemlich umfangreiche Deckungen, zum Theil ganz ansehnliche Besserungen aus. Bevorzugt waren Montanwertje, die auch durch günstige Industrieberichte angeregt wurden und zum Theil über ein Prozent höher einsetzten. Von den übrigen Werthgattungen sind außer Elektrizitätsaktien noch amerikanische Bahnen und Banken, von denen Canada-Pacifikaktien, beziehungsweise die Aktien der deutschen Bank größerem Interesse begegneten, sowie von Renten die Titres der dreiprozentigen Anleihe besonders hervorzuheben. Schiffahrtsaktien waren kaum behauptet, Hanfa-Aktien schwächer. Nach Erledigung der vorgelegenen Kaufaufträge erfolgten auf dem Montan- und Bankmarkt umfangreiche Realisierungen und Positionslösungen, die einen Rückgang der Kurse zum Theil noch unter das gestrige Niveau bewirkten. Dieser Stimmungswechsel soll hauptsächlich auf ungünstige Dividendenschätzungen für Belsenfirchener zurückzuführen gewesen sein. Seit blieben dagegen dreiprozentige Reichsanleihe und 1902er Russen. Im Uebrigen war der Verkehr recht still. Nachbörlich waren vereinzelt leichte Besserungen zu verzeichnen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten still und zumest schwächer. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 21. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.—, 4prozentige oesterreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungar. Goldrente 95.90, oesterreichische Kreditaktien 211.60, ungarische Kronenrente 92.70, Südbahn 23.50, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.10, russische Banknoten 216.55, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozentige neue russische Anleihe 89.70, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 197.20, Allg. Elektrik Edison 261.50, Dynamit Trust 180.70, Gelsenkirchener 218.25, Harpener 212.50, Laurahütte 199.50, unifizirte Türken 94.90. — Schwach. Berlin, 21. Januar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.50, Südbahn 23.50, österr.-ungar. Staatsbahn 161.10. — Ruhig.

Frankfurt, 21. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.75, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.50, Südbahn 23.55, Deutsche Bank 257.—, Diskonto-Kommandit 197.40, Dresdener Bank 164.35, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 218.50, Harpener 212.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.60, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 21. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.70, oesterreichische Kreditaktien 211.55, 1860er Boje 174.50, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.25,

Südbahn 23.25, italienische Rente 104.10, 4prozentige oesterreichische Goldrente 99.40, 4prozentige ungarische Goldrente 96.10. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. Januar. Effektiv Weizen war heute bei schwachem Angebot und mangelnder Kauflust matt. Es wurden bloß einige Waggons zu unveränderten Preisen gehandelt. — Tageszufuhr in Weizen 2055 Meterzentner. — Roggen ist ruhig und notirt per prompt circa 9 K. 60 S. bis 9 K. 62 1/2 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt geschäftslos; wir notiren 6 K. 75 S. bis 6 K. 90 S. per Kaffe Parität hier. — Hafer bei besserem Angebot ruhig. Ab hier ist 7 K. 60 S. bis 7 K. 90 S. per Kaffe machbar. — Neumais tendirt unverändert; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest mit garantirter Qualität 5 K. 75 S. bis 6 K. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt behief nur sehr geringer Verkehr. Höhere amerikanische Notierungen ließen die Kurse zu Beginn einige Heller höher gehen, doch fielen dieselben nach einigen Schwankungen wieder zurück und per Saldo ergibt sich kaum welche Veränderung. Oktoberweizen hält sich trotz guter Saatenstandsberichte fest behauptet, zumal die Käufe in dieser Sicht für Rechnung der Mühlen Fortsetzung finden. — Erwähnenswerth ist, daß heute bereits Verkäufe in effektivem Neumais per Augustlieferung in der Preislage von circa 12 K. 60 S. Zeit ab hier stattfanden, doch haben diese in Anbetracht der frühen Zeit nur spekulatives Interesse.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 300 Mtr. 79 zu 14.80, 200 Mtr. 78.5 zu 14.77 1/2. — Weissenburger: 200 Mtr. 78 zu 14.70. — Tolnaer: 300 Mtr. 80 zu 14.85, Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu 9.60, per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7.45 (dumpy), 100 Mtr. zu 7.80, 100 Mtr. zu 7.70, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.20, 14.23, 14.16, 14.23, 14.17, 14.20; Weizen per Mai zu 13.95, 13.91, 13.96, 13.89, 13.94; Weizen per Oktober zu 11.91, 11.94, 11.91; Roggen per April zu 9.87, 9.88, 9.86; Roggen per Oktober zu 8.95, 8.96, 8.94; Mais per Mai zu 6.70, 6.71, 6.69; Hafer per April zu 7.64, 7.63. — Mittags halb 2 Uhr schlossen (per 50 Kgr.): Weizen per April zu 14.20 Geld, 14.21 Waare; Weizen per Mai zu 13.94 Geld, 13.95 Waare; Weizen per Oktober zu 11.93 Geld, 11.94 Waare; Roggen per April zu 9.87 Geld, 9.88 Waare; Roggen per Oktober zu 8.96 Geld, 8.97 Waare; Hafer per April zu 7.61 Geld, 7.62 Waare; Mais per Mai zu 6.69 Geld, 6.70 Waare; Mais per Juli zu 6.84 Geld, 6.86 Waare; Kohlspeis per August zu 13.65 Geld, 13.75 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Theiß, Banater, Weissenburger, Roggen, etc.

Roggen, Ia. . . . . K. 19.50—19.65 Roggen, Mittel . . . . . K. 19.30—19.40 Gerste, Ia. . . . . K. 14.20—14.30 Gerste, Mittel . . . . . K. 13.90—14.10 Hafer, Ia. . . . . K. 16.—16.20 Hafer, Mittel . . . . . K. 15.30—15.70 Mais, neu . . . . . K. 12.20—12.30

Termine Weizen per April . . . . . K. 28.40—28.42 Weizen per Mai . . . . . K. 27.88—27.90



Qualvolleres und schmerzhafteres Leiden als Zahnschmerzen gibt es kaum. Laufende und Laufende der Menschheit leiden daran, ohne bemerkt zu sein; durch Benützung von Stryka-Menthol-Zahnpaste können Sie sich für ewige Zeiten davon befreien. Preis einer Majolika-Doje 1 Krone nammt einer wissenschaftlichen Abhandlung über Zahnpflege. Zu haben in Apotheken, Droguerien für 1 Krone. Drei Stück für 3 Kronen versendet franko Apotheker Stryka in Mosol.

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ BUZIASER-PHÖNIXMINERALWASSER

Heilt und erfrischt. Ueberall erhältlich. Budapest Hauptdepot: VI., Eötvös-u. 44. Telephon: 86-35.

Vertical text on the left margin: Seite 20, fűred, mecks), arort und poriplatz Ranges. 0 m). nt der Höhen ngarn, Bahn- id-Fella der berger Bahn). ttiub. — Gism. lange Dob- hu mit elektr. — Alter mo- vort. — Saison umber bis Ende ngenkrankte aus- rheres und Pro- e durch Taträfűred. Dampfmaschinen! bare omobilen, ren. rsägen. sanlagen. nzer 2. Budapest. araki ngton rikai berende ok ésreis. ingyent tás állalat i-körűo

Samstag, 22. Januar 1909.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per Oktober, Roggen per April) and Price (e.g., R. 23.84-23.86).

Table titled 'Kartoffeln' showing prices for 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' in different varieties (Weiß, Rosa, Gelb).

Wiener Fruchtboerse vom 21. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Berichte von den auswärtigen Plätzen lauten vorwiegend ruhig...

Berlin, 21. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 226.-, per Juli 226.50, Roggen per Mai 175.75...

Breslau, 21. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 23.-, neuer 24.-, gelber Weizen loco, alter 22.90...

Paris, 21. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 24.10, per Februar 24.25, per März-Juni 24.80...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Januar...

Table with 4 columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Zucht, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Zucht, Totale) for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 176 K., dreistündiger Tafel Speck zu 152 K. per 100 Kilogramm gehandelt...

Budapest, 21. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 56.- Geld, R. 57.- Waare. Wien, 21. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung...

prompfter Kontingentsspiritus wurden zu 54 R. 40 S. verkauft und schließt 54 R. 20 S. Geld, 54 R. 80 S. Brief.

Bras, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftigt zur sofortigen Lieferung...

Hamburg, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 55 Pf. bis 12 M. 60 Pf. per Februar-April...

Wien, 21. Januar. Müböl loco Am. 61.50.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 183 Stück Schweine, ein Stück Ferkel, Nachtrieb 44 Stück Schweine...

Köszvény, 21. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köszvény. Vorrath am 19. Januar 22,660 Stück. Am 20. Januar wurden aufgetrieben 28 Stück...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei etwas größeren Zufuhren war der heutige Wochenmarkt ziemlich lebhaft...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 80 S. bis 96 S., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 76 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. 4 S. bis 1 R. 16 S. Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 44 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Arnold Blum in Szabolcs-Konkurskommissar Gerichtsrath Emerich Fekete, Maffewalter Dr. Max Sebestyen, Stellvertreter Dr. Bernhard Földes...

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Reismann in Kisvárd; des Bernhard Sonnensfeld in Büdapesti hály.

Budapester Todtenliste.

- Vom 21. Januar. - Anna Földi, 61 J., VII., Untere Waldzeile 7. Franz Springmann, 67 J., IV., Muejuring 21. Stephan Szomolija, 51 J., VII., Csányigasse 8.

Frau Johann Nemecsek, 55 J., VIII., Sebestyén-gasse 1. Frau Alois Weininger, 55 J., VI., Szondi-gasse 92. Nathan Zimmermann, 64 J., VI., Königin Elisabethstraße 44. Friedrich Titze, 22 J., II., Könyhögasse 17. Karl Hurzó, 51 J., I., Fehérvárcsanak 57. Sigmund Gelbfeld, 82 J., VII., Almásyplatz 10. Joseph Szarvas, 71 J., VII., Danjanigasse 34. Nikolaus Bátor, 30 J., II., Lánchíd-gasse 2. Rosa Goldberger, 18 J., V., Leopoldring 20. Dr. Peter Hager, 34 J., I., Blau-tugelgasse 5. Joseph Marks, 78 J., IV., Franz-Josephs-Quai 19. Frau Georg Catambos, 42 J., VII., Szigeivárcgasse 27. Helene Bartal, 58 J., II., Medvegasse 15. Marie Baumwart, 46 J., I., Attilagasse 89. Frau Ludwig Sohar, 59 J., VIII., Rabariengasse 21. Leopold Wagner, 76 J., VII., Bethlegasse 3. Johann Vitkos, 65 J., I., Heren-gasse 47. Marie Mayer, 27 J., VIII., Balassagasse 9. Julius Horvath, 31 J., VII., Bethlegasse 11.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 21. Januar 1910, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist zumest bewölkt und an vielen Orten regnerisch. Die Temperatur bewegt sich um den Nullpunkt, oder befindet sich ein wenig unter demselben. In Ungarn hat es fast überall geregnet oder geschneit; die Menge erreichte jenwärts der Donau und in den benachbarten Komitaten 5 mm, im Alfold 1 bis 2 mm. Die Temperatur war bei Tag etwas niedriger als gestern. Im Uebrigen ist dieselbe im ganzen Lande mit 3 bis 4 Gr. C. über dem Normalen. Das Maximum mit +14 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -8 Gr. C. in Ladrasfüred und in Rozsnyó. Prognose: Es sind an vielen Orten Niederschläge und später Sinken der Temperatur zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 5, das Minimum hingegen 1 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, Datum. Shows water levels for various stations like Danau, Wien, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for 'Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen, Ratin'. Includes a small illustration of a rat and text describing the product as a safe means for pest control.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Columns include item name and price ranges.

Table titled 'Kartoffeln' showing prices for different potato varieties like Transdanubische, Oberungarische, etc.

Wiener Fruchtboerse vom 21. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Berichte von den auswärtigen Plätzen...

Berlin, 21. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 226.—, per Juli 226.50, Roggen...

Breslau, 21. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 23.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter...

Paris, 21. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 24.10, per Februar 24.25, per März-Juni...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Januar...

Table showing grain and flour trade statistics with columns for 'Angekommen' and 'Verfendet'.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 176 K., dreifüßiger Tafelspeck zu 152 K. per 100 Kilogramm gehandelt...

Budapest, 21. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare. Wien, 21. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung...

prompter Kontingentsspiritus wurden zu 54 K. 40 H. verkauft und schließt 54 K. 20 H. Geld, 54 K. 80 H. Brief.

Prag, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung...

Hamburg, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 55 Pf. bis 12 M. 60 Pf. per Februar-April...

Köln, 21. Januar. Rüböl loco Nm. 61.50.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 183 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 44 Stück Schweine...

Köszény, 21. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler in Köszény. Vorrath am 19. Januar 22,660 Stück. Am 20. Januar wurden aufgetrieben 28 Stück, abgetrieben 149 Stück...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei etwas größeren Zufuhren war der heutige Wochenmarkt ziemlich lebhaft...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 80 H. bis 96 K., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 76 K.; Kalber, lang gemogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 K. 4 H. bis 1 K. 16 H. Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 44 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursverfahren in der Provinz. Gegen den Kaufmann Arnold Blum in Szabolcs u. Zemplén-Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Jekete, Masseverwalter Dr. Max Sebestyén, Stellvertreter Dr. Bernhard Földes. Anmeldestermin 17. Februar, Liquidationsverfahren 3. März...

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Reismann in Kisvárd, des Bernhard Sonnenfeld in Budapest m. h. a. l. y.

Budapester Todtenliste.

Vom 21. Januar. — Anna Földi, 61 J., VII., Untere Waldzeile 7. Franz Springmann, 67 J., IV., Muffenring 21. Stephan Szomolija, 51 J., VII., Csányigasse 8.

Frau Johann Nemecset, 55 J., VIII., Szegvárgasse 1. Frau Alois Weininger, 55 J., VI., Szondygasse 92. Nathan Zimmermann, 64 J., VI., Königin Elisabethstraße 44. Friedrich Titze, 22 J., II., Lövházgasse 17. Karl Thurzó, 51 J., I., Fehérvárterstraße 57. Sigmund Gelbfeld, 82 J., VII., Almásyplatz 10. Joseph Szarvas, 71 J., VII., Damjanichgasse 34. Nikolaus Bátor, 30 J., II., Sándoridgasse 2. Rosa Goldberger, 18 J., V., Leopoldring 20. Dr. Peter Hager, 34 J., I., Blaucugelgasse 5. Joseph Martz, 78 J., IV., Franz Josephsplatz 19. Frau Georg Gatabos, 42 J., VII., Szegvárgasse 27. Helene Bartal, 58 J., II., Medvegasse 15. Marie Baumgart, 46 J., I., Alttilagasse 89. Frau Ludwig Sohár, 59 J., VIII., Kalvariengasse 21. Leopold Wagner, 76 J., VII., Bethlengasse 3. Johann Nytko, 65 J., I., Herren-gasse 47. Marie Mayer, 27 J., VIII., Balassagasse 9. Julius Horváth, 31 J., VII., Bethlengasse 11.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 21. Januar 1910, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist zumeist bewölkt und an vielen Orten regnerisch. Die Temperatur bewegt sich um den Nullpunkt, oder befindet sich ein wenig unter demselben. In Ungarn hat es fast überall geregnet oder geschneit; die Menge erreichte jenseits der Donau und in den benachbarten Komitaten 5 Mm., im Alfold 1 bis 2 Mm. Die Temperatur war bei Tag etwas niedriger als gestern. Im Uebrigen ist dieselbe im ganzen Lande mit 3 bis 4 Gr. C. über dem Normale. Das Maximum mit + 14 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit - 8 Gr. C. in Lászfüröd und in Rozsnyó. Prognose: Es sind an vielen Orten Niederschläge und später Sinken der Temperatur zu erwarten.

Table with weather data for various stations including temperature, wind direction, cloud cover, and precipitation.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 5, das Minimum hingegen 1 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels for various rivers and locations like Danau, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen. — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius. \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for 'Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen Ratiu' with a logo and text describing the product's effectiveness.